

Anhang 1: Leitfaden Expertinnen-Interview mit Stefanie Koehler vom Netzwerk Leichte Sprache e.V. am: 27.04.2022

Teil 1: Vorstellung und Einstieg

1. Vorstellung ich
2. Vorstellung Fr. Koehler
3. Überleitung zu Forschung:
Vorgehen zur Erstellung der „Empfehlung zu gendergerechter, digital barrierefreier Sprache“ (im Sinne des Art. 8 UN-BRK):
Befragung der Zielgruppen (durch 8 untersch. Verbände und deren Vertreter*innen) und der **Selbstvertretung** der LGBTI*Q (vertreten durch das Kompetenzzentrum Trans* und Diversität e.V., Frankfurt)

Teil 2: Fragen zur aktuellen Forschung des Netzwerk Leichte Sprache e.V.

1. Welcher Frage wird bei der vom Netzwerk geplanten Untersuchung nachgegangen?
2. Wird eine ähnliche Methodik angewandt? (= Befragung)
3. Ist die Zielgruppe an der Erhebung beteiligt? (= partizipatives/transdisziplinäres Vorgehen?)
4. Wird die Befragung in Leichter Sprache durchgeführt?
5. Wie viele Personen sind an der Befragung beteiligt? (= Anzahl Proband*innen)
6. Wissen alle Befragten etwas mit dem Begriff des „Genderns“ anzufangen? Wenn nicht, wie wird ihnen dieser erklärt?
7. Welche Genderzeichen stehen im Vordergrund der Erhebung?
8. Wieso wurden diese Genderzeichen ausgewählt und nicht andere? (=Studienlage)
9. In welchem Zeitraum wird die Untersuchung durchgeführt?
10. Wann ist mir Ergebnissen zu rechnen?

Teil 3: Praktische Fragen, Hinweise und Tipps

1. Wurde/wird von der gesetzl. Betreuung eine schriftliche Einverständniserklärung eingeholt?
2. Gibt es aus Ihrer Erfahrung etwas, das es unbedingt zu beachten gilt oder etwas, das Sie mir mitgeben möchten/können?

Was ist eigentlich Inklusion?

Viele Menschen kennen das Wort: **Inklusion**.

Aber sie wissen nicht genau:

Was es bedeutet.

Das muss sich ändern.

Alle Menschen müssen wissen:

Was **Inklusion** ist.

Denn **Inklusion** kann nur wahr werden:

Wenn alle Menschen dabei mit-helfen.



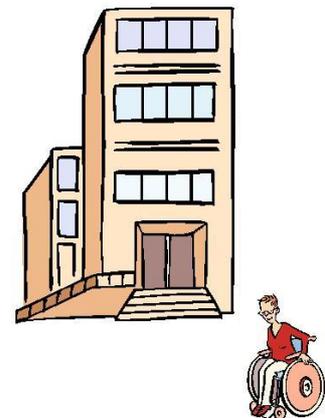
Inklusion bedeutet:

- Alle Menschen können überall dabei sein.
- Alle Menschen dürfen überall mit-machen.
- Keiner wird aus-geschlossen.

Damit **Inklusion** wahr wird,
müssen viele Hindernisse verschwinden.

Hindernisse sind zum Beispiel:

- Treppen für Rollstuhl-Fahrer
- und schwere Sprache
für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.



Viele Menschen haben auch Hindernisse in ihren Köpfen.

Das bedeutet:

Viele Menschen denken falsche Sachen
über Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

- Dass Menschen mit Behinderung
viele Sachen nicht können.
- Und dass sie immer Unterstützung brauchen.



Diese Menschen müssen lernen, anders zu denken.
Alle Menschen sind verschieden.
Und das ist auch gut so.

Alle Menschen sollen eine gute Arbeit haben

Arbeit ist für viele Menschen sehr wichtig.
Zum Beispiel:

- Weil sie Geld für ihre Arbeit bekommen.
- Weil sie von anderen Menschen ernst genommen werden.
- Und weil sie dann zur Gesellschaft dazu gehören.



Menschen mit Behinderung bekommen aber oft keine Arbeit
auf dem **1. Arbeits-Markt**.

Das bedeutet:

Sie können oft nicht dort arbeiten, wo Menschen ohne
Behinderung arbeiten.

Und sie verdienen nicht so viel Geld wie Menschen ohne Behinderung.

Warum wollen viele Arbeit-Geber nicht: Dass Menschen mit Behinderung in ihrer Firma arbeiten?

Weil viele Arbeit-Geber falsche Sachen
über Menschen mit Behinderung denken.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung arbeiten schlecht.
- Oder sie sind oft krank.

Das stimmt aber nicht!



Alle Menschen sollen zusammen Spaß haben können

Auch bei vielen Freizeit-Angeboten werden Menschen mit Behinderung oft aus-geschlossen. Weil es viele Hindernisse für sie gibt. Zum Beispiel:

- Im Kino müssen Rollstuhl-Fahrer ganz am Rand sitzen. Weil es für sie keine anderen Plätze gibt. Wo sie mit dem Rollstuhl hin-fahren können.



- Oft gibt es im Museum keine Informationen in Leichter Sprache. Deshalb können Menschen mit Lern-Schwierigkeiten die Informationen nicht verstehen.

- Und oft gibt es keine **Übersetzer für Gebärden-Sprache** bei Informations-Veranstaltungen. Menschen mit Hör-Behinderung brauchen **Gebärden-Sprache**.



Es muss mehr Freizeit-Angebote geben: Wo Menschen mit und ohne Behinderung zusammen mit-machen können.

- Damit sich Menschen mit und ohne Behinderung kennen-lernen können.
- Damit die Menschen keine falschen Sachen mehr über Menschen mit Behinderung denken.
- Und damit alle Menschen zur Gesellschaft dazu gehören.



Jeder Mensch soll selbst bestimmen können: Wie er wohnen möchte

Früher mussten viele Menschen mit Behinderung
in einem Wohn-Heim wohnen.

Das war schlecht.

- Weil sie mit vielen anderen Bewohnern
zusammen wohnen mussten.
Auch wenn sie das nicht wollten.
- Weil die Wohn-Heime oft weit weg von der Stadt waren.
- Und weil die Menschen aus dem Wohn-Heim
oft weit fahren mussten.
Damit sie andere Menschen treffen konnten.



Deshalb waren Menschen mit Behinderung
von vielen Sachen aus-geschlossen.

Inklusion bedeutet aber:

Kein Mensch wird aus-geschlossen.

Deshalb muss jeder Mensch selbst bestimmen können:

Wo er wohnen möchte:

In der Stadt oder in einem Dorf.

Und wie er wohnen möchte:

- Ob er alleine wohnen möchte.
- Ob er mit Freunden zusammen wohnen möchte.
- Oder ob er mit seiner Partnerin zusammen wohnen möchte.



Anhang 3: Fragebogen Inklusion (nicht gegendert)

Fragen zum Text: Was ist eigentlich Inklusion?

Aufgabe 1:

Sind die Aussagen richtig  oder falsch  ? Kreuzen (x) Sie an!

Nr.	Aussage	Richtig 	Falsch 
1.	Inklusion bedeutet: Keiner wird ausgeschlossen.		
2.	Arbeit-Geber stellen gerne Menschen mit Behinderung ein.		
3.	Jeder darf selbst entscheiden: Wo er wohnen will.		
4.	Rollstuhl-Fahrer müssen im Kino am Rand sitzen. Weil es für sie keine anderen Plätze gibt.		

Aufgabe 2:

Für jede Aufgabe gibt es 4 Auswahl-Möglichkeiten.

Aber: nur 3 sind richtig . Kreuzen (x) Sie die 3 richtigen  an!

1. Inklusion bedeutet:

- Alle Menschen können überall dabei sein.
- Menschen mit Behinderung
müssen in einem Wohnheim wohnen.
- Alle Menschen dürfen überall mitmachen.
- Es gibt keine Hindernisse mehr.

2. Das ist ein Hindernis:

- Treppen für Rollstuhl-Fahrer.
- Schwere Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
- Übersetzungen in Gebärdensprache für Menschen mit Hör-Behinderung.
- Falsche Meinungen von Arbeit-Gebern.

Was ist eigentlich Inklusion?

Viele Menschen kennen das Wort: **Inklusion**.

Aber sie wissen nicht genau:

Was es bedeutet.

Das muss sich ändern.

Alle Menschen müssen wissen:

Was **Inklusion** ist.

Denn **Inklusion** kann nur wahr werden:

Wenn alle Menschen dabei mit-helfen.



Inklusion bedeutet:

- Alle Menschen können überall dabei sein.
- Alle Menschen dürfen überall mit-machen.
- Keine*r wird aus-geschlossen.

Damit **Inklusion** wahr wird,
müssen viele Hindernisse verschwinden.

Hindernisse sind zum Beispiel:

- Treppen für Rollstuhl-Fahrer*innen
- und schwere Sprache
für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.



Viele Menschen haben auch Hindernisse in ihren Köpfen.

Das bedeutet:

Viele Menschen denken falsche Sachen
über Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

- Dass Menschen mit Behinderung
viele Sachen nicht können.
- Und dass sie immer Unterstützung brauchen.



Diese Menschen müssen lernen, anders zu denken.
Alle Menschen sind verschieden.
Und das ist auch gut so.

Alle Menschen sollen eine gute Arbeit haben

Arbeit ist für viele Menschen sehr wichtig.
Zum Beispiel:

- Weil sie Geld für ihre Arbeit bekommen.
- Weil sie von anderen Menschen ernst genommen werden.
- Und weil sie dann zur Gesellschaft dazu gehören.



Menschen mit Behinderung bekommen aber oft keine Arbeit
auf dem **1. Arbeits-Markt**.

Das bedeutet:

Sie können oft nicht dort arbeiten, wo Menschen ohne
Behinderung arbeiten.

Und sie verdienen nicht so viel Geld wie Menschen ohne Behinderung.

Warum wollen viele Arbeit-Geber*innen nicht: Dass Menschen mit Behinderung in ihrer Firma arbeiten?

Weil auch viele Arbeit-Geber*innen falsche Sachen
über Menschen mit Behinderung denken.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung arbeiten schlecht.
- Oder sie sind oft krank.

Das stimmt aber nicht!



Alle Menschen sollen zusammen Spaß haben können

Auch bei vielen Freizeit-Angeboten werden Menschen mit Behinderung oft aus-geschlossen. Weil es viele Hindernisse für sie gibt. Zum Beispiel:

- Im Kino müssen Rollstuhl-Fahrer*innen am Rand sitzen. Weil es für sie keine anderen Plätze gibt. Wo sie mit dem Rollstuhl hin-fahren können.



- Oft gibt es im Museum keine Informationen in Leichter Sprache. Deshalb können Menschen mit Lern-Schwierigkeiten die Informationen nicht verstehen.

- Und oft gibt es keine **Übersetzer*innen für Gebärdensprache** bei Informations-Veranstaltungen. Menschen mit Hör-Behinderung brauchen **Gebärdensprache**.



Es muss mehr Freizeit-Angebote geben: Wo Menschen mit und ohne Behinderung zusammen mit-machen können.

- Damit sich Menschen mit und ohne Behinderung kennen-lernen können.
- Damit die Menschen keine falschen Sachen mehr über Menschen mit Behinderung denken.
- Und damit alle Menschen zur Gesellschaft dazu gehören.

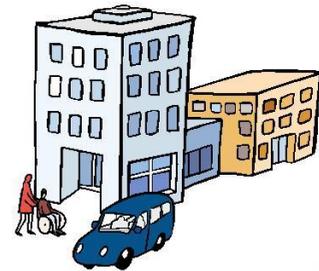


Jeder Mensch soll selbst bestimmen können: Wie er*sie wohnen möchte

Früher mussten viele Menschen mit Behinderung
in einem Wohn-Heim wohnen.

Das war schlecht.

- Weil sie mit vielen anderen Bewohner*innen
zusammen wohnen mussten.
Auch wenn sie das nicht wollten.
- Weil die Wohn-Heime oft weit weg von der Stadt waren.
- Und weil die Menschen aus dem Wohn-Heim
oft weit fahren mussten.
Damit sie andere Menschen treffen konnten.



Deshalb waren Menschen mit Behinderung
von vielen Sachen aus-geschlossen.

Inklusion bedeutet aber:

Keine*r wird aus-geschlossen.

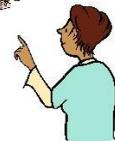
Deshalb muss jeder Mensch selbst bestimmen können:

Wo er*sie wohnen möchte:

In der Stadt oder in einem Dorf.

Und wie er*sie wohnen möchte:

- Ob er*sie alleine wohnen möchte.
- Ob er*sie mit Freund*innen zusammen wohnen möchte.
- Oder ob er*sie mit dem*der Partner*in zusammen wohnen
möchte.



Anhang 5: Fragebogen Inklusion (gegendert)

Fragen zum Text: Was ist eigentlich Inklusion?

Aufgabe 1:

Sind die Aussagen richtig  oder falsch  ? Kreuzen (x) Sie an!

Nr.	Aussage	Richtig 	Falsch 
1.	Inklusion bedeutet: Keine*r wird ausgeschlossen.		
2.	Arbeit-Geber*innen stellen gerne Menschen mit Behinderung ein.		
3.	Jede*r darf selbst entscheiden: Wo er*sie wohnen will.		
4.	Rollstuhl-Fahrer*innen müssen im Kino am Rand sitzen. Weil es für sie keine anderen Plätze gibt.		

Aufgabe 2:

Für jede Aufgabe gibt es 4 Auswahl-Möglichkeiten.

Aber: nur 3 sind richtig  . Kreuzen (x) Sie die 3 richtigen  an!

1. Inklusion bedeutet:

- Alle Menschen können überall dabei sein.
- Menschen mit Behinderung
müssen in einem Wohnheim wohnen.
- Alle Menschen dürfen überall mitmachen.
- Es gibt keine Hindernisse mehr.

2. Das ist ein Hindernis:

- Treppen für Rollstuhl-Fahrer*innen.
- Schwere Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
- Übersetzungen in Gebärdensprache für Menschen mit Hör-Behinderung.
- Falsche Meinungen von Arbeit-Geber*innen.

Anhang 6: Leitfaden zur Erhebung des Einflusses gendergerechter Sprache auf die Verständlichkeit von Texten in Leichter Sprache für Menschen mit geistiger Behinderung

Teil 1: Überprüfung der Verständlichkeit

Teil 1a: Geschlossene Fragen zum Text

(wird von den Proband*innen nach Lesen des Textes selbstständig schriftlich bearbeitet; die Autorin ist währenddessen anwesend und kann unterstützen)

Fragen zum Text: Was ist eigentlich Inklusion?

Aufgabe 1:

Sind die Aussagen richtig  oder falsch  ?

Kreuzen Sie an!

Nr.	Aussage	Richtig 	Falsch 
1.	Inklusion bedeutet: Keine*r wird ausgeschlossen.		
2.	Arbeit-Geber*innen stellen gerne Menschen mit Behinderung ein.		
3.	Jede*r darf selbst entscheiden: Wo er*sie wohnen will.		
4.	Rollstuhl-Fahrer*innen müssen im Kino am Rand sitzen. Weil es für sie keine anderen Plätze gibt.		

Aufgabe 2:

Für jede Aufgabe gibt es 4 Auswahl-Möglichkeiten.

Nur 3 sind richtig . Kreuzen (x) Sie die 3 richtigen  an!

1. Inklusion bedeutet:

- Alle Menschen können überall dabei sein.
- Menschen mit Behinderung müssen in einem Wohnheim wohnen.
- Alle Menschen dürfen überall mitmachen.
- Es gibt keine Hindernisse mehr.

2. Das ist ein Hindernis:

- Treppen für Rollstuhl-Fahrer*innen.
- Schwere Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
- Übersetzungen in Gebärdensprache für Menschen mit Hör-Behinderung.
- Falsche Meinungen von Arbeit-Geber*innen.

Teil 1b: Offene Fragen zum Text

(wird von den Proband*innen nach Bearbeitung des ersten, schriftlichen Teils mündlich beantwortet; die Fragen werden von der Interviewerin gestellt und ggf. erläutert)

Frage 1: Haben Sie verstanden, was mit Inklusion gemeint ist?

Unterfrage 1: Warum ist es gut, dass alle Menschen verschieden sind?

Unterfrage 2: Wie kann Inklusion verwirklicht werden?

Unterfrage 3: Was ändert sich in Ihrem Alltag, wenn Inklusion verwirklicht wurde?

2. Was nehmen Sie mit aus dem Text?

Teil 2: Befragung zur individuellen Empfindung und Einschätzung der Verständlichkeit von gendergerechten Formulierungen in LS-Texten

I. Allgemeines

1. Haben Sie Fragen zum Text?
2. Hat Ihnen der Text gefallen? Warum?
3. Was war schwierig? Warum?

II. Erklärung des Vorgehens

Was wurde eigentlich gemacht und worum geht es: Experiment zum Thema gendern und ob Personen, die Texte in Leichter Sprache lesen, das verstehen können.

III. Gendern allgemein

1. Wissen Sie, was gendern bedeutet?
2. Wissen Sie, warum gendern wichtig ist?

IV. Gendern individuell

1. Ist Ihnen gegenderte Sprache bereits begegnet? Wenn ja, in welchen Texten?
2. Wie finden Sie gendergerechte Formulierungen
3. Wo würden Sie gegenderte Sprache erwarten?
4. Wo würden Sie sich gegenderte Sprache wünschen?

V. Abschluss & Klärung offener Frage

1. Gibt es von Ihrer Seite aus noch offene Fragen?
2. Möchten Sie mir gerne noch etwas sagen?

Anhang 7: Elterninformation und Einverständniserklärung

Augsburg, den 23.05.2022

Liebe Bewohner*innen, sehr geehrte Eltern und gesetzliche Betreuer*innen,

ich heiße Jacqueline Tross und studiere derzeit im 4. Semester den Masterstudiengang „Gesellschaftlicher Wandel und Teilhabe“ an der Hochschule München. Im Rahmen meiner Abschlussarbeit gehe ich der Frage nach, wie sich gendergerechte Formulierungen (wie z. B. Bewohner:innen oder Besucher*innen) in Texten der Leichten Sprache auf die Verständlichkeit dieser für Menschen mit geistiger Behinderung auswirken. Dazu möchte ich gerne auch Bewohner*innen aus den Wohnheimen *NAMEN DER WOHNHEIME* zu ihren Meinungen und Erfahrungen zum Thema befragen.

Die Untersuchung wird aus zwei Teilen bestehen: Zunächst sollen Texte der Leichten Sprache in gegenderter und nicht-gegenderter Form gelesen und auf ihre Verständlichkeit überprüft werden; im Anschluss daran besteht im Rahmen einer Befragung die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Eindrücke zu teilen.

Um die Ergebnisse im Anschluss an die Untersuchung auswerten zu können, ist (v.a. im Rahmen der Befragung im zweiten Teil) eine Tonbandaufzeichnung erforderlich. Diese Aufzeichnungen werden lediglich im Rahmen der Abschlussarbeit verwendet und anschließend gelöscht. Zudem werden alle erhobenen Daten anonymisiert, d. h. auf die Nennung von Namen oder die Erhebung weiterer personenbezogener Daten wird verzichtet.

Um interessierten Bewohner*innen eine Teilnahme an der Studie zu ermöglichen, ist Ihr Einverständnis als gesetzliche Betreuung notwendig. Dafür finden Sie auf der letzten Seite dieses Schreibens eine Einverständniserklärung. Diese bitte ich Sie zu unterschreiben und bis zum Termin der Erhebung im Wohnheim abzugeben. Die Erhebung selbst wird im jeweiligen Wohnheim durchgeführt; bei Interesse können Sie dort den genauen Termin erfragen.

Sollten Sie im Vorfeld Fragen oder Bedenken haben, zögern Sie nicht, sich mit mir in Verbindung zu setzen: j.tross@hm.edu.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihr Interesse und Ihre Mithilfe an meiner Arbeit und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen

Jacqueline Tross

Einverständniserklärung zur Studienteilnahme und Tonbandaufzeichnung

Hiermit gebe ich mein Einverständnis, dass _____ an
(Vor- und Nachname des*der Studienteilnehmer*in)
der von Frau Jacqueline Tross im Rahmen ihrer Abschlussarbeit durchgeführten Studie teilnehmen darf.

Mir ist bekannt, dass die erhobenen Daten ausschließlich im Rahmen der Abschlussprüfung in anonymisierter Form verwendet und nicht veröffentlicht werden.

Einer Aufzeichnung der Befragung auf Tonband zu Auswertungszwecken willige ich ein. Mir ist bewusst, dass die aufgezeichneten Daten mit größter Sorgfalt behandelt und nach Einreichen der Abschlussarbeit vernichtet werden.

Ort, Datum

Unterschrift gesetzl. Betreuung

Anhang 8: Auswertungsraster Teil 1a

Nr.	Text	A1.1	A1.2	A1.3	A1.4	Summe A1	A2.1 (Opt.)	A2.1 (Code)	A2.1 (Summe)	A2.2 (Opt.)	A2.2 (Code)	A2.2 (Summe)	Summe A
I1	ng	1	0	1	1	3 = 75%	1; 2; 3	1012	2 = 66,6%	1; 2; 3	1102	2 = 66,6%	7 = 70%
I4	ng	1	0	1	1	3 = 75%	1; 3; 4	1211	3 = 100%	1; 2; 4	1121	3 = 100%	9 = 90%
I6	ng	1	0	1	1	3 = 75%	1; 2; 3	1012	2 = 66,6%	2; 3; 4	2101	2 = 66,6%	7 = 70%
I7	ng	1	1	1	1	4 = 100%	1; 3; 4	1211	3 = 100%	1; 2; 4	1121	3 = 100%	10 = 100%
I11	ng	1	0	1	1	3 = 75%	x; 3	2212	1 = 33,3%	1; 2; 3	1102	2 = 66,6%	6 = 60%
I12	ng	0	1	0	0	1 = 25%	1;2;3	1012	2 = 66,6%	1; 2; 3	1102	2 = 66,6%	5 = 50%
I14	ng	1	0	1	0	2 = 50%	1; 3; 4	1211	3 = 100%	1; 3; 4	1201	2 = 66,6%	7 = 70%
I2	g	1	0	1	1	3 = 75%	1; 3; 4	1211	3 = 100%	1; 2; 4	1121	3 = 100%	9 = 90%
I3	g	1	0	1	0	2 = 50%	1; 2; 3	1012	2 = 66,6%	1; 2; 3	1102	2 = 66,6%	6 = 60%
I5	g	1	0	1	1	3 = 75%	1; 2; 3	1012	2 = 66,6%	1; 2; 3	1102	2 = 66,6%	7 = 70%
I8	g	1	0	1	0	2 = 50%	1; 2; 3	1012	2 = 66,6%	1; 2; 4	1121	3 = 100%	7 = 70%
I9	g	0	0	1	1	2 = 50%	1; 3; 4	1211	3 = 100%	1; 2; 4	1121	3 = 100%	8 = 80%
I10	g	1	0	1	1	3 = 75%	1; 2; 3	1012	2 = 66,6%	2; 3; 4	2101	2 = 66,6%	7 = 70%
I13	g	0	1	1	1	3 = 75%	1; 2; 4	1021	2 = 66,6%	1; 2; 4	1121	3 = 100%	8 = 80%
													ges. ng: 51/70; 72,9%
													ges. g: 52/70; 74,3%

Legende:

Spalte A (Nr.): Nummer des Interviews

Spalte B (Text): Textart: gegendert (g) oder nicht-gegendert (ng)

Spalte C-F (A1.1-4): Wert "1" für eine tatsächlich richtig beantwortete Frage (vgl. wenn A1.1=richtig, A1.2=falsch, A1.3=richtig, A1.4=richtig)
Wert "0" für eine tatsächlich falsch beantwortete Frage (vgl. wenn A1.1=falsch, A1.2=richtig, A1.3=falsch, A1.4=falsch)

Spalte G (Summe A1): Summe und Anteil (%) der tatsächlich richtigen Antworten

Spalte H und K (A2.1 (Opt.)/A2.2 (Opt.): Ausgewählte vermeintlich richtige Optionen aus den vier möglichen

Spalte I und L (A2.1 (Code)/A2.2 (Code): Sich aus den ausgewählten Optionen ergebender vierstelliger Code

Wert "1" für eine richtig ausgewählte Option

Wert "0" für eine falsch ausgewählte Option

Wert "2" für eine nicht ausgewählte Option

Spalte J und M (A2.1 (Summe)/A2.2 (Summe): Summe und Anteil (%) der tatsächlich richtigen Antworten (nur diejenigen mit Wert "1")

Spalte N: (Summe A): Gesamtanzahl und Prozentsatz der richtigen Antworten der jew. Proband*innen

Spalte O (ges. ng/ges. g): Gesamtanzahl und Prozentsatz der richtigen Antworten aller Proband*innen der jew. Gruppe

Anhang 9: Auswertungsschema und -raster Teil 1b

Tabelle 1: Inhaltliche Auswertung der Antworten

Nr.:	F1 ¹ (Was ist mit I gemeint?):	Uf 2 (Wie kann I verwirklicht werden?):	Uf 3 (Was ändert sich in Ihrem Alltag?):	F2 (Was nehmen Sie mit aus dem Text?):
1 (ng)	„Dass keiner ausgeschlossen wird.“ (I1, Z. 25).	„Hm, dass man Vieles gemeinsam macht – mit und ohne Behinderung.“ (I1, Z. 35f.).	„Da würde sich nichts verändern.“ (I1, Z. 50).	Treppen sind ein Hindernis für Rollstuhlfahrer*innen (vgl. I1, Z. 55ff.).
2 (g)	„Also Inklusion, dass die mit geistiger Behinderung selbst wohnen wollen.“ (I2, Z. 9f.).	B: „Keiner ausgeschlossen wird. I: Ja, genau. Das ist auch Inklusion. Und wie macht man das, dass man niemanden ausschließt? B: (Unv.) zusammen zu helfen.“ (I2, Z. 31ff.).	--- ²	Gedanken zu div. Barrieren + Auswirkungen dieser auf Personen mit versch. Behinderungsarten (z.B. Treppen + schlechte Plätze als Hindernis für Rollstuhlf. (vgl. I2, Z. 42ff; Z. 56ff.); Gebärdensprache (I2, Z. 63ff.).
3 (g)	„Dass Menschen überall mitmachen und keiner wird ausgeschlossen.“ (I3, Z. 74).	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---	„Ja, dass alle Freizeitangebote für alle Menschen möglich sind.“ (I3, Z. 90f.).
4 (ng)	Inklusion bedeutet, eine Person zu haben, die dabei unterstützt, alles zu machen, was auch alle anderen machen (vgl. I.4, Z. 7ff.).	„[...] , dass die Köpfe klar durchgepus-tet werden und dann das umsetzbar.“ (I4, Z. 65f.).	„[...] Das Inklusion zu bessern, heißt, alle Menschen kommen auch eine Veranstaltung, ja. Austauschmöglich-keiten natürlich.“ (I4, Z. 81ff.).	---
5 (g)	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---	---	Proband*in möchte gerne allein wohnen (vgl. I5, Z. 127ff.).
6 (ng)	„Inklusion zum Beispiel gibts mit den Behinderung// Hm (bejahend)// gibt und auch andere Menschen, ähm,	„Ähm, miteinander reden und mehr zuhören.“ (I6, Z. 33).	---	Proband*in gab an, dass „alles Mögliche“ spannend gewesen sei im Text (I6, Z. 42).

¹ F1 = Frage 1: Haben Sie verstanden, was mit Inklusion gemeint ist?

Uf2 = Unterfrage 2: Wie kann Inklusion verwirklicht werden?

Uf3 = Unterfrage 3: Was ändert sich in Ihrem Alltag, wenn Inklusion verwirklicht wurde?

F2= Frage 2: Was nehmen Sie mit aus dem Text?

² --- = Frage wurde nicht gestellt.

	Schwierigkeiten haben // Hm (bejahend)// zum Beispiel Hilfe brauchen miteinander zu helfen.“ (I6, Z. 13ff.).			
7 (ng)	Frage konnte nicht beantwortet werden.	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---	Frage konnte nicht beantwortet werden
8 (g)	Frage konnte nicht beantwortet werden.	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---	„(*Lacht*) Ich weiß es nicht.“ (I8, Z. 129).
9 (g)	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---	---	---
10 (g)	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---	---	---
11 (ng)	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---
12 (ng)	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---	---	---
13 (g)	Frage konnte nicht beantwortet werden.	---	---	---
14 (ng)	Proband*in nimmt Bezug auf die Arbeit auf einem Außenarbeitsplatz (=Anstellung auf dem Ersten Arbeitsmarkt) (vgl. I14, Z. 42ff.).	---	---	---

Tabelle 2: Auswertung der Antworten im Hinblick auf das Textverständnis (Auswertungsschema)

Anzahl der genannten Aspekte:	Bedeutung:	Textverständnis vorhanden:
4 – 6 (von 6)	Der Text und das darin erklärte Konzept der Inklusion wurden insgesamt verstanden	Ja
2 – 3 (von 6)	Der Text wurde teilweise verstanden; eine grobe Vorstellung des Inklusionskonzepts ist vorhanden.	Eher ja
1 (von 6)	Der Text wurde zu großen Teilen nicht verstanden; es ist keine Vorstellung des Inklusionskonzepts, höchstens einzelner Aspekte davon vorhanden.	Eher nein
0 (von 6)	Der Text wurde nicht verstanden; eine Vorstellung über die Bedeutung von Inklusion ist nicht vorhanden.	Nein

Tabelle 3: Anwendung des Auswertungsschemas auf die sechs Aspekte des Inklusionsbegriffs zur Ermittlung des Textverständnisses (Auswertungsraster)

Aspekt des Inklusionsbegriffs:	I1 (ng)	I2 (g)	I3 (g)	I4 (ng)	I5 (g)	I6 (ng)	I7 (ng)	I8 (g)	I9 (g)	I10 (g)	I11 (ng)	I12 (ng)	I13 (g)	I14 (ng)
Alle Menschen können überall dabei sein.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alle Menschen dürfen überall mitmachen.	-	-	X	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Keine*r wird ausgeschlossen.	X	X	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Es gibt keine Hindernisse mehr.	-	-	-	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alle sind verschieden – und das ist gut so.	-	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-	-	-	-
Inklusion betrifft versch. Lebensbereiche. ³	X Freizeit	X Wohnen	X Freizeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X Arbeit
Summe:	2	2	3	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Ausprägung:	Eher ja	Eher ja	Eher ja	Eher ja	Nein	Eher nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Eher nein

³ → **Arbeit** (Anstellung auf dem Ersten Arbeitsmarkt, gleiche Bezahlung);

→ **Wohnen** (eigene Entscheidung, wo und mit wem man wohnen möchte);

→ **Freizeit** (Abbau von Hindernissen und Schaffung von Angeboten, bei denen alle mitmachen können, um sich kennenzulernen, dazuzugehören und Vorurteile abzubauen).

Anhang 10: Kategoriensystem zur strukturierenden Inhaltsanalyse (Teil 2)

Kategorie 1: Wahrnehmung und Bewertung von gendergerechten Formulierungen

Variable	Ausprägung	Definition	Ankerbeispiel 1	Ankerbeispiel 2
Bedeutung des Begriffs ‚gendern‘		Proband*innen kennen den Begriff ‚gendern‘ und können ihn erklären	„Ja, was könnte das sein? (...) *seufzt* Was könnte das sein?“ (I1, Z. 186).	Nicht bekannt (vgl. I2.2, Z. 161ff.).
Bisherige Erfahrungen oder Berührungspunkte mit gendergerechten Formulierungen (ggF)	Vorhanden	Proband*innen haben bereits Texte gelesen, in denen gendergerechte Formulierungen in Form des Asterisks verwendet wurden.	„in der Zeitung habe ich das mal gesehen [...]. In einem Heft.“ (I1, Z. 120ff.).	/
	Nicht vorhanden	Proband*innen haben noch keine Texte gelesen, in denen gendergerechte Formulierungen in Form des Asterisks verwendet wurden.	/	„nein, noch nicht.“ (I2.2, Z. 153). „Im tiptoi-Buch habe ich keine gesehen.“ (I2.2, Z. 236).
Bedeutung des Asterisks als Genderzeichen		Die Proband*innen haben eine Vorstellung von der Funktion des Asterisks als Genderzeichen und können diese erklären.	„Dass es auch eine Frau als Arbeitgeber gibt.“ (I1, Z. 103).	„Dass es ein[e] Lücke ist.“ (I2.2, Z. 114); die Aussage kann jedoch nicht konkretisiert werden.
Bedeutung der gendergerechten Formulierungen		Die Proband*innen können erklären, wieso gendergerechte Formulierungen wichtig sind.	„[...] auch Frauen das entscheiden dürfen.“ (I1, Z. 190).	/
Bewertung der gendergerechter Formulierungen	positiv	Die Verwendung gendergerechter Formulierungen mittels Asterisk wird als positiv bewertet und kann entsprechend begründet werden.	„Weil [...] da auch weibliche Geschlechter [...] was zu entscheiden haben.“ (I1, Z. 145f.).	/
	indifferent	Die Proband*innen haben keine Meinung zur Verwendung gendergerechter Formulierungen mittels Asterisk bzw. es ist	/	„Klingt auch lustig [...] aber schon seltsame Sachen aufgefallen ist

		ihnen egal, ob derartige Formulierungen verwendet werden.		<i>mir schon ein paar Mal</i> “ (I2, Z. 175f.).
	negativ	Die Verwendung gendergerechter Formulierungen mittels Asterisk wird als negativ bewertet und kann entsprechend begründet werden.	/	/

Ankerbeispiel 3	Ankerbeispiel 4	Ankerbeispiel 5	Ankerbeispiel 6	Ankerbeispiel 7	Ankerbeispiel 8
Nicht bekannt (vgl. I3, Z. 112).	„ <i>Gendern? *Pff* boah. Da bin ich überfragt.</i> “ (I4, Z. 115).	Nicht bekannt (vgl. I5, Z. 201ff.).	Nicht bekannt (vgl. I6, Z. 55).	Nicht bekannt (vgl. I7, Z. 121).	Nicht bekannt (vgl. I8, Z. 178).
/	/	/	/	/	/
Keine Erfahrung (vgl. I3, Z. 149).	Keine Erfahrung (vgl. I4, Z. 195).	Keine Erfahrung (vgl. I5, Z. 250).	/	Keine Erfahrung (vgl. I7, Z. 221).	Keine Erfahrung (vgl. I8, Z. 183).
/	„ <i>Und das Sternchen ist dazu da, nämlich, das [Anm. J.T.: männlich und weiblich] zu trennen.</i> “ (I4, Z. 150).	/	Asterisk nicht als Gender-, sondern als Ergänzungszeichen: „ <i>Und da muss immer manchmal zu ergänzen immer, wenn man dazwischen ist.</i> “ (I6, Z. 73f.); „ <i>das heißt immer diese Lücke immer, wenn jemand [..] gelesen hat, dann muss er immer nachholen muss, immer beim Lesen.</i> “ (I6, Z. 118f.).	„ <i>Treppen für alle [Anm. J.T.: mit Asterisk] und da [Anm. J.T.: Text im generischen Maskulinum] ist nur Treppen für Rollstuhlfahrer.</i> “ (I7, Z. 153).	Nicht bekannt (vgl. I8, Z. 166ff.).
/	„ <i>gendern ist schon bisschen wichtig für die Leute, die [...] das Wort nicht erkennen, ja?</i> “ (I4, Z. 156); „ <i>gendern ist wichtig, weil [...] es gibt ja nicht</i>	/	„ <i>Weil das wichtig ist. Und genau das auch richtig ist, genau deswegen.</i> “ (I6, Z. 287).	„ <i>Weil es eine praktische Hilfe ist. [...] Für die Rollstuhlfahrer.</i> “ (I7, Z. 230ff.).	Keine Vorstellung (vgl. I8, Z. 212).

	<i>nur Arbeitgeberinnen, sondern auch Arbeitgeber. [...] Daher [...] sind beide gemeint.</i> “ (I4, Z. 179f.).				
„Ganz gut, ja.“ (I3, Z. 139), jedoch ohne weitere Begründung.	„Das finde ich echt toll!“ [...] „Die Betonung kommt dann besser raus.“ (I4, Z. 207).	/	/	/	/
/	/	„ist mir egal.“ (I5, Z. 260).	/	/	/
/	/	/	„Ich glaube, [...] es stört mich so ein bisschen.“ (I6, Z. 329).	/	/

Ankerbeispiel 9	Ankerbeispiel 10	Ankerbeispiel 11	Ankerbeispiel 12	Ankerbeispiel 13	Ankerbeispiel 14
/	/	Nicht bekannt (vgl. I11, Z. 75).	Nicht bekannt (vgl. I12, Z. 85).	Nicht bekannt (vgl. I13, Z. 208).	„Nein, kenne ich nicht.“ (I14, Z. 91).
/	/	/	„Ja.“ (I12, Z. 94), aber wo derartige Formulierungen gesehen wurden „das weiß ich jetzt nicht mehr.“ (I12, Z. 98).	/	/
Keine Erfahrung (vgl. I9, Z. 220).	/	Keine Erfahrung (vgl. I11, Z. 131).	/	/	„Nein, noch niemals in meinem ganzen Leben.“ (I14, Z. 252). „Da stimmt was nicht. [...] Diese Punkte.“ (I14, Z. 118ff.).
Keine Vorstellung (vgl. I9, Z. 225ff.).	Keine Vorstellung (vgl. I10, Z. 206ff.).	Keine Vorstellung (vgl. I11, Z. 100).	Keine Vorstellung (vgl. I12, Z. 119ff.).	„Das heißt, die gehören eigentlich zusammen.“ (I13, Z. 184).	„Zusammensetzung! [...] Von einem ganzen Wort.“ (I14, Z. 154ff.).
„Als Frau hast du ein[...] andere[s] Vorbild wie als Mann. [...]“	Keine Vorstellung (vgl. I10, Z. 168).	/	/	Keine Vorstellung (vgl. I13, Z. 242).	Ist wichtig („Ja, schon.“), kann aber

Ein[...] andere[s] Denken wie der Mann. [...] Wenn es um die Zukunft geht, zum Beispiel. [...] Das sieht eine Frau anders wie der Mann.“ (I9, Z. 254ff.).					nicht erklären, wieso (vgl. I14, Z. 256ff.).
/	/	/	/	/	/
/	/	„Hm. Ist nicht schlimm.“ (I11, Z. 112).	„Gut. [...] Ähm, ne, nicht so gut, nein. [...] Oder? Ich weiß es nicht.“ (I12, Z. 181ff.).	/	/
/	/	/	/	/	/

Kategorie 2: Verwendungspräferenzen gendergerechter Formulierungen

Variable	Ausprägung	Definition	Ankerbeispiel 1	Ankerbeispiel 2
Wunsch oder Erwartung von gendergerechten Formulierungen	Vorhanden	Die Proband*innen wünschen sich vermehrt gendergerechte Formulierungen in allgemeinen Texten oder in Texten, die selbst konsumiert werden.	Verwendung in geschriebenen Texten wie auch im Gesprochenen, „damit es besser zusammen passt.“ → Aussage kann jedoch nicht weiter konkretisiert werden (vgl. I1, Z. 173ff.).	/
	Nicht vorhanden	Die Proband*innen wünschen sich keine gendergerechte Formulierungen in allgemeinen Texten und auch nicht in Texten, die selbst konsumiert werden.	/	„Es [...] kann auch dabei sein, aber mich stört es nicht so.“ (I2.2, Z. 207); insgesamt kein Wunsch nach ggF in selbst konsumierten Texten (vgl. I2.2, Z. 238ff.).

Ankerbeispiel 3	Ankerbeispiel 4	Ankerbeispiel 5	Ankerbeispiel 6	Ankerbeispiel 7	Ankerbeispiel 8
/	„Egal ist es mir nicht! Ähm, ich glaub, mitten im Satz wäre schon [...] sinnvoll.“ (I4, Z. 219ff.).	/	/	/	
„Eigentlich egal.“ (I3, Z. 154).	/	Es „ist in Ordnung“ wenn es sie gibt, aller- dings kein Wunsch nach mehr Texten mit ggF (I5, Z. 266ff.).	„Ich sag‘ lieber egal.“ (I6, Z. 324).	„Eigentlich ist es mir egal.“ (I7, Z. 259).	Vgl. I8, Z. 220ff.

Ankerbeispiel 9	Ankerbeispiel 10	Ankerbeispiel 11	Ankerbeispiel 12	Ankerbeispiel 13	Ankerbeispiel 14
„Ich muss wissen, wann das ein Fahrer oder Fahrer-rinnen ist.“ (I9, Z. 293).	/	/	/	/	/
/	/	„Also, für mich spielt keine Rolle.“ (I11, Z. 173).	„Es reicht, wenn die Männer angesprochen werden.“ (I12, Z. 196).	/	„Mir ist das egal ei- gentlich.“ (I14, Z. 278).

Kategorie 3: Schwierigkeiten gendergerechter Formulierungen

Variable	Ausprägung	Definition	Ankerbeispiel 1	Ankerbeispiel 2
Geschlechterassoziationen durch gendergerechte Formulierungen	Nur männlich	Beim Lesen der ggF haben die Pro- band*innen nur männliche Assoziationen	/	/
	Nur weiblich	Beim Lesen der ggF haben die Pro- band*innen nur weibliche Assoziationen.	/	/
	Binär	Beim Lesen der ggF haben die Pro- band*innen Assoziationen mit einem bi- nären Geschlechterkonzept, sie denken also an Männer und Frauen.	„Arbeitgeber oder Ar- beitgeberinnen.“ (I1, Z. 92; Z. 145f.; 190).	„Und eine Frau.“ (I2, Z. 139).

	Divers	Beim Lesen der ggF haben die Proband*innen Assoziationen mit einem diversen Geschlechterkonzept, bei dem die beiden binären Geschlechter nicht im Vordergrund stehen.	/	/
Inhaltliche Verständnisprobleme durch gendergerechte Formulierungen			/	„Was ist denn das innen? Im Raum drin?“ (I2.1, Z. 87).
Textkomplexität durch gendergerechte Formulierungen	Höhere Textkomplexität	Proband*innen geben an, dass ein Text durch ggF schwieriger wird.	/	/
	Keine höhere Textkomplex.	Proband*innen geben an, dass ein Text durch ggF nicht schwieriger wird.	/	/

Ankerbeispiel 3	Ankerbeispiel 4	Ankerbeispiel 5	Ankerbeispiel 6	Ankerbeispiel 7	Ankerbeispiel 8
/	/	/	Liest zunächst: „Mit dem Arbeitgeber, genau.“ Und auf Nachfrage: „Und [...] Arbeitgeberinnen gibt's auch.“ (I6, Z. 89ff.).	/	/
/	„Eigentlich denke ich an die [...] weibliche Arbeitgeberin.“ (I4, Z. 175).	/	/	/	/
/	„Keine ist für die weibliche Person gemeint und keiner ist den männlichen. [...] Und das Sternchen ist dazu da, nämlich, das zu trennen.“ (I4, Z. 145ff.).	/	s.o.	/	/

/	/	/	/	„Na, Treppen für alle und da ist nur Treppen für Rollstuhlfahrer.“ (I7, Z.153).	/
/	/	/	/	/	/
/	/	/	/	/	/
/	/	/	/	/	„Nein.“ (I8, Z. 258).

Ankerbeispiel 9	Ankerbeispiel 10	Ankerbeispiel 11	Ankerbeispiel 12	Ankerbeispiel 13	Ankerbeispiel 14
/	/	„Ob sie alleine wohnen möchten.“ → ‚er‘ weggelassen stattdessen Plural (I11, Z. 84); „Oder mit Freunden – Wohngemeinschaft.“ (I11, Z. 88), liest auch nach erneuter Aufforderung nur ‚Freunde‘ (vgl. I11, Z. 94).	/	/	/
/	/	/	/	/	/
„Rollstuhlfahrer oder -fahrerin.“ (I9, Z. 199 und vgl. I9, Z. 254ff.).	Vgl. I10, Z. 198ff.	/	„Eine Partner-rin ist ein Mädchen mit einem [...] Mann.“ (I12, Z. 148).	„Freund ist der Mann und Freundin sind die Frauen.“ (I13, Z. 193f.).	/
/	/	/	/	/	/
*innen ≠ drinnen: „Wenn die in der Wohnung sind, können sie nicht zu machen, oder? Du musst schon hingehen und fragen, ob du sie schieben kannst.“ (I9, Z. 111ff.).	/	/	„Freunde sind innen. [...] Ich glaube [...] in Heimen“ (I12, Z. 119ff.).	/	In Bezug auf Rollstuhlfahrer*innen: „Innen sitzen.“ (I14, Z. 188).
/	/	/	„Ähm, das ist schwierig.“ (I12, Z. 221).	/	„Ja, ich glaub schon [...] Weil ich kann das

					<i>nicht so genau unterscheiden, weißt du? [...] Das mit dem Ding, weil da tue ich mir ein bisschen schwer.</i> “ (I14, Z. 288ff.).
„Ne.“ (I9, Z. 335).	/	/	/	„Gar nicht!“ (I13, Z. 270).	/

Zu der Aussprache der gegenderten Wörter:

Aussprache der beiden binären Formen:	I1, Z. 92. I4, Z. 141. I7, Z. 130. I9, Z. 199. I13, Z. 6f.
Aussprache der femininen Form:	I1, Z. 98. I2.1, Z. 9f. I3, Z. 6; Z. 8f.; Z. 38 (liest bei er*sie nur sie → bezieht die Probandin das vielleicht direkt auf sich?); Z. 56ff.; Z. 60ff. I4, Z. 167. I5, Z. 18ff. I6, Z. 101; Z. 106; Z. 110. I8, Z. 30f. I9, Z. 43. I10, Z. 6f. I13, Z. 9ff.; Z. 13f; Z. 17f.; Z. 23f. I14, Z. 135.
Aussprache der maskulinen Form:	I2.1, Z. 42ff.; 64ff. I3, Z. 53 (Partner*in → bezieht sie es vielleicht auf ihren Partner?). I5, Z. 6; Z. 43f.

	I6, Z. 89 I8, Z. 18ff. I9, Z. 74. I11, Z. 89. I12, Z. 103.
Aussprache der gegenderten Form mit Glottisschlag:	I2.1, Z. 54f. I5, Z. 63f. I8, Z. 9ff.; Z. 61f.. I10, Z. 25. I13, Z. 56f.; Z. 59f.; Z. 62f. I14, Z. 139; Z. 144.

1 **Anhang 11_I1_ng: Interview 1 (nicht gegendert) vom 30.05.2022**

2

3 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**

4

5 I: So, dann machen wir jetzt die, ähm, letzten Fragen noch. Ich würde gerne
6 noch wissen, ob du, ähm, verstanden hast, was Inklusion ist. #00:00:12-6#

7

8 B: Ähm #00:00:13-5#

9

10 I: In dem Text ging es ja um Inklusion. Ich kann ihn dir auch gerne nochmal
11 geben, dann kannst du nochmal nachschauen: Was ist denn laut dem Text
12 Inklusion? #00:00:20-0#

13

14 B: (...) Okay dann wollen wir mal (*beginnt, den Text erneut zu lesen*): Inklus-
15 sion/ Was ist Inklusion/ eigentlich Inklusion? (...) #00:00:29-4#

16

17 I: Hm (bejahend). Versuchs mal selbst zu sagen, ohne den Text zu lesen.
18 #00:00:33-1#

19

20 B: (...)

21

22 I: Oder es mit eigenen Worten zu sagen. Hast du eine Vorstellung von Inklus-
23 sion? #00:00:39-9#

24

25 B: (..) Dass keiner ausgeschlossen wird. #00:00:42-7#

26

27 I: Ja, genau! #00:00:44-0#

28

29 B: Hm (bejahend). Keiner wird ausgeschlossen. #00:00:46-0#

30

31 I: Hm (bejahend). Ja, das ist doch gut. Und wie glaubst du, dass Inklusion
32 wahr werden könnte? Also was muss passieren, damit keiner mehr ausge-
33 schlossen wird? #00:00:57-7#

34

35 B: Hm, dass man Vieles gemeinsam macht - mit und ohne Behinderung.
36 #00:01:01-6#

37

38 I: Zum Beispiel? #00:01:02-7#

39

40 B: Hm (bejahend). (...) #00:01:09-1#

41

42 I: Fällt dir ein Beispiel ein? Wenn nicht, ist es auch nicht schlimm. #00:01:11-
43 5#

44

45 B: Mit fällt nichts ein. #00:01:12-2#

46

47 I: Nein? Okay. Würde das für dich irgendetwas verändern, wenn du genauso
48 teilhaben könntest wie alle anderen Menschen? #00:01:22-3#

49

50 B: Da würde sich nichts verändern. #00:01:24-4#

51
52 I: Nein? Okay, ja das ist ja schon einmal gut. Und gibt es noch irgendetwas,
53 was du aus dem Text mitnimmst? #00:01:30-4#
54
55 B: (...) Ähm (*seufzt*) (...) Treppen für die Rollstuhlfahrer. #00:01:40-8#
56
57 I: Hm (bejahend). Dass es/Dass was mit den Treppen passiert? #00:01:45-
58 3#
59
60 B: (..) Ist dann ein Hindernis für die Rollstuhlfahrer// #00:01:48-5#
61
62 I: Dass es ein Hindernis ist. Okay. Gut. Dann, ähm, habe ich noch eine ab-
63 schließende Frage. Jetzt ist es bei dir so, (*Name*), ähm/ Du hast ja einen
64 farbigen Chip gezogen// #00:02:00-7#
65
66 B: Ja. #00:02:00-9#
67
68 I: Es gibt auch noch einen anderen farbigen Chip. #00:02:03-1#
69
70 B: Hm (bejahend). #00:02:03-6#
71
72
73 **Teil 2: Befragung zum Gendern**
74
75 I: Die, die ähm einen orangenen Chip gezogen haben, die bekommen einen
76 Text, der gendert ist. Weißt du, was das heißt// #00:02:10-9#
77
78 B: Nein. #00:02:11-3#
79
80 I: Gendert. Nein? Hast du schon einmal gesehen, wenn in einem Wort wie
81 hier so ein Sternchen drin ist? #00:02:19-5#
82
83 B: Ja, habe ich schon mal gesehen. #00:02:21-1#
84
85 I: Hast du schon mal gesehen. Hast du dir überlegt, was das heißen könnte?
86 #00:02:23-7#
87
88 B: Gute Frage. Keine...r wird ausgeschlossen. #00:02:27-2#
89
90 I: Hm (bejahend). Oder auch hier, ließ mal das// #00:02:29-5#
91
92 B: Arbeitgeber oder Arbeitgeberinnen. #00:02:31-7#
93
94 I: Hm (bejahend). Jetzt hast du schon/ hast du nicht genau gelesen, wie es
95 da steht, sondern du hast gesagt: Arbeitgeber oder Arbeitgeberinnen.
96 #00:02:38-4#
97
98 B: Arbeitgeber...rinnen #00:02:41-6#
99
100 I: Hm (bejahend). Was könnte denn mit diesem Sternchen gemeint sein?

101 #00:02:44-9#
102
103 B: Dass es auch eine Frau als Arbeitgeber gibt. #00:02:47-0#
104
105 I: Ja! Genau. Das ist der Sinn vom Gendern. Man möchte damit aufmerksam
106 machen/ Also in dem Text, den du gelesen hast, ist ja nur die männliche
107 Form. Keiner. Oder Arbeitgeber. Und mit diesem Gendersternchen, heißt
108 das, möchte man eben darauf aufmerksam machen, dass es auch noch an-
109 dere Geschlechter gibt. #00:03:10-0#
110
111 B: Hm (bejahend). #00:03:10-5#
112
113 I: Ähm (...) Hast du jetzt gesagt, dass du das Sternchen schon einmal gese-
114 hen hast oder vorher noch nicht? #00:03:15-7#
115
116 B: Doch, vorher habe ich es schon mal gesehen. #00:03:17-1#
117
118 I: Wo hast du es denn gesehen? Weißt du das noch? #00:03:19-1#
119
120 B: (Unv.) in der Zeitung habe ich das mal gesehen// #00:03:21-1#
121
122 I: Aha! #00:03:21-5#
123
124 B: In einem Heft. #00:03:22-1#
125
126 I: Und hast du dich da gefragt, was es heißt, oder dachtest du dir einfach:
127 hm, egal// #00:03:25-8#
128
129 B: Ich habe mich schon gefragt, was das sein könnte. #00:03:27-8#
130
131 I: Ja und du wusstest es nicht? #00:03:29-6#
132
133 B: Hm (verneinend). #00:03:29-7#
134
135 I: Ähm (...) Jetzt weißt du, was es heißt. #00:03:33-8#
136
137 B: Hm (bejahend). #00:03:34-2#
138
139 I: Wie findest du es denn? #00:03:35-4#
140
141 B: Gut! #00:03:36-0#
142
143 I: Gut? Warum? #00:03:37-1#
144
145 B: Weil da man auch/ Weil man da auch weibliche Geschlechter (unv.) was
146 zu entscheiden haben. Und Arbeitgeber. #00:03:43-4#
147
148 I: Hm (bejahend). Okay. Also (...), ja! Ja, okay, verstehe. Und wo würdest du
149 erwarten, so einen gegenderten Text zu finden? In welcher/ Also in einem
150 Roman oder in einer Zeitung oder in einem Sachbuch? #00:03:59-2#

151
152 B: Hm, schwierig, schwierig (...). #00:04:04-8#
153
154 I: Ist auch okay, wenn du da jetzt keine Vorstellung hast. Ähm, gibt es denn
155 einen Text, wo du dir das wünschen würdest? Wo du sagst, da wäre es be-
156 sondern wichtig, dass man auch die weibliche Form sieht? #00:04:17-0#
157 B: Ähm (..) In einem/ in einer Schrift. #00:04:21-2#
158
159 I: In einem geschriebenen Text? #00:04:22-6#
160
161 B: Hm (bejahend). #00:04:23-0#
162
163 I: Okay. Im gesprochenen auch? #00:04:25-4#
164
165 B: Ja. #00:04:26-1#
166
167 I: Auch? Obwohl dann die Sätze länger werden würden? // #00:04:28-9#
168
169 B: Ja. #00:04:29-1#
170
171 I: Okay. Warum? #00:04:30-4#
172
173 B: Ähm (..), damit es besser zusammen passt. #00:04:33-6#
174
175 I: Wie meinst du? #00:04:35-3#
176
177 B: Da man sagt/ Wie soll ich das jetzt sagen? Schwierig, immer schwierig
178 #00:04:41-4#
179
180 I: Das ist kein leichtes Thema, das Gendern. // #00:04:44-0#
181
182 B: Ich weiß. #00:04:44-4#
183
184 I: Ich tu mir auch schwer. #00:04:45-2#
185
186 B: Ja, was könnte das sein? (...) *seufzt* Was könnte das sein? #00:04:50-5#
187
188 I: Also wieso gleich nochmal ist es wichtig? #00:04:53-0#
189
190 B: (Unv.) Frauen/ weibliche Frauen/ auch Frauen das entscheiden dürfen.
191 #00:04:58-5#
192
193 I: Okay (..) Ich glaube, das passt so weit. Hast du noch irgendwelche Fra-
194 gen? #00:05:03-3#
195
196 B: Nein. #00:05:03-7#
197
198 I: Nein. Ähm, dann würde ich die Aufnahme jetzt stoppen. #00:05:07-8#
199
200 I: Okay? #00:05:09-4#

1 **Anhang 12_I2.1_g: Interview 2.1 (gegendert) vom 30.05.2022**

2
3 **Verschriftlichung der Aussprache und Betonung der gegenderten Wör-**
4 **ter im gelesenen Text**

5
6 1. Keine*r: #00:04:48-8# bis #00:04:54-4#: besondere Betonung auf dem R
7 („Kei-ne...r“)

8
9 2. Rollstuhl-Fahrer*innen: #00:06:55-2# bis #00:07:12-6#: zunächst gespro-
10 chen mit Glottisschlag, dann doppeltes R („Rollstuhlfahrer-rinnen“)

11
12 3. Arbeit-Geber*innen: #00:18:51-0# bis #00:19:36-6#: konnte das Wort ohne
13 Unterstützung und auch nach mehrmaliger gemeinsamer Wiederholung nicht
14 allein lesen, was aber nicht unbedingt auf das Gendern zurückgeführt wer-
15 den kann, sondern auch von der bedingten Lesefähigkeit beeinflusst sein
16 kann. („Arbeit-Geber-innen; Arbeitgeber-innern, Arbeit-innen“)

17
18 4. Arbeit-Geber*innen (Nr. 2): wurde nicht gelesen, da von der Autorin über-
19 nommen

20
21 5. er*sie: #00:22:47-2# bis #00:23:01-8#: wie ... wieder, wir

22
23 6. Bewohner*innen: #00:23:58-9# bis #00:24:22-0#, bzw. #00:24:30-6#:
24 („B..Be..wohnen...innern, Bewohnerinnern“)

25
26 7. Keine*r (Nr.2): #00:25:54-4# bis #00:25:57-5#: („Kei...nen“)

27
28 8. er*sie (Nr. 2): #00:26:14-3# bis #00:26:24-7#: („wol wor, wo/wer sie“)

29
30 9. er*sie (Nr. 3): #00:26:46-8# bis #00:26:55-8#: („wer“)

31
32 10. er*sie (Nr. 4): #00:27:00-8# bis #00:27:05-6#: („sie er*sie“)

33
34 11. er*sie (Nr. 5): #00:27:14-6# bis #00:27:18-0#: („sie/ er sieht“)

35
36 12. Freund*innen: #00:27:19-4# bis #00:27:43-7#: Liest zunächst: „Freun-
37 den...innen“, erste Nachfrage wie das Wort heißt (#00:27:26-4#), dann er-
38 neuer Versuch, das Wort zu lesen von #00:27:27-3# bis #00:27:38-6#: gro-
39 ße Schwierigkeiten, liest letztendlich: Freund – innen; erneute Nachfrage wie
40 das gesamte Wort denn heißt ab: #00:27:38-4#:

41 I: also wie #00:27:39-7#

42 B: Freund (...) innen #00:27:43-7# (Anm: Betont Freund sehr selbstbewusste
43 und abschließend, so als würde danach auch nichts weiter kommen --> kann
44 darauf geschlossen werden, dass sie mit der weiblichen/gegenderten Form
45 einfach nichts anfangen kann bzw. ihr diese schlicht unbekannt ist?)

46
47 13. er*sie (Nr. 6): #00:27:57-9# bis #00:28:09-5#: stottert zunächst und kann
48 „er“ nicht lesen; wird darauf aufmerksam gemacht, dass sie ein Wort über-
49 sprungen hat; liest Zeile erneut: („der*sie“)

50
51 14. dem*der: #00:28:10-4# bis #00:28:13-8#: liest zwar mit Pause nach den
52 beiden Wörtern aber flüssig („dem*...der“)
53
54 15. Partner*in: #00:28:13-8# bis #00:28:20-0#: zunächst Verwirrung, fragt:
55 „Was?“, liest das Wort dann aber flüssig („Partner*in“)
56
57 16. Rollstuhl-Fahrer*innen (Nr. 2): #00:29:32-6# bis #00:30:19-2#:
58 B: Rote Rollstuhl-Fahren-inne (...). #00:29:43-4#
59 I: Wie heißt das Wort? #00:29:45-3#
60 B: Freundi/ #00:29:46-8# --> Da sie vorher beim Wort „Freund*innen“ lange
61 hing, scheint sie - zumindest unterbewusst - erkannt zu haben, dass das
62 Genderzeichen in beiden Wörtern vorkommt
63 I: Nein. #00:29:47-2#
64 B: Rollstuhl-Fahrer. --> sagt auch hier (wie oben) wieder zunächst Rollstuhl-
65 fahrer und senkt die Stimme, als wäre das Wort zu Ende, bemerkt dann aber,
66 dass das Wort noch nicht zu Ende ist, kann die weibliche Form jedoch nicht
67 selbst lesen:
68 #00:29:51-0#: in, ein, inner #00:29:54-8#
69 I: Sag mal selbst das Wort, wie es heißt// #00:29:56-8#
70 B: Inner #00:29:57-1#
71 I & B: // (versuchen es gemeinsam zu lesen): Rollstuhl-Fahrer-ri-rinnern
72 #00:30:01-7#
73 I: Was heißt denn das? #00:30:03-0#
74 B: Ähm Rollstuhlfahrer #00:30:05-8#
75 I: Rollstuhlfahrer? #00:30:06-9#
76 B: Rinnen #00:30:07-8#
77 I: Wie Rinnen? #00:30:09-6#
78 B: Ja, die im Rollstuhl hocken. #00:30:11-4#
79 I: Ja. Aber die Rollstuhlfahrer oder die Rollstuhlfahrerinnen? #00:30:17-0#
80 B: Rinnen? Was ist denn das für ein Wort? #00:30:19-2#
81
82 17. Übersetzer*innen: #00:33:26-6# bis #00:34:01-5#:
83 B: Übersetzer-inneRn #00:33:32-8#
84 I: Was steht da? #00:33:34-1#
85 B: Inneren. #00:33:34-7#
86 I: Nein. Keine Über-setzer-innen. #00:33:38-6#
87 B: Was ist denn das innen? Im Raum drin? #00:33:41-3#
88 I: Nein. Über/ Warte, ich sags mal anders: Übersetzerinnen. Was sind Über-
89 setzerinnen? #00:33:48-3#
90 B: Die übersetzen können. #00:33:50-1#
91 I: Ja, genau. Übersetzerinnen. Sind das Männer oder Frauen? #00:33:53-8#
92 B: Das sind ja Fr/ Ähm eher Männer. #00:33:56-4#
93 I: Sind eher Männern. Okay. Aber Übersetzerinnen? #00:34:00-1#
94 B: Eine Frau #00:34:00-8#
95 I: Eine Frau. #00:34:01-5#

1 **Anhang 13_I2.2_g: Interview 2.2 (gegendert) vom 30.05.2022**

2
3 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**

4
5 I: So, jetzt mache ich nämlich noch eine zweite Aufnahme mit Fragen zum
6 Text. Und zwar ist die Frage: Hast du verstanden, was mit Inklusion gemeint
7 ist? #00:00:11-6#

8
9 B: Also Inklusion, dass die mit geistiger Behinderung selbst wohnen wollen.
10 #00:00:17-8#

11
12 I: Ja #00:00:18-3#

13
14 B: Weil, die auch mal selbstständig wollen. Also (...). #00:00:22-8#

15
16 I: Hm (bejahend). #00:00:23-7#

17
18 B: Zum Beispiel selbst, ähm, waschen und kochen können. Die wollen halt
19 selbst lernen. #00:00:30-1#

20
21 I: Ja! #00:00:30-8#

22
23 B: Und die mit geistiger Behinderung (unv.) eine WG hat. Aber sage ich, die
24 können nicht, weil die brauchen halt Hilfe beim Kochen oder bei Waschma-
25 schine. Aber die nicht immer Hilfe zum Beispiel, ähm, Zimmer aufräumen
26 können wir selber. #00:00:50-7#

27
28 I: Ja und was muss passieren, damit alle Menschen/ oder dass es für alle
29 Menschen// #00:00:57-4#

30
31 B: Keiner ausgeschlossen wird. #00:00:58-8#

32
33 I: Ja, genau. Das ist auch Inklusion. Und wie macht man das, dass man nie-
34 manden ausschließt? #00:01:04-4#

35
36 B: (Unv.) zusammen zu helfen. #00:01:06-2#

37
38 I: Okay, ja, ähm (..), nimmst du noch irgendetwas mit aus dem Text? Was
39 war besonders wichtig oder war etwas Neues im Text? Oder gibt es gar nix?
40 #00:01:18-8#

41
42 B: Also (..) Warum können die Leute einfach nicht mehr laufen (unv.) Roll-
43 stühle sitzen? #00:01:26-3#

44
45 I: Das hat dich jetzt beschäftigt, dass es Leute gibt, die im Rollstuhl sitzen.
46 #00:01:30-0#

47
48 B: Ja und warum müssen die nicht die Treppen laufen, obwohl sie paar
49 Schritte können und so. #00:01:36-7#

50

51 I: Hm (bejahend). #00:01:37-3#
52
53 B: Ich finde es zwar gut, aber die Leute, die tun mir schon echt leid, weil die
54 können gar nichts machen und die brauchen Pflege. Also ich finde die Leute
55 sehr traurig (unv.), weil die können gar nichts machen oder die Leute, die mit/
56 auch wenn, ähm, (...) Kino außen sitzen, die Plätze sind doof, finde ich, dass
57 die müssten ganz vorne sitzen, weil die einzige Platz ist und die rausholen
58 und so hinsetzen, ohne, dass etwas passiert, dass nicht herunterfliegt.
59 #00:02:10-4#
60
61 I: Ja, verstehe. Dann// #00:02:12-6#
62
63 B: Oder Gebärdensprache fand ich, dass die Leute also mit der Gebärden-
64 sprache können mit den Leuten eigentlich verständigen, auch mehr über die
65 Sachen, finde ich auch/ mit den Leuten sehr gut, weil die können ja Dinge
66 halt so verstehen oder die haben ja so diese Übersetzer mit Gerät wo die
67 sprechen / ähm, also die können ja meisten/ meisten können sprechen, aber
68 meisten haben sie so ein Gerät und die können für ihn vielleicht übersetzen.
69 #00:02:37-9#
70
71 I: Ja. #00:02:38-9#
72
73 B: So Steuergerät haben sie. Also die können ja mit denen ganz gut.
74 #00:02:44-8#
75
76 I: Ja. #00:02:45-3#
77
78 B: Finde ich ja nicht schlecht. #00:02:47-3#
79
80 I: Jetzt habe ich noch eine Frage: Ist dir im Text etwas aufgefallen, was du/
81 was vielleicht schwierig war oder was du vielleicht noch nicht gesehen hast
82 vorher im Text? Also das ist der Text. Oder ist dir gar nichts aufgefallen?
83 #00:03:07-6#
84
85 B: Also mir aufgefallen, dass es/ ähm, das Sprechen ein bisschen Sprache
86 für mich ein bisschen schwierig war. #00:03:13-5#
87
88 I: Was genau? Hast du ein Beispiel? #00:03:16-2#
89
90 B: Zum Beispiel die Leute mit Sprache Behinderung. Also mit geistige Behin-
91 derung zu sprechen zu, ähm, schwierig war. #00:03:27-8#
92
93 I: Okay. #00:03:28-5#
94
95 B: Es ist zwar nicht einfach, aber trotzdem will ich versuchen, trotzdem mehr
96 zu lernen. Ob ich das verbessern kann. #00:03:35-8#
97
98 I: Ja. #00:03:36-3#
99
100 B: (unv.) mit behindert/mit Behinderung oder ohne Behinderung. #00:03:39-

101 6#

102

103

104 Teil 2: Befragung zum Gendern

105

106 I: Jetzt zeige ich dir mal was: Und zwar, ähm, ist in manchen Wörtern - und
107 da bist du auch immer wieder darüber gestolpert - ist so ein Sternchen mitten
108 im Wort. #00:03:51-7#

109

110 B: Ja. #00:03:52-8#

111

112 I: Kannst du dir vorstellen, was dieses Sternchen bedeutet? #00:03:56-3#

113

114 B: (...) Dass es ein Lücke ist. #00:03:59-6#

115

116 I: Hm (bejahend). Und was könnte die Lücke meinen? #00:04:03-3#

117

118 B: E – er. #00:04:05-0#

119

120 I: Er. #00:04:05-9#

121

122 B: Er. #00:04:06-4#

123

124 I: Und was kommt danach? #00:04:07-5#

125

126 B: Sie. #00:04:08-7#

127

128 I: Hm (bejahend). Und was könnte das jetzt heißen, dass da er und sie steht?
129 Was bedeutet das denn? Er und sie? #00:04:15-8#

130

131 B: (Liest vor:) Wir - er - sie - woh-nen möch-te #00:04:22-2#

132

133 I: Hm (bejahend) #00:04:22-9#

134

135 B: Also sie/ also sie wollen halt wohnen. #00:04:25-9#

136

137 I: Hm (bejahend). Also er steht ja für einen Mann. #00:04:30-0#

138

139 B: Und eine Frau. #00:04:30-8#

140

141 I: Genau. Und wenn jetzt da beide Wörter stehen - für Mann und Frau - was
142 könnte dann dieses Sternchen machen? #00:04:37-9#

143

144 B: Ähm, das/ (...) Partner. #00:04:44-3#

145

146 I: (...), dass einfach beide genannt werden. #00:04:47-6#

147

148 B: Ja! #00:04:48-0#

149

150 I: Genau. Ist dir dieses Sternchen vorher schon einmal in irgendeinem Text

151 aufgefallen? #00:04:52-7#
152
153 B: (...) nein, noch nicht. #00:04:55-0#
154
155 I: Nein? Noch nie. Und/ Also dieses Sternchen nennt man Genderstern.
156 #00:05:00-2#
157
158 B: Genderstern? #00:05:01-4#
159
160 I: Genderstern - ein ganz schwieriges Wort. Und (..) gendern bedeutet eben/
161 Weißt du, was es bedeutet? #00:05:09-1#
162
163 B: Nein. #00:05:09-4#
164
165 I: Nein. Gendern bedeutet, dass man eben auf Männer hinweist, aber genau-
166 so auch auf Frauen und auch auf Personen, die sich jetzt selbst nicht als
167 männlich oder weiblich sehen. #00:05:22-1#
168
169 B: (...) Nicht/ Okay. #00:05:24-1#
170
171 I: Es gibt Leute, die sind zwar eine Frau, aber die fühlen sich nicht wie eine
172 Frau. Und um auf diese Menschen hinzuweisen, macht man dieses Gender-
173 sternchen rein. #00:05:32-7#
174
175 B: Okay. So lustig auch. Klingt auch lustig, aber (...) aber schon seltsame
176 Sachen aufgefallen ist mir schon ein paar Mal. #00:05:43-0#
177
178 I: Ja. Du bist, glaube ich, ein paar Mal darüber gestolpert // Ja! // so wie ich
179 das gemerkt habe. #00:05:47-7#
180
181 B: Ja habe ich auch. #00:05:48-7#
182
183 I: Meinst du, ist/ war das jetzt schwieriger der Text durch dieses Gender-
184 sternchen? #00:05:54-1#
185
186 B: Auszusprechen tu ich bisschen schwer. #00:05:56-6#
187
188 I: War schwierig, hm (bejahend). #00:05:58-3#
189
190 B: Ja. Das merkt man auch manchmal. #00:06:00-7#
191
192 I: Wo/Wie findest du das, dass da jetzt dieses Sternchen ist? Und dass man
193 auf alle Menschen aufmerksam machen möchte? #00:06:10-2#
194
195 B: (...). #00:06:11-5#
196
197 I: Ist es gut oder schlecht oder ist es dir vielleicht auch einfach egal?
198 #00:06:15-1#
199
200 B: Also ich fand einmal ist ja gut, dass es Menschen (...) mit Behinderung

201 (unv.) nicht ausgeschlossen werden, also ich mag das gar nicht und so.
202 #00:06:28-3#
203
204 I: Ja. Aber sonst ist dir nicht wichtig/ Ist dir wichtig, dass das Sternchen in
205 einem Text drin steht? #00:06:35-8#
206
207 B: Es muss/kann auch dabei sein, aber mich stört es nicht so. #00:06:40-2#
208
209 I: Hm (bejahend). #00:06:41-0#
210
211 B: Aber (..), vielleicht sehe ich das, dass es (unv.) Bedeutung hat. #00:06:46-
212 1#
213
214 I: Ka/ Wie? Das habe ich nicht verstanden. #00:06:49-1#
215
216 B: Dass mit Sternchen/ Sind doch die Sternchen drauf. #00:06:54-7#
217
218 I: Hm (bejahend). #00:06:55-3#
219
220 B: Das stört überhaupt nicht (...) eigentlich ist inzwischen die Lücke, dass
221 sind besser ähm eigentlich was (unv.) da dran steht. #00:07:05-3#
222
223 I: (...) Also stört dich das Sternchen oder stört dich das Sternchen nicht?
224 #00:07:09-9#
225
226 B: Nein, mich stört es nicht. #00:07:11-4#
227
228 I: Dich stört es nicht. Okay. Gibt es dann irgendwelche Texte, in denen du
229 das eher erwarten würdest? #00:07:20-0#
230
231 B: Wie erwarten? #00:07:22-0#
232
233 I: Also würdest du das Sternchen eher in einer Zeitung lesen oder in einem
234 Roman...? Oder im tiptoi-Buch? #00:07:29-8#
235
236 B: Im tiptoi-Buch habe ich keine gesehen. #00:07:32-4#
237
238 I: Hast du noch nie gesehen, nein. Und würdest du dir wünschen, dass es da
239 drin ist? #00:07:36-1#
240
241 B: Nein. #00:07:36-8#
242
243 I: Nein, auch nicht. Also ist dir nicht wichtig, dass es da drin ist? #00:07:40-3#
244
245 B: Nein. #00:07:40-7#
246
247 I: Okay. Hm (bejahend). Ja, dann wäre es das von meiner Seite auch. Hast
248 du noch irgendwelche Fragen? #00:07:47-5#
249
250 B: Aber warum, ähm /Fragen/ Warum können die Leute einfach nicht mehr

251 nach dem in dem Rollstuhl hocken und nicht mehr laufen können, obwohl so
252 ein bisschen laufen können? Und dann nachher blöd in den Rollstuhl reinho-
253 cken müssen? #00:08:01-5#
254
255 I: Ich glaube, da gibt es bestimmt Leute, die das machen - im Kino meinst du
256 jetzt? #00:08:05-4#
257
258 B: Ja, auch wenn die Kino wollen. #00:08:06-6#
259
260 I: Ich glaube, da gibt es schon Leute, die das machen, die ein bisschen lau-
261 fen können, die lassen den Rollstuhl dann vielleicht halt an der Seite stehen.
262 Aber es gibt bestimmt auch Leute, die können einfach gar nicht laufen. Und
263 für die ist es dann blöd. #00:08:18-8#
264
265 B: Haben sie Probleme mit dem ähm/ Ist die einfach die Körper einfach nicht
266 mehr wollen oder (unv.) Krankheit, dass sie (unv.) weiterkommen und/
267 #00:08:30-3#
268
269 I: Ich glaube, dass ist die Krankheit, dass sie dann einfach nicht mehr selbst
270 laufen können. #00:08:35-3#
271
272 B: Funktionieren die einfach die Beine nicht mehr? #00:08:38-3#
273
274 I: Hm (bejahend), denke ich, ja. #00:08:39-6#
275
276 I: Okay, *Name*, dann würde ich die Aufnahme, ähm, ausmachen. Ist das
277 okay //Ja// oder magst du noch was sagen? #00:08:47-1#
278
279 B: Nein. #00:08:47-6#
280
281 I: Nein, okay. Dann, danke dir! #00:08:49-8#

1 **Anhang 14_I3_g: Interview 3 (gegendert) vom 30.05.2022**

2
3 **Verschriftlichung der Aussprache und Betonung der gegenderten Wör-**
4 **ter im gelesenen Text**

5
6 1. Keine*r: #00:00:35-1# bis #00:00:36-2#: liest nur weibliche Form ("keine")

7
8 2. Rollstuhl-Fahrer*innen: #00:00:45-2# bis #00:00:47-0#: liest flüssig und
9 ohne Zögern die weibliche Form mit doppeltem R ("Rollstuhlfahrer-rinnen")

10
11 3. Arbeit-Geber*innen: #00:01:58-3# bis #00:02:01-8#: liest die männliche
12 Form flüssig und stockt dann kurz, bevor sie die weibliche Form, wieder mit
13 doppeltem R liest ("Arbeit-Geber..-rinnen")

14
15 4. Arbeit-Geber*innen: #00:02:06-5# bis #00:02:09-6#: liest erneut die männ-
16 liche Form flüssig und stockt dann kurz, bevor sie die weibliche Form, wieder
17 mit doppeltem R liest, hier zusätzlich noch kurze Pause zwischen "Arbeit"
18 und "Geber")

19
20 5. er*sie: #00:02:27-7# bis #00:02:28-8#: liest das "wie" davor und das "er"
21 verbunden, danach fügt sie das "sie" an ("wajer sie")

22
23 6. Bewohner*innen: #00:02:37-8# bis #00:02:38-8#: liest flüssig und ohne
24 Zögern die weibliche Form mit doppeltem R ("Bewohner-rinnen")

25
26 7. Keine*r (Nr.2): #00:03:02-5# bis #00:03:03-6#: liest nur weibliche Form
27 ("keine"), mit langer Betonung sowohl auf der ersten wie auch auf der letzten
28 Silbe ("kEI-nE")

29
30 8. er*sie (Nr. 2): #00:03:08-0# bis #00:03:09-1#: liest flüssig "er" und "sie",
31 ohne wie zuvor eine Verbindung mit dem "wo" davor herzustellen

32
33 9. er*sie (Nr. 3): #00:03:12-8# bis #00:03:13-3#: liest flüssig "er" und "sie"

34
35 10. er*sie (Nr. 4): #00:03:14-6# bis #00:03:15-4#: liest flüssig "er" und "sie",
36 überspringt jedoch das "ob" davor

37
38 11. er*sie (Nr. 5): #00:03:17-2# bis #00:03:17-8#: überspringt erneut das "ob"
39 und liest nur das "sie"; "er" wird ausgelassen

40
41 12. Freund*innen: #00:03:18-1# bis #00:03:21-1#: liest stockend und betont
42 erstmals mehr die männliche als die weibliche Form ("Freund...Freund,
43 Freundinnen"), vielleicht, weil sie "Freund" mit "Partner" gleichstellt und dies
44 ihre erste Assoziation war?

45
46 13. er*sie (Nr. 6): #00:03:23-6# bis #00:03:25-0#: liest "er" und "sie" sehr zu-
47 sammenhängend, fast wie ein einzelnes Wort, mit Betonung auf dem er ("Er-
48 sie")

49
50 14. dem*der: #00:03:25-6# bis #00:03:26-9#: Betonung auf "dem", nach kur-

51 zer Pause liest sie auch "der" ("dem..."der")
52
53 15. Partner*in: #00:03:26-9# bis #00:03:28-5#: liest zunächst nur "Partner"
54 und fügt nach kurzer Pause ein kaum hörbares "in" hinzu ("Partner. ...in")
55
56 16. Rollstuhl-Fahrer*innen (Nr. 2): #00:03:48-8# bis #00:03:49-9#: liest er-
57 neut flüssig und ohne Zögern die weibliche Form mit doppeltem R ("Roll-
58 stuhlfahrer-rinnen")
59
60 17. Übersetzer*innen: #00:04:10-3# bis #00:04:12-1#: leichtes Zögern vor
61 dem Wort, liest das Wort selbst dann aber flüssig in der weiblichen Form, mit
62 doppeltem R ("Übersetzer-rinnen")
63
64
65 **Teil 1b: offene Fragen zum Text (ab #00:07:41-1#):**
66
67 I: Dann habe ich jetzt noch, ähm, ein paar mündliche Fragen, und zwar, ähm,
68 hast du verstanden, was mit Inklusion gemeint ist? #00:07:52-1#
69
70 B: Ja, ein bisschen. #00:07:55-1#
71
72 I: Und was? #00:07:57-3#
73
74 B: Dass Menschen überall mitmachen und keiner wird ausgeschlossen.
75 #00:08:03-0#
76
77 I: Hm (bejahend), ja. Und wie kann das verwirklicht werden, dass jeder mit-
78 machen darf? Was kann man dafür machen? #00:08:14-4#
79
80 B: (...) #00:08:16-8#
81
82 I: Hast du Ideen? #00:08:17-6#
83
84 B: Hm (verneinend). #00:08:18-4#
85
86 I: Nein? Okay, auch nicht schlimm! Ähm, gabs in dem Text irgendwas, was
87 du mitnehmen möchtest? Irgendwas Neues oder irgendwas, was dich zum
88 Nachdenken gebracht hat? #00:08:31-1#
89
90 B: Ja, dass alle Freizeitangebote für alle Menschen möglich sind. #00:08:36-
91 8#
92
93 I: Hm (bejahend), okay. Dann, ähm, gibts noch irgendwelche Fragen zum
94 Text? Oder ist alles klar? #00:08:46-8#
95
96 B: Alles klar. #00:08:47-4#
97
98 I: Ja? Ähm, war in dem Text irgendwas, was schwierig war? #00:08:53-0#
99
100 B: Hm (nachdenklich), hm (verneinend) #00:08:55-4#

101
102 I: War irgendwas, was neu war? #00:08:58-0#
103
104 B: Hm (verneinend), nein. #00:09:00-0#
105
106
107 **Teil 2: Befragung zum Gendern**
108
109 I: Nein? Ähm (...), also ich beschäftige mich in meiner Masterarbeit mit dem
110 Thema "gendern". Weißt du, was gendern bedeutet? #00:09:13-9#
111
112 B: Hm (verneinend). #00:09:14-5#
113
114 I: Nein? Ähm, gendern bedeutet, dass man ein Symbol in einem Wort einfügt
115 und damit alle Geschlechter sichtbar macht. Und ein so ein Symbol ist zum
116 Beispiel *blättert* wie hier dieses Sternchen. #00:09:34-7#
117
118 B: Hm (skeptisch). #00:09:36-6#
119
120 I: Wenn dieses Sternchen im Wort drin ist, wie liest man das Wort dann? Du
121 hast es ganz oft auch schon richtig gemacht. Magst du es nochmal vorlesen?
122 #00:09:46-2#
123
124 B: Kein, keiner. #00:09:47-6#
125
126 I: Genau. Kei-ne*r. Oder nehmen wir mal ein anderes Wort. Das hier zum
127 Beispiel: #00:09:55-3#
128
129 B: (...) Geber-innen. #00:09:59-3#
130
131 I: Genau. Ähm, weil ganz oft steht ja im Text immer nur die männliche Form
132 und mit diesem Sternchen möchte man jetzt eben auch sagen: Hallo, es gibt
133 nicht nur die männliche Form, sondern es gibt auch eine weibliche Form.
134 Und es gibt ja auch Menschen, die sind vielleicht in einem männlichen Kör-
135 per, aber die fühlen sich gar nicht als Mann. Und auch solche Menschen
136 möchte man mit diesem Genderstern eben sichtbar machen. Wie findest du
137 das? #00:10:32-3#
138
139 B: (...) Ganz gut, ja. #00:10:35-9#
140
141 I: Ja? Findest du/ Also ist dir das schon mal irgendwo begegnet? #00:10:42-
142 7#
143
144 B: Hm (nachdenklich). #00:10:44-2#
145
146 I: Hast du schon mal/ Du liest ja sehr viel, schon mal irgendwie in einem an-
147 deren Buch oder Text das Sternchen gesehen? #00:10:50-8#
148
149 B: Nein, noch nie, nein. #00:10:52-5#
150

151 I: Nein? Ähm, findest du, dass in mehr Texten dieses Sternchen sein sollte,
152 oder ist es dir eigentlich egal? #00:11:03-7#
153
154 B: Eigentlich egal. #00:11:06-1#
155
156 I: Ist dir eigentlich egal, okay. Gibts es dann irgendwelche Texte, wo du
157 sagst, da fände ich es wichtig, dass da gegendert wird? Also zum Beispiel in
158 einem Roman oder in der Zeitung oder ist es auch egal? #00:11:18-3#
159
160 B: Auch egal. #00:11:19-5#
161
162 I: Auch egal, okay. Gibts dann von deiner Frage noch irgendwas? Irgendwel-
163 che Fragen oder irgendwas, was du noch sagen möchtest? #00:11:27-5#
164
165 B: Nein. #00:11:28-2#
166
167 I: Nein? Von mir auch nicht. Dann wären wir fertig, dann mache ich die Auf-
168 nahme aus. #00:11:34-3#

1 **Anhang 15_I4_ng: Interview 4 (nicht gegendert) vom 30.05.2022**

2
3 **Teil 1b: Offene Fragen zu Text, ab: #00:00:16-4#**

4
5 I: Hast du verstanden, was mit Inklusion gemeint ist? #00:00:19-3#

6
7 B: Ähm, das Inklusion bedeutet quasi, für mich jetzt, für mich: Wenn ich jetzt
8 wo hin gehe, ja, brauche ich jemanden dabei (unv.). Ja. #00:00:29-8#

9
10 I: Und das ist Inklusion? Dass wenn du wo hin gehst, dass dich jemand be-
11 gleitet? // #00:00:35-2#

12
13 B: Genau. Richtig. #00:00:36-3#

14
15 I: Warum ist das Inklusion? #00:00:38-3#

16
17 B: Weil das große Wort für mich bedeutet, quasi für alle diejenigen, die, ähm,
18 nicht so, ähm, frei herumlaufen können, ja. #00:00:48-7#

19
20 I: Darfst du nicht frei rumlaufen? #00:00:50-6#

21
22 B: Also ich/ Also ich/ Also, ich laufe schon rum, ja. An ein paar Stelle brauche
23 ich auch noch ein paar ähm, Baustellen noch. #00:01:00-4#

24
25 I: Was macht denn die Person, die dich begleitet? #00:01:03-3#

26
27 B: Also die Person, die mich begleitet quasi, die unterstützt, ja. #00:01:08-5#

28
29 I: Ah! Dann ist Inklusion für dich, dass// #00:01:13-4#

30
31 B: Genau// #00:01:14-1#

32
33 I: //du jemanden hast// #00:01:15-7#

34
35 B: Hm (bejahend). #00:01:16-0#

36
37 I: //der dich dabei unterstützt, alles zu machen, was auch alle anderen ma-
38 chen? #00:01:20-4#

39
40 B: Genau, richtig. #00:01:21-2#

41
42 I: Okay, habe ich verstanden. #00:01:22-8#

43
44 B: Wie zum Beispiel, wenn das große, ähm, Ausflugsituation kommt, ja, die
45 unterstützten uns alle hier. Wie das große, ähm, Grillen bei *Name Betreue-
46 rin* zum Beispiel. Hat die *Name Betreuerin* auch organisiert. #00:01:42-3#

47
48 I: Warum ist die *Name Betreuerin* da wichtig? #00:01:44-8#

49
50 B: Weil ist die quasi, die Stütze quasi. #00:01:50-5#

51
52 I: Und allein könntet ihr nicht grillen? #00:01:52-6#
53
54 B: Allein, ähm/ Doch, wir können alleine grillen, aber wir machen es lieber als
55 Gemeinschaft, ja. #00:01:59-1#
56
57 I: Ah, okay. Hm (bejahend). Ähm, wie könnte denn Inklusion dann verwirk-
58 licht werden? Was bräuchte es denn dann? #00:02:07-2#
59
60 B: Ja, das ist so zu verbildlichen, da brauchen wir unsere Köpfe nämlich, und
61 das besser zu schalten. #00:02:16-8#
62
63 I: Muss man umschalten? #00:02:18-2#
64
65 B: Nein, dass die Köpfe klar durchgepusht werden und dann das umsetzbar.
66 #00:02:25-0#
67
68 I: Was muss denn raus aus den Köpfen, wenn du sagst, es muss durchge-
69 puset werden. #00:02:29-0#
70
71 B: Also, ich meine, diesen, ähm, Ehrgeiz von der Arbeit muss das frei sein.
72 #00:02:34-6#
73
74 I: Okay. #00:02:35-8#
75
76 B: Das Zeug. #00:02:36-9#
77
78 I: Okay und was würde sich im Alltag ändern, wenn es Inklusion gäbe?
79 #00:02:42-2#
80
81 B: Ja genau. Ähm, darüber kann ich auch etwas erzählen, ja. Und zwar: Das
82 Inklusion zu bessern, heißt, alle Menschen kommen auch eine Veranstal-
83 tung, ja. Austauschmöglichkeiten natürlich. #00:03:00-9#
84
85 I: Okay. #00:03:02-1#
86
87 B: Und für Informationen zu sammeln. #00:03:04-2#
88
89 I: Also man muss miteinander reden? #00:03:06-5#
90
91 B: Ja, genau. #00:03:06-9#
92
93 I: Okay. Hm (bejahend). Ja gut (*blättert*), ähm, dann sage ich dir jetzt end-
94 lich, was ich mache (*lacht*), wieso ich euch die Texte lesen lasse. Und
95 zwar, ähm, hast du jetzt einen Text gelesen, der eigentlich ja so geschrieben
96 ist, wie du Texte kennst. #00:03:28-4#
97
98 B: Ja genau. #00:03:28-9#
99
100 I: Oder? Was da irgendwas Besonderes im Text? #00:03:31-5#

101
102 B: Nein. #00:03:32-0#

103
104

105 **Teil 2: Befragung zum Gendern**

106

107 I: Nein, ge. Jetzt haben aber die anderen - deshalb habe ich euch die Chips
108 ziehen lassen - einen anderen Texte gelesen. Und zwar einen gegenderten
109 Text. #00:03:41-9#

110

111 B: Ah! #00:03:42-6#

112

113 I: Weißt du, was gendern bedeutet? #00:03:45-0#

114

115 B: Gendern? *Pff* boah. Da bin ich überfragt. #00:03:47-4#

116

117 I: Ja? Ähm, ich kann dir mal einen von den anderen Texten zeigen. Gendern
118 bedeutet, wenn im Wort so ein Sternchen ist. #00:03:57-4#

119

120 B: Ach, tatsächlich!? #00:03:58-4#

121

122 I: Also// #00:03:59-5#

123

124 B: Hatte ich nicht? #00:04:00-2#

125

126 I: Ist dir gar nicht aufgefallen? #00:04:02-3#

127

128 B: Nein. #00:04:02-8#

129

130 I: Wenn du jetzt mal/ kuck mal, ich zeig dir jetzt hier mal einen Absatz, zum
131 Beispiel den hier, da sind relativ viele Sternchen drin. #00:04:12-2#

132

133 B: Oh ja. #00:04:12-5#

134

135 I: Siehst du? #00:04:13-7#

136

137 B: Ah, ja, ja, hier. #00:04:14-5#

138

139 I: Magst du den mal lesen, den Absatz? #00:04:16-9#

140

141 B: Ah, ja. Ah! Keine. Keine oder keiner. Ah! Jetzt check ichs. #00:04:24-6#

142

143 I: Was checkst du? #00:04:26-4#

144

145 B: (...) Ah! Keine ist für die weibliche Person gemeint und keiner ist den
146 männlichen. #00:04:35-4#

147

148 I: Das heißt, was macht dieses Sternchen? #00:04:37-5#

149

150 B: Genau. Und das Sternchen ist dazu da, nämlich, das zu trennen.

151 #00:04:41-5#
152
153 I: Ja. Okay, ja gut erkannt. Ähm, warum meinst du denn, dass gendern wich/
154 Oder meinst du überhaupt, dass gendern wichtig ist? #00:04:50-8#
155
156 B: Ähm, gendern ist schon bisschen wichtig für die Leute, die, ähm, das,
157 ähm, das Wort nicht erkennen, ja? #00:04:59-9#
158
159 I: Wie meinst du "dieses Wort nicht erkennen"? #00:05:02-6#
160
161 B: Wenn man liest "kein .. kein.. kein.. keine" bedeutet: Sie kann zum Bei-
162 spiel lesen. So. #00:05:13-3#
163
164 I: Hm (nachdenklich). Das heißt, wenn du jetzt, ähm, zum Beispiel das hier
165 liest, dieses Wort. #00:05:26-2#
166
167 B: Ach ja. Arbeitgeber...rin- #00:05:32-9#
168
169 I: -nen #00:05:33-8#
170
171 B: -rinnen. Genau. #00:05:34-9#
172
173 I: An wen denkst du dann? #00:05:36-2#
174
175 B: Eigentlich denke ich an die, ähm, weibliche Arbeitgeberin. #00:05:41-5#
176
177 I: Hm (bejahend). Und warum ist dann gendern wichtig? #00:05:44-2#
178
179 B: Weil gendern ist wichtig, weil (...) es gibt ja nicht nur Arbeitgeberinnen,
180 sondern auch Arbeitgeber. #00:05:51-9#
181
182 I: Hm (nachdenklich). Ja. // #00:05:53-6#
183
184 B: Daher (...) sind beide gemeint. #00:05:56-5#
185
186 I: Ja, verstehe. Und tatsächlich/ das Besondere an diesem Sternchen ist so-
187 gar, dass nicht nur Männer und Frauen gemeint sind, sondern auch Perso-
188 nen, die ein drittes Geschlecht quasi haben. //Ja, stimmt. // Also zum Beispiel
189 könnten das, ähm. Männer sein, die/ also die vom Körperlichen her aus-
190 schauen wie ein Mann //Ja, genau! // aber die sich nicht fühlen wie ein Mann.
191 //Ah! Okay. // Und das meint dieses Gendersternchen auch mit. //Ah! // Ist dir
192 das schon mal irgendwo begegnet dieses Sternchen? // Puh. // In irgendwel-
193 chen Texten oder noch gar nicht? #00:06:28-5#
194
195 B: Noch gar nicht! #00:06:29-2#
196
197 I: Nein? Ist dir noch gar nicht begegnet? #00:06:30-8#
198
199 B: Nein. #00:06:31-1#
200

201 I: Und wie findest du das? #00:06:32-3#
202
203 B: Das finde ich echt toll! #00:06:33-6#
204
205 I: Warum? #00:06:34-7#
206
207 B: Die Betonung kommt dann besser raus. #00:06:39-9#
208
209 I: Hm (bejahend). Okay. Und wo würdest du so eine gegenderte Sprache
210 erwarten? #00:06:45-2#
211
212 B: Puh (unv.) Frage zu beantworten, das ist ziemlich schwierig zu erklären
213 gerade. #00:06:51-9#
214
215 I: Würdest du dir das irgendwo wünschen in irgendwelchen bestimmten Tex-
216 ten? //Pff.// Oder ist es dir egal, ob //Ne!// da das Sternchen ist oder //
217 #00:06:59-3#
218
219 B: Egal ist es mir nicht! Ähm, ich glaub, mitten im Satz wäre schon...
220 #00:07:03-1#
221
222 I: Hm (nachdenklich). Okay. #00:07:05-5#
223
224 B: ...sinnvoll. #00:07:06-6#
225
226 I: Ja, gut. #00:07:07-4#
227
228 B: Also bei mir es nicht so, nämlich. Wenn ich gerade mein Formular anku-
229 cke. #00:07:11-8#
230
231 I: Hm (bejahend). #00:07:12-4#
232
233 B: Ja, da ist kein einziges Sternchen dabei. #00:07:15-8#
234
235 I: Nein, aber es hat dir auch nichts gefehlt. #00:07:18-5#
236
237 B: Nein. #00:07:19-1#
238
239 I: Weil du es noch nicht gewohnt bist. #00:07:21-2#
240
241 B: Genau. #00:07:21-7#
242
243 I: Hm (bejahend). Okay. Ja gut, dass wären soweit meine Fragen. Hast du
244 noch eine Frage oder möchtest du noch irgendwas sagen? #00:07:28-2#
245
246 B: Ich bin eigentlich offen für alle Fragen. #00:07:30-1#
247
248 I: *lacht* Ich habe aber keine mehr. #00:07:32-0#
249
250 B: *lacht* #00:07:32-8#

251

252 I: Ich bin fertig mit meinen Fragen. Wenn du nichts mehr hast, dann würde
253 ich die Aufnahme stoppen. #00:07:37-5#

254

255 B: Ja, ich bin auch durch. #00:07:38-7#

256

257 I: Ja? Dann mach ich stop.

1 **Anhang 16_I5_g: Interview 5 (gegendert) vom 31.05.2022**

2
3 **Verschriftlichung der Aussprache und Betonung der gegenderten Wör-**
4 **ter im gelesenen Text**

5
6 1. Keine*r: #00:01:20-1# bis #00:01:21-1#: liest die männliche Form, Beto-
7 nung dabei eher auf dem "EI" ("kEIner")

8
9 2. Rollstuhl-Fahrer*innen: #00:01:43-7# bis #00:01:46-1#: liest den ersten
10 Teil flüssig, wenn auch fehlerhaft, macht eine kurze Pause, holt Luft und fügt
11 dann das "innen" hinzu, Einfügen eines zweiten Rs ("Rollstühlfahrer-
12 rinnen")

13
14 3. Arbeit-Geber*innen: #00:03:53-9# bis #00:03:57-7#: liest das Wort abge-
15 hackt und wirkt nach Hinzufügen des "innen" als würde sie sich darüber
16 wundern ("Arbeit-Geber-innen")

17
18 4. Arbeit-Geber*innen (Nr. 2): #00:04:08-4# bis #00:04:10-4#: wird insgesamt
19 flüssiger gelesen als beim ersten Mal, dafür aber nur die weibliche Form im
20 Singular mit doppeltem R ("Arbeitgeber-rin")

21
22 5. er*sie: #00:04:37-0# bis #00:04:38-8#: liest "er" und "sich" statt "sie" ("er
23 sich")

24
25 6. Bewohner*innen: #00:04:58-2# bis #00:05:00-1#: liest insgesamt flüssig,
26 fügt vor "innen" ein zweites R ein ("Bewohner-rinnen")

27
28 7. Keine*r (Nr.2): #00:05:39-6# bis #00:05:40-4#: liest nur "kein" statt "kei-
29 ne*r"

30
31 8. er*sie (Nr. 2): #00:05:48-7# bis #00:05:50-1#: liest jedes Wort einzeln und
32 leicht abgehackt ("wo er sie")

33
34 9. er*sie (Nr. 3): #00:05:57-6# bis #00:05:59-9#: verbindet beim Lesen "sie"
35 und "wohnen" ("wie er sie-wohnen")

36
37 10. er*sie (Nr. 4): #00:06:00-8# bis #00:06:02-4#: verbindet "ob" und "er"
38 ("ob-er sie")

39
40 11. er*sie (Nr. 5): #00:06:05-0# bis #00:06:05-9#: liest alle Wörter gleich be-
41 tont und flüssig

42
43 12. Freund*innen: #00:06:06-1# bis #00:06:08-2#: liest männliche Pluralform
44 + "innen" ("Freunden-innen")

45
46 13. er*sie (Nr. 6): #00:06:10-1# bis #00:06:15-2#: stockt bereits am Satzan-
47 fang und liest das "oder" mehrmals, das "ob" wird ausgelassen wie auch das
48 "er" (oder ... o/ oder sie mit...) --> ggf. wurde nur das "sie" gelesen, weil sie
49 sich am meisten damit identifiziert?

50

51 14. dem*der: #00:06:14-9# bis #00:06:17-1#: liest beide Formen flüssig
52 ("dem", "der")

53

54 15. Partner*in: #00:06:17-0# bis #00:06:18-5#: liest "Partner" betonter, fügt
55 jedoch auch schnell das "in" hinzu ("Partner..in")

56

57 16. Rollstuhl-Fahrer*innen (Nr. 2): #00:06:54-0# bis #00:06:57-9#: weibliche
58 Form im Singular wurde selbstbewusst gelesen, danach wurde erneut ein
59 "innen" hinzugefügt; um zu lesen, was dort steht, hätte ein "nen"/"en" ausge-
60 reicht; daher fraglich, ob das "innen" hier wie in einem anderen Fall vorher
61 auch als Präposition verstanden wurde ("Rollstuhlfahrer-rin...innen")

62

63 17. Übersetzer*innen: #00:07:37-6# bis #00:07:40-3#: flüssig gelesen mit
64 Glottisschlag ("Übersetzer*innen")

65

66

67 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**, ab: #00:15:54-8#

68

69 I: Und dann habe ich noch ein paar mündliche Fragen für dich. #00:15:59-2#

70

71 B: Oha! #00:16:00-6#

72

73 I: Genau. So, und zwar würde ich gerne wissen, ob du - jetzt nachdem du
74 das gelesen hast, hoppala - verstanden hast, was Inklusion bedeutet?
75 #00:16:10-4#

76

77 B: (...) Inklusion bedeutet, hm (nachdenklich). Schwierig. #00:16:20-6#

78

79 I: Magst du nochmal in den Text rein schauen? #00:16:22-6#

80

81 B: Ja. #00:16:23-3#

82

83 I: Hm (bejahend) (*blättert*) #00:16:26-4#

84

85 B: (*seufzt*). Das da, oder? #00:16:32-0#

86

87 I: Hm (bejahend), das ist die Überschrift. "Was ist eigentlich Inklusion?"
88 #00:16:36-1#

89

90 B: (...) (*seufzt*) hm (nachdenklich) (...). Schwierig. #00:16:48-9#

91

92 I: Schwierig? #00:16:49-7#

93

94 B: Ja. #00:16:50-5#

95

96 I: Sollen wir die nächste Frage machen? Oder soll ich dir sagen, was Inklusi-
97 on bedeutet?// #00:16:55-7#

98

99 B: Ja! #00:16:56-0#

100

101 I: Inklusion bedeutet – schau‘ mal, das steht auch hier - alle Menschen kön-
102 nen überall dabei sein. #00:17:01-7#
103
104 B: Ja. #00:17:02-4#
105
106 I: Und alle Menschen dürfen überall mitmachen. #00:17:04-4#
107
108 B: Okay. #00:17:05-4#
109
110 I: Und keiner wird ausgeschlossen. #00:17:07-3#
111
112 B: Okay. #00:17:08-1#
113
114 I: Das bedeutet Inklusion. #00:17:09-9#
115
116 B: Ach, jetzt weiß ich es. #00:17:11-4#
117
118 I: Genau. Ähm, nimmst du irgendwas mit aus dem Text? Hat dir irgendwas
119 besonders gefallen, hat dich etwas zum Nachdenken gebracht? Oder//
120 #00:17:22-8#
121
122 B: Ja, so mit (..) wo war denn die blöden (...) ähm. #00:17:32-4#
123
124 I: Ist auch okay, wenn du jetzt nichts mitnimmst. Das war ja jetzt kein total
125 unterhaltsamer Text, sondern eher ein Sachtext. #00:17:41-8#
126
127 B: (...) Das mit allein wohnen. #00:17:52-9#
128
129 I: Was ist mit allein wohnen? Findest du das gut? #00:17:57-0#
130
131 B: Hm (bejahend). #00:17:57-6#
132
133 I: Warum? #00:17:58-3#
134
135 B: Weil ich sehr gern allein will. #00:18:01-9#
136
137 I: (*lacht*). Ja, okay, verstehe. #00:18:04-3#
138
139 B: (*lacht auch*). #00:18:05-3#
140
141 I: Ja dann - vielleicht wohnst du auch irgendwann allein! #00:18:08-7#
142
143 B: Ja! #00:18:09-7#
144
145 I: Kucken wir mal. #00:18:10-5#
146
147 B: Das gefällt mir halt gut. #00:18:12-1#
148
149 I: Ja. #00:18:13-1#
150

151 B: (*lacht erneut*). #00:18:13-6#
152
153 I: Glaub ich. Jetzt habe ich noch ein paar andere Fragen// ich höre// und
154 zwar: Gabs im Text etwas, das schwierig war? #00:18:22-0#
155
156 B: Nein. #00:18:23-6#
157
158 I: Gabs im Text was, was du vielleicht nicht verstanden hast? #00:18:29-6#
159
160 B: Nein. #00:18:31-6#
161
162 I: Oder was, was neu war? #00:18:33-8#
163
164 B: (...) Das da. #00:18:39-6#
165
166 I: Das Bild? Dass da Bilder beim Text dabei sind? #00:18:43-8#
167
168 B: Ja. #00:18:44-6#
169
170 I: Ja, da sind Bilder dabei, weil das ein Text in Leichter Sprache ist. Und bei
171 der Leichten Sprache sind ganz oft Bilder dabei, damit man den Text besser
172 versteht. Zum Beispiel zeigt das hier ein Haus und eine Rollstuhlfahrerin und
173 vor dem Haus sind Treppen. Und, ähm, Treppen sind ja eben ein Hindernis.
174 #00:19:05-3#
175
176 B: Okay. #00:19:07-0#
177
178 I: Und deshalb ist das hier abgebildet, weil es hier um Hindernisse geht. Da-
179 mit man besser versteht, was könnte ein Hindernis sein. #00:19:14-0#
180
181 B: Okay. #00:19:15-0#
182
183
184 **Teil 2: Befragung zum Gendern**
185
186 I: Gell. Ich meinte jetzt, ähm/ Also gut, dass dir das aufgefallen ist, ich meinte
187 aber was im Text. Zum Beispiel das hier. #00:19:24-8#
188
189 B: Keiner wird ausgeschlossen. #00:19:27-2#
190
191 I: Hm (bejahend). Fällt dir das was auf? #00:19:31-4#
192
193 B: Niemand sich ausgeschlossen fühlt, oder? #00:19:35-9#
194
195 I: Ja, ich meine gar nicht vom Inhalt, ich meine von den Zeichen. Warte, ich
196 zeig dir mal hier: Da sind ganz viele so Zeichen, so Sternchen im Wort.
197 #00:19:47-3#
198
199 B: Ja, das sehe ich. #00:19:49-9#
200

201 I: Ja. Hast du/ Könntest du dir, ähm, vorstellen, was das da bedeutet, dieses
202 Sternchen? #00:19:56-4#
203
204 B: Ja (...). #00:19:58-1#
205
206 I: Ja, was denn? #00:19:59-2#
207
208 B: (...) dem Partner (...). #00:20:07-2#
209
210 I: Hm (nachdenklich) (...). Wie meinst du genau? Du kannst auch sagen,
211 wenn du nicht weißt, was es bedeutet, das ist okay. Dann erkläre ich es dir
212 nämlich. #00:20:21-3#
213
214 B: Ja. #00:20:22-5#
215
216 I: Ja? Also dieses Sternchen ist ein ganz wichtiger Teil von meiner Masterar-
217 beit. Ich mir nämlich ankucken ka/ ankucken will, ob Texte durch dieses
218 Sternchen schwieriger werden. #00:20:36-8#
219
220 B: Okay. #00:20:37-7#
221
222 I: Dieses Sternchen wird verwendet, zum Beispiel hier, Freund*innen, um
223 nicht nur die männliche Form zu schreiben, also Freunde, sondern auch die
224 weibliche - Freundinnen. #00:20:55-0#
225
226 B: Okay. #00:20:56-4#
227
228 I: Und nicht nur männlich und weiblich, sondern das Sternchen soll auch
229 Personen zeigen, die/ oder miteinschließen, die sich jetzt nicht als Mann oder
230 Frau fühlen. Es gibt zum Beispiel Menschen, die haben zwar einen männli-
231 chen Körper, aber die fühlen sich gar nicht als Mann, sondern eher als Frau.
232 Und auf die möchte man aufmerksam machen mit diesem Sternchen. Sind
233 dir solche Texte schon mal vorher begegnet, wo das Sternchen drin ist?
234 #00:21:25-7#
235
236 B: Ja. #00:21:26-4#
237
238 I: Wo? #00:21:27-4#
239
240 B: (...). #00:21:28-6#
241
242 I: Hier jetzt? #00:21:29-6#
243
244 B: (...) da. #00:21:32-4#
245
246 I: Ja, aber hast du/ Ich muss die Frage vielleicht anders stellen. Hast du
247 schon mal einen anderen Text gelesen, wo dir das aufgefallen ist, oder ist dir
248 das noch nie aufgefallen? #00:21:42-2#
249
250 B: Noch nie aufgefallen. #00:21:43-4#

251
252 I: Ist dir noch gar nicht aufgefallen. Aber jetzt wo du weißt, was das bedeutet,
253 also dass man Mann und Frau und andere Geschlechter abbilden will, wie
254 findest du das? #00:21:52-7#
255
256 B: (...) #00:21:54-8#
257
258 I: Ist das gut oder schlecht oder ist es dir egal? #00:21:57-2#
259
260 B: Ähm, ist mir egal. #00:22:00-4#
261
262 I: Ist dir eigentlich egal. Ja, ist okay! Ähm, würdest du dir dann wünschen,
263 dass es mehr solche Texte gibt mit diesem Sternchen oder ist eigentlich
264 auch egal? #00:22:10-3#
265
266 B: (...) Ähm, ist in Ordnung. #00:22:13-9#
267
268 I: Ähm, es ist in Ordnung, wenn es die gibt? #00:22:17-5#
269
270 B: Hm (bejahend). #00:22:18-5#
271
272 I: Aber du sagst jetzt nicht, du willst mehr Texte, die so geschrieben sind?
273 #00:22:23-9#
274
275 B: Genau. #00:22:25-3#
276
277 I: Okay. Ja. Gibts dann von deiner Seite aus noch irgendwelche Fragen?
278 #00:22:30-5#
279
280 B: (...) (*schnauft*) nein. #00:22:34-6#
281
282 I: Nein? Dann von meiner auch nicht mehr. Dann würde ich sagen, dann ma-
283 chen wir jetzt die Aufnahme hier aus, oder? #00:22:39-5#
284
285 B: (...) #00:22:42-3#
286
287 I: So (unv.) #00:22:43-5#

1 **Anhang 17_I6_ng: Interview 6 (nicht gegendert) vom 31.05.2022**

2
3 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**

4
5 I: Gut, dann haben wir jetzt noch den letzten Teil. Und da würde ich gerne
6 wissen, ob du jetzt - nachdem du jetzt den Text gelesen hast - verstanden
7 hast, was Inklusion ist. #00:00:10-7#

8
9 B: Ich glaube, es richtig ist. #00:00:15-7#

10
11 I: Was ist denn Inklusion? #00:00:17-3#

12
13 B: Inklusion zum Beispiel gibts mit den Behinderung// Hm (bejahend)// gibt
14 und auch andere Menschen, ähm, Schwierigkeiten haben // Hm (bejahend)//
15 zum Beispiel Hilfe brauchen miteinander zu helfen. #00:00:37-4#

16
17 I: Hm (bejahend). #00:00:38-8#

18
19 B: Und was gibts noch? #00:00:42-6#

20
21 I: Also Inklusion ist, wenn sich Menschen mit Behinderung und ohne Behin-
22 derung helfen? #00:00:47-6#

23
24 B: Hm (bejahend). #00:00:48-2#

25
26 I: Okay. Magst du noch etwas hinzufügen oder passt das? #00:00:51-6#

27
28 B: Das passt. #00:00:52-4#

29
30 I: Okay. Und wie meinst du, dass Inklusion erreicht werden kann? Also was
31 muss man machen, damit sich alle Menschen helfen? #00:01:01-4#

32
33 B: Ähm, miteinander reden und mehr zuhören. #00:01:05-1#

34
35 I: Okay, hm (bejahend). Gut, dann: Was nimmst du mit aus dem Text? War
36 da irgendwas Neues oder irgendwas Spannendes// #00:01:17-0#

37
38 B: Ich glaube spannend. #00:01:18-8#

39
40 I: Okay und was? #00:01:20-6#

41
42 B: alles Mögliche (*lacht*). #00:01:22-8#

43
44
45 **Teil 2: Befragung zum Gendern**

46
47 I: alles Mögliche. Okay. Dann, ähm, möchte ich dir jetzt erklären, was ich ei-
48 gentlich mache. Du hast ja den lila Text bekommen //Ja, genau! // Andere
49 haben den orangenen Text bekommen //Hm (bejahend). // Ähm, der Unter-
50 schied ist ein kleines Zeichen in dem Text //Okay? // Weil ich mir nämlich

51 ankucken möchte, ob Menschen, die Texte in Leichter Sprache lesen //Hm
52 (bejahend). // das Gendern verstehen - weißt du, was gendern bedeutet?
53 #00:01:55-1#
54
55 B: Das habe ich noch nie gehört. #00:01:56-3#
56
57 I: Noch nie gehört? #00:01:57-5#
58
59 B: Nein. #00:01:57-9#
60
61 I: Dann zeige ich dir jetzt mal diesen Text zum Beispiel. In dem Text ist im-
62 mer wieder so ein Sternchen drin. #00:02:05-0#
63
64 B: Ahja, das kenne ich. #00:02:06-1#
65
66 I: Also hier oder hier sind ganz viele. #00:02:11-4#
67
68 B: Hm (bejahend). //Was wi/ // Das kenne ich. #00:02:13-8#
69
70 I: Was wird/ Ah, wenn du das kennst, was wird mit dem Sternchen gemacht?
71 #00:02:17-3#
72
73 B: Und da muss immer manchmal zu ergänzen immer, wenn man dazwi-
74 schen ist. #00:02:22-7#
75
76 I: Was wird ergänzt? #00:02:24-6#
77
78 B: Ja, wenn immer/ Ähm, wenn man da drinnen ein Stern ist, das ist immer
79 diese Lücke frei ist. #00:02:31-6#
80
81 I: Warum ist die frei? #00:02:33-8#
82
83 B: Weil das immer, ähm, (unv.) wenn da frei ist, dann kann man halt besser
84 verstehen und wenn man weiterlesen kann. #00:02:48-1#
85
86 I: Wie würdest du denn zum Beispiel ähm, dieses Wort hier lesen?
87 #00:02:53-8#
88
89 B: Mit dem Arbeitgeber, genau. #00:02:56-0#
90
91 I: Und was ist mit dem? #00:02:58-1#
92
93 B: Und, ähm, Arbeitgeber-rinnen gibts auch. #00:03:02-6#
94
95 I: Arbeitgeber-rinnen gibts auch? #00:03:04-8#
96
97 B: Ja #00:03:05-5#
98
99 I: Und wie sähe es hier// Wie heißt zum Beispiel das Wort hier? #00:03:11-4#
100

101 B: Ähm, Rollstuhlfahrer(..)-rinnen. #00:03:14-9#
102
103 I: Hm (bejahend). Oder machen wir mal ein letzten Beispiel, das hier.
104 #00:03:22-6#
105
106 B: Ähm, Partner-rin #00:03:26-0#
107
108 I: Hm. Oder das da? #00:03:27-3#
109
110 B: Ähm, Freund-dinnen. #00:03:30-9#
111
112 I: Hm, was fällt dir da auf, was passiert nach dem Sternchen? #00:03:34-9#
113
114 B: Ähm, das wird immer zum/ auch zum Übersetzen können. #00:03:40-9#
115
116 I: (..) Das versteh ich jetzt nicht. #00:03:44-2#
117
118 B: Ähm, das heißt immer diese Lücke immer, wenn jemand, ähm, gelesen
119 hat, dann muss er immer nachholen muss, immer beim Lesen. #00:03:54-8#
120
121 I: Nachholen? #00:03:55-9#
122
123 B: Ja, immer bei dem Lesen, immer. #00:03:58-1#
124
125 I: (..) Ich versteh nicht, was du meinst. #00:04:01-8#
126
127 B: Ja, ich muss/ Ahm, wenn ich dann gelesen habe, dann muss man immer,
128 ähm, mit diesem/ diese Lücke immer, ähm, zum Beispiel, ähm, immer zu-
129 sammen, ähm, durchlesen kann und genau das ist das halt. #00:04:20-4#
130
131 I: Also, was kommt denn nach der Lücke? #00:04:23-8#
132
133 B: Ja nach der Lücke oder Abstand ist, genau. #00:04:26-6#
134
135 I: Hm (bejahend). Aber was, ähm, heißt denn// #00:04:30-2#
136
137 B: Freundinnen zum Beispiel // Ja!// das weiß ich. #00:04:33-4#
138
139 I: Genau, Freundinnen - was sind das? #00:04:36-3#
140
141 B: Ähm, wenn man unsere Freundin sind. #00:04:40-1#
142
143 I: Ja und gibts auch/ Was hast du denn gelesen? Kuck mal, jetzt zeige ich dir
144 mal den Unterschied. Also in dem Text steht "Freund*innen" // Hm (beja-
145 hend)// und was steht bei dir? Bei dir steht? #00:04:52-5#
146
147 B: (..) "Er mit Freunden zusammen // Hm (bejahend)// wohnen möchte", ge-
148 nau. #00:05:01-2#
149
150 I: Was ist der Unterschied zwischen "Freunden" und "Freund*innen"?

151 #00:05:04-8#
152
153 B: Weil er Freundinnen sind oder Freundin, die zusammen gehören.
154 #00:05:11-7#
155
156 I: Hm (nachdenklich). Also kannst du dir vorstellen, worum/ was dieses
157 Sternchen macht mit einem Wort? Was macht das Sternchen? #00:05:18-8#
158
159 B: Ähm, mit dem Stern da drin ist es immer diese Lücke ist. #00:05:24-3#
160
161 I: Ja. Also das Sternchen zeigt ja/ Hier steht jetzt nur die männliche Form.
162 #00:05:33-0#
163
164 B: Hm (bejahend). #00:05:33-9#
165
166 I: Und hier steht durch das Sternchen auch die weibliche Form. #00:05:37-8#
167
168 B: Ja, genau. Es gibt eine weibliche und eine andere gibts auch, das weiß
169 ich. #00:05:43-8#
170
171 I: Genau. Und das/ #00:05:44-8#
172
173 B: Okay! #00:05:45-2#
174
175 I: Das Sternchen zeigt quasi, dass es nicht nur Männer gibt// #00:05:50-0#
176
177 B: Sondern die Frauen! #00:05:51-4#
178
179 I: Sondern auch Frauen und sogar noch mehr. Es gibt auch Personen, die
180 sich selber nicht als Mann oder Frau sehen// #00:05:59-2#
181
182 B: Hm (bejahend). Oder die Kinder, das gibts auch. #00:06:01-1#
183
184 I: Die Ki/ Ja, aber die Kindern sind ja auch weiblich oder männlich.
185 #00:06:04-2#
186
187 B: Ja, natürlich. #00:06:04-9#
188
189 I: Aber es gibt zum Beispiel Menschen, die sind in dem Körper von einem
190 Mann, die haben männliche Merkmale, aber die fühlen sich nicht als Mann.
191 #00:06:13-5#
192
193 B: Nein. #00:06:14-1#
194
195 I: Und das möchte dieses Sternchen auch ausdrücken. #00:06:17-4#
196
197 B: Ja, genau. #00:06:18-3#
198
199 I: Warum denkst du denn, dass das Gendern wichtig ist? Also dass man
200 Wörter mit diesem Sternchen schreibt? #00:06:25-6#

201
202 B: *lacht*, schwierig. #00:06:32-0#
203
204 I: Schwierig? #00:06:32-7#
205
206 B: Hm (bejahend). #00:06:33-5#
207
208 I: Dann, ähm, frage ich, ob du das schon mal irgendwo gesehen hast davor?
209 Hast du schon mal einen Text gelesen, der so geschrieben war, mit dem
210 Sternchen? Oder noch nicht? #00:06:43-6#
211
212 B: Hm, ich glaube schon geschrieben ist. #00:06:47-8#
213
214 I: Ja, wo hast du denn so einen Text schon mal gesehen? #00:06:50-6#
215
216 B: (...) Ähm, ich erinnere mich, wenn ich mal auf einen Text lese, dann gibts
217 immer diese Sternchen immer manchmal, die da drin stehen, weißt du?
218 #00:07:02-8#
219
220 I: Meinst du den Text/ Ah, ich hab mich vorhin schon gefragt, ob du vielleicht
221 das Sternchen meinst, wo man dann was ausfüllen muss? #00:07:12-2#
222
223 B: Ja, genau! #00:07:13-7#
224
225 I: Also, wenn da zum Beispiel, wenn du was bestellst im Internet und dann
226 steht da Name*, Adresse* #00:07:22-1#
227
228 B: Hm (bejahend). #00:07:22-9#
229
230 I: Sowas? #00:07:23-7#
231
232 B: Ja, genau. #00:07:24-5#
233
234 I: Und dann musst du danach das ausfüllen? #00:07:26-6#
235
236 B: Ja, genau. #00:07:27-6#
237
238 I: Ah, das ist aber ein anderes Sternchen. #00:07:30-7#
239
240 B: Okay? #00:07:31-7#
241
242 I: Weil dieses Sternchen, das möchte kennzeichnen, damit du weißt, zum
243 Beispiel wenn du jetzt im Internet etwas bestellst, dann musst du da deinen
244 Namen angeben und deine Adresse, das ist verpflichtend. #00:07:43-8#
245
246 B: Und meinen Vornamen natürlich auch, natürlich. #00:07:45-7#
247
248 I: Genau, aber das ist ein anderes Sternchen. Weil das ist ja/ Da steht ja
249 dann einfach, ähm, Name* und dann kommt eine Lücke zum Ausfüllen.
250 #00:07:55-3#

251 B: Ja, genau. Oder Abstandszeile, genau. #00:07:57-6#
252
253 I: Ein Abstand. Aber das ist ja hier nicht, weil wo steht das Sternchen hier?
254 #00:08:01-7#
255
256 B: Mal bei dem gibts immer viele Sternchen als hier. #00:08:06-7#
257
258 I: Ja genau, weil das ist ja der Text mit Sternchen. #00:08:09-0#
259
260 B: Ja genau. #00:08:09-4#
261
262 I: Und die Sternchen stehen immer mitteln im Wort. #00:08:12-4#
263
264 B: Ja, im Wort drinnen ist, genau. #00:08:14-5#
265
266 I: Und das Sternchen bedeutet eben, dass es nicht nur Männer gibt, sondern
267 auch Frauen. #00:08:19-0#
268
269 B: Die Frauen (unv.) #00:08:19-9#
270
271 I: Also du hast schon mal ein Sternchen gesehen in einem Text, aber das ist
272 ein anderes Sternchen. #00:08:25-5#
273
274 B: Genau. #00:08:25-9#
275
276 I: Das bedeutet etwas anderes. #00:08:27-7#
277
278 B: Hm (bejahend), genau das ist das. #00:08:29-7#
279
280 I: Findest du denn, ähm, dass es wichtig ist, dass man gendert, also dass
281 man mit dem Sternchen zeigt, dass es auch Frauen gibt? #00:08:38-2#
282
283 B: Ja! #00:08:38-7#
284
285 I: Warum ist das wichtig? #00:08:40-3#
286
287 B: Weil das wichtig ist. Und genau das auch richtig ist, genau deswegen.
288 #00:08:45-8#
289
290 I: Warum ist es richtig und wichtig? #00:08:47-9#
291
292 B: (*lacht*). #00:08:49-2#
293
294 I: Reimt sich. #00:08:50-0#
295
296 B: Oh Gott, (*lacht*). #00:08:52-0#
297
298 I: Oder kannst du es nicht beantworten? #00:08:54-4#
299
300 B: Hm, kann ich leider nicht beantworten. #00:08:56-4#

301
302 I: Nein? Ist okay! Würdest du dir denn wünschen, dass es mehr solche Texte
303 gibt oder ist es dir egal? #00:09:04-3#
304
305 B: Egal. #00:09:05-1#
306
307 I: Egal. Also es ist dir nicht wichtig, dass du einen Text liest, wo ein Stern-
308 chen drin ist? #00:09:09-8#
309
310 B: Genau, deswegen. #00:09:11-2#
311
312 I: Okay. Ähm, stört dich das Sternchen? #00:09:14-8#
313
314 B: Ähm, unterschiedlich. #00:09:16-9#
315
316 I: Was heißt das? #00:09:18-5#
317
318 B: Manchmal mit und manchmal ohne. #00:09:21-2#
319
320 I: Aber wenn du jetzt so einen Text lesen würdest, würdest du dir dann den-
321 ken: Ach Mensch, was soll denn das Sternchen oder wäre es dir egal?
322 #00:09:27-8#
323
324 B: Ich sag' lieber egal. #00:09:29-7#
325
326 I: Ja, du kannst auch sagen, dass es dich stört, das ist ja nicht/ du musst ja
327 nicht das sagen, was du denkst, was ich hören// #00:09:35-4#
328
329 B: Ich glaube, es ist besser, es stört mich so ein bisschen. #00:09:37-7#
330
331 I: Also du glaubst, es stört dich ein bisschen. #00:09:39-1#
332
333 B: Ja, genau. #00:09:40-2#
334
335 I: Es ist okay, wenn du das antwortest, was du denkst, nicht, was ich/ Es ist
336 egal, was ich denke, gell? Das ist/ #00:09:47-0#
337
338 B: Okay. #00:09:47-7#
339
340 I: Okay. Ähm, das heißt, du wünschst dir auch nicht mehr solche Texte und
341 eigentlich stört dich das Sternchen in einem Text. Du magst lieber einen
342 ganz normalen Text. #00:09:58-5#
343
344 B: Ja, lieber ganz normal, ist besser. #00:10:00-6#
345
346 I: Okay, gut. Ähm, wenn du keine Fragen mehr hast, dann wäre ich fertig.
347 #00:10:08-3#
348
349 B: Ich habe keine Fragen mehr. #00:10:10-7#
350 I: Dann machen wir die Aufnahme jetzt aus.

1 **Anhang 18_I7_ng: Interview 7 (nicht gegendert) vom 06.06.2022**

2

3 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**

4

5 I: Gut, dann wäre meine Frage noch, ob du verstanden hast - jetzt nachdem
6 du den Text gelesen hast - was Inklusion ist? #00:00:08-9#

7

8 B: Nein. #00:00:10-0#

9

10 I: Hast du nicht verstanden? #00:00:11-3#

11

12 B: (*schüttelt den Kopf*). #00:00:11-9#

13

14 I: (...) Hm (nachdenklich). (...). Magst du im Text nochmal nachschauen?
15 #00:00:17-5#

16

17 B: Gerne. #00:00:19-7#

18

19 I: Da wirds nämlich ja erklärt. Auf der ersten Seite glaube ich. Ja, oder da
20 auch. #00:00:27-1#

21

22 B: Ja. (...). #00:00:27-6#

23

24 I: (unv.). #00:00:34-9#

25

26 B: Das Zweite. #00:00:57-4#

27

28 I: Das Zweite? #00:00:58-9#

29

30 B: Ob er mit Freunden zusammen wohnen möchte. #00:01:01-8#

31

32 I: Also heißt das, dass Inklusion für dich bedeutet// #00:01:07-0#

33

34 B: Ja? #00:01:08-0#

35

36 I: Dass? #00:01:08-6#

37

38 B: Ich in einer Gemeinschaft wohnen möchte. #00:01:12-7#

39

40 I: Dass du in einer Gemeinschaft wohnen möchtest, okay. Ähm, was bedeu-
41 tet denn Inklusion zum Beispiel so für die Freizeit? #00:01:24-3#

42

43 B: (...). Dass ich mehr Freizeit habe. #00:01:30-2#

44

45 I: Dass du mehr Freizeit hast? Also Inklusion ist ja ein Begriff, da geht es ja
46 darum/ Jetzt zeige ich dir, was Inklusion bedeutet #00:01:38-6#

47

48 B: Ja #00:01:38-9#

49

50 I: Dass Menschen mit einer Behinderung genau das gleiche machen dürfen

51 wie Menschen ohne eine Behinderung. #00:01:44-4#
52
53 B: Ja. #00:01:45-1#
54
55 I: Das bedeutet quasi Inklusion. Und da sind ja im Text ganz viele Beispiele.
56 Also, dass niemand ausgeschlossen wird. Dass es Leichte Sprache gibt,
57 dass Menschen mit einer Lernbehinderung Dinge verstehen. Dass es auch
58 Gebärdensprache gibt. Das wäre zum Beispiel alles Inklusion. #00:02:03-0#
59
60 B: Ja. #00:02:03-6#
61
62 I: Und, ähm, wie könnte denn jetzt deiner Meinung/ Also gibt es deiner Mei-
63 nung nach Inklusion? Besteh/ Haben wir das schon? #00:02:13-0#
64
65 B: Nein. #00:02:14-0#
66
67 I: Haben wir noch nicht. Und was bräuchte man, damit es Inklusion gibt? Fällt
68 dir da was ein? #00:02:20-1#
69
70 B: (*schüttelt den Kopf*). #00:02:21-5#
71
72 I: Auch nicht? #00:02:22-7#
73
74 B: Nein. #00:02:23-5#
75
76 I: Okay, dann ist es auch in Ordnung so. Ähm, gibt es etwas aus dem Text,
77 was du mitnimmst? Was vielleicht neu war? #00:02:31-2#
78
79 B: (*schüttelt den Kopf*). #00:02:32-0#
80
81 I: Auch nicht? Okay. #00:02:34-5#
82
83 B: Nein. #00:02:34-7#
84
85 I: Auch in Ordnung. Dann habe ich noch, ähm, eine Frage. #00:02:38-2#
86
87 B: Ja. #00:02:38-8#
88
89 I: Also zunächst: Hast du irgendwelche Fragen zum Text? Gibts irgendwas,
90 was unklar ist? #00:02:44-0#
91
92 B: Nein. #00:02:44-8#
93
94 I: Nein. Okay. Und gabs im Text irgendwas, was schwierig war? #00:02:49-
95 9#
96
97 B: Auch nicht. #00:02:51-8#
98
99
100 **Teil 2: Befragung zum Gendern**

101
102 I: Auch nicht. Jetzt ist es so: Ich habe dich ja am Anfang so einen farbigen
103 Chip ziehen lassen. #00:02:56-9#
104
105 B: Ja. #00:02:57-7#
106
107 I: Gell. Und daraufhin hast du einen bestimmten Text bekommen. #00:03:01-
108 8#
109
110 B: Ja. #00:03:02-3#
111
112 I: Wenn jetzt später jemand kommt, dann könnte es sein, dass er oder sie
113 einen anderen Chip zieht. Und dann von mir einen anderen Text bekommt.
114 #00:03:09-6#
115
116 B: Witzig. #00:03:10-3#
117
118 I: Und der Text, den die andere Person dann bekommt, ist ein gegenderter
119 Text. Weißt du, was das bedeutet? #00:03:17-2#
120
121 B: Nein. #00:03:17-5#
122
123 I: Nein? Ich zeige dir mal den Text. Weil wenn ein Text gegendert ist, dann
124 ist da was Besonders an dem Text. #00:03:25-8#
125
126 B: Ja. #00:03:26-5#
127
128 I: Zum Beispiel hier. #00:03:29-7#
129
130 B: (*liest*). Treppen für Rollstuhlfahrer und in/ Rollstuhlfahrer-rinnen.
131 #00:03:36-1#
132
133 I: Aha, jetzt hast du nicht so ausgesprochen wie es da steht, sondern du
134 hast gleich gesagt: Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrer-rinnen. #00:03:43-4#
135
136 B: Ah, Rollstuhlfahrer-rinnen und Rollstuhlfahrer. #00:03:46-6#
137
138 I: Was, ähm, was könnte denn dieses Sternchen jetzt sein? #00:03:51-7#
139
140 B: (...). #00:03:53-9#
141
142 I: Schau mal in deinem Text, wenn wir/ Warte mal, das ist die Seite 1
143 (*blättern*) hier! Wie stehts denn bei dir? Treppen für...? #00:04:07-3#
144
145 B: Rollstuhlfahrer. #00:04:08-8#
146
147 I: Und hier steht? Treppen für... #00:04:11-1#
148
149 B: ... Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrer-rinnen. #00:04:15-2#
150

151 I: Hm (bejahend). Was ist da der Unterschied? #00:04:17-2#
152
153 B: Na, Treppen für alle und da ist nur Treppen für Rollstuhlfahrer. #00:04:22-
154 9#
155
156 I: Ok/ Aber steht hier Treppen für alle oder was steht hier? #00:04:28-0#
157
158 B: Nein, nur Treppen für Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrer-rinnen.
159 #00:04:31-5#
160
161 I: Und das bedeutet dann für dich, dass es Treppen für alle sind? #00:04:35-
162 2#
163
164 B: Ja. #00:04:36-1#
165
166 I: Und wieso sind es hier nicht Treppen für alle? #00:04:38-5#
167
168 B: Ja (...), ist grundsätzlich das Gleiche. #00:04:43-5#
169
170 I: Also der große Unterschied ist halt, dass nach diesem/ Also bis vor dem
171 Sternchen ist ja alles gleich. #00:04:49-8#
172
173 B: Ja. #00:04:50-0#
174
175 I: Teppen für Rollstuhlfahrer, Treppen für Rollstuhlfahrer. Und dann kommt
176 das Sternchen und dann kommt noch ein "innen". Und dieses "innen" steht ja
177 für eine weibliche Form. Also ne/ Es gibt ja eine Rollstuhlfahrer-rin. Und, das
178 heißt mit dem/ Wenn man einen Text gendert, dann möchte man zum einen
179 sagen: Es gibt nicht nur Männer, sondern es gibt auch Frauen und es gibt
180 aber auch Personen, die sich selbst keinem Geschlecht zuordnen. Also es
181 gibt Menschen, die sind zwar in dem Körper von einem Mann, zum Beispiel,
182 aber die fühlen sich selber nicht als Mann. #00:05:24-3#
183
184 B: Nein. #00:05:25-0#
185
186 I: Und auch um alle Menschen anzusprechen, verwendet man eben dieses
187 Sternchen. Deshalb habe ich jetzt gerade nachgefragt, weil du bei der Form
188 gesagt hast, das sind Treppen für alle. #00:05:34-4#
189
190 B: Ja. #00:05:35-1#
191
192 I: Und da eben nicht. #00:05:36-6#
193
194 B: Nein. #00:05:37-4#
195
196 I: Ist dir jetzt klar, was das Gendern bedeutet? #00:05:39-6#
197
198 B: Nein. #00:05:40-2#
199
200 I: Also dann sag ichs nochmal: Gendern heißt, dass man alle Menschen an-

201 sprechen möchte. Egal, ob Mann oder Frau// #00:05:48-4#
202
203 B: Oder Kind! #00:05:49-2#
204
205 I: Oder Kind, ja, die sowieso, aber auch eben Personen, die nicht ganz klar
206 Mann oder Frau sind. #00:05:55-6#
207
208 B: Ja. #00:05:56-0#
209
210 I: Klingt das logisch? #00:05:57-6#
211
212 B: (*schüttelt den Kopf*). #00:05:58-6#
213
214 I: Nein, wieso nicht? #00:05:59-7#
215
216 B: Weil ich Ihnen nicht folgen kann. #00:06:03-6#
217
218 I: Weil du mir nicht folgen kannst? Hast du das denn schon mal gesehen mit
219 diesem Sternchen? #00:06:08-4#
220
221 B: Nein. #00:06:09-2#
222
223 I: Davor noch nie? Und jetzt wo du gehört hast - du sagst ja, es klingt nicht
224 logisch - findest du dann wichtig, dass man das macht? #00:06:17-4#
225
226 B: Ja. #00:06:18-1#
227
228 I: Warum? #00:06:18-7#
229
230 B: (...). Hm (nachdenklich). Weil es eine praktische Hilfe ist. #00:06:25-3#
231
232 I: Für wen? #00:06:26-0#
233
234 B: Für die Rollstuhlfahrer. #00:06:27-6#
235
236 I: Hm (nachdenklich). Es geht gar nicht unbedingt um die Rollstuhlfahrer,
237 sondern/ siehst du, es gibt auch, zum Beispiel hier/ Man kann alle möglichen
238 Wörter gendern. Zum Beispiel hier - wie heißt das Wort? #00:06:40-8#
239
240 B: Arbeitgeber und Arbeitgeber-rinnen. #00:06:43-9#
241
242 I: Genau. Das kann man gendern, man kann aber zum Beispiel auch hier:
243 #00:06:48-2#
244
245 B: Freund oder Freundin. #00:06:51-0#
246
247 I: Genau. Also man kann alle Wörter, die männlich sind quasi ja auch weib-
248 lich machen. Bei manchen Wörtern macht man das ja auch im Alltag, da sagt
249 man ja ganz klar: Ich hab einen Freund oder ich habe eine Freundin. Und bei
250 anderen macht man das nicht, eben zum Beispiel beim Arbeitgeber oder

251 beim Rollstuhlfahrer. Da sagt man eigentlich immer die männlich Form. Und/
252 Also du sagst, du findest das Gendern wichtig? #00:07:16-7#
253
254 B: Ja. #00:07:18-0#
255
256 I: Oder/ Also, würdest du dir wünschen, dass es mehr Texte gibt, die jetzt so
257 geschrieben sind? Oder ist es dir eigentlich egal? #00:07:25-8#
258
259 B: Eigentlich ist es mir egal. #00:07:27-5#
260
261 I: Eigentlich ist es dir egal. Und du hast auch gesagt, dass dir das davor noch
262 nie begegnet ist, dieses Sternchen // #00:07:33-5#
263
264 B: Nein #00:07:33-8#
265
266 I: //mitten im Wort? Hm (bejahend). Ähm, dann hast du gesagt, du würdest
267 dir auch nicht mehr Texte wünschen, die so sind. #00:07:40-6#
268
269 B: Nein. #00:07:41-7#
270
271 I: Ja, dann ist es auch in Ordnung. #00:07:44-0#
272
273 B: Ja. #00:07:44-7#
274
275 I: Dann habe ich keine Fragen mehr. Hast du noch welche? #00:07:47-3#
276
277 B: Nein. #00:07:48-2#
278
279 I: Nein? Dann können wir die Aufnahme jetzt an der Stelle auch ausmachen.
280 #00:07:52-1#
281
282 B: Ja. #00:07:52-5#

1 **Anhang 19_I8_g: Interview 8 (gegendert) vom 06.06.2022**

2
3 **Verschriftlichung der Aussprache und Betonung der gegenderten Wör-**
4 **ter im gelesenen Text**

5
6 1. Keine*r: #00:03:17-3# bis #00:03:18-5#: liest bestimmt das Wort "keinen",
7 macht danach jedoch eine längere Pause als üblich.

8
9 2. Rollstuhl-Fahrer*innen: #00:04:29-9# bis #00:04:33-4#: liest sehr abge-
10 hackt, aber alle Silben gleich betont und mit Glottisschlag ("Rollstuhl-Fahrer-
11 innen")

12
13 3. Arbeit-Geber*innen: #00:09:25-1# bis #00:09:49-5#: liest sehr abgehackt
14 und zunächst fehlerhaft: "Arbeit-Geber-immer nicht"), wird zur Wiederholung
15 aufgefordert und liest "Arbeit", stockt dann aber bei "Geber" und benötigt die
16 erneute Ermutigung, auch das "innen" zu lesen ("Arbeit-Geber-innen nicht")

17
18 4. Arbeitgeber*innen (Nr. 2): #00:10:05-1# bis #00:10:13-0#: liest Arbeit,
19 macht eine kurze Pause und ergänz "Geber". Geht dabei mit der Stimme
20 nach unten wie am Satzende, macht eine kurze Pause, äußert Unklarheit
21 durch "ähm" und fügt dann das "innen" schließlich noch an, wobei das klingt,
22 als würde auch das nächste Wort "falsche" zur Sinneinheit gehören ("Ar-
23 beit..Geber. (...) ähm innen falsche...")

24
25 5. er*sie: #00:11:19-2# bis #00:11:26-2#: liest "et" statt "er", wird daraufhin
26 verbessert und wiederholt richtig "er" ("et sie")

27
28 6. Bewohner*innen: #00:12:12-3# bis #00:12:14-3#: "Bewohnen-innen"

29
30 7. Keine*r (Nr.2): #00:13:56-0# bis #00:13:57-1#: liest nur die weibliche Form
31 ("keine")

32
33 8. er*sie (Nr. 2): #00:14:26-7# bis #00:14:28-4#: liest die ganze Zeile flüssig
34 und richtig intoniert ("Wo er*sie wohnen möchte")

35
36 9. er*sie (Nr. 3): #00:14:41-5# bis #00:14:45-4#: liest die ganze Zeile flüssig
37 und richtig, aber mit sehr gesenkter Stimme --> vllt. fehlende Lust? ("Wie
38 er*sie wohnen möchte")

39
40 10. er*sie (Nr. 4): #00:14:49-5# bis #00:14:51-2#: liest beide Wörter flüssig
41 ("er, sie")

42
43 11. er*sie (Nr. 5): #00:14:58-9# bis #00:15:02-6#: liest unsauber und nicht
44 alle Wörter ("ober er, sie"); schnauft auch stark, was annehmen lässt, dass
45 sie keine Lust mehr hat zu lesen (sie hat auch wirklich keine Lust, siehe
46 #00:15:09-8# ("Jetzt ist Schluss"))

47

48 12. Freund*innen: #00:15:03-3# bis #00:15:05-6#: klingt erschöpft und sehr
49 leise, liest unsauber ("Freundin zu/ ihnen zusammen...") --> wird "innen" hier
50 auch mit "ihnen" (also den Freundinnen) gleichgesetzt?

51
52 13. er*sie (Nr. 6): übersprungen

53
54 14. dem*der: #00:15:59-4# bis #00:16:01-9#: liest nur "dem", das "der" wird
55 ausgelassen

56
57 15. Partner*in: #00:16:04-4# bis #00:16:09-7#: liest "Pater" statt "Partner"
58 und fügt nach einer Pause ein leises "in" an --> Könnte das "in" hier als Prä-
59 position interpretiert worden sein?

60
61 16. Rollstuhl-Fahrer*innen (Nr. 2): #00:17:22-9# bis #00:17:26-6#: liest ab-
62 gehackt aber alle Silben sind vorhanden ("Rollstuhl-Fahrer-innen")

63
64 17. Übersetzer*innen: #00:20:13-0# bis #00:20:22-8#: liest zunächst "Uhr-
65 zeit" und dann "Usetzer", bekommt dann Unterstützung, indem die männliche
66 Form vorgelesen wird; hängt das "innen" selbst an.

67
68

69 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**, ab #00:32:20-5#

70

71 I: Ich würde jetzt gerne noch wissen - nachdem du den Text gelesen hast -
72 was ist denn Inklusion? #00:32:27-6#

73

74 B: Weiß ich nicht. #00:32:29-3#

75

76 I: Weißt du nicht? #00:32:30-3#

77

78 B: Nein. #00:32:30-7#

79

80 I: Hast du gar keine Vorstellung? #00:32:32-4#

81

82 B: Nein. #00:32:32-9#

83

84 I: Ähm, magst du nochmal in den Text reinschauen, was Inklusion ist? Steht
85 zum Beispiel // #00:32:39-2#

86

87 B: Nein, ich habe das nicht gehört. #00:32:41-5#

88

89 I: Hast du nicht gehört? Kuck mal, hier steht zum Beispiel die Erklärung.
90 #00:32:44-8#

91

92 B: Hm (bejahend). #00:32:45-3#

93

94 I: Inklusion bedeutet - kannst du hier nochmal nachlesen. #00:32:48-8#

95

96 B: (...). (*liest leise*): Alle Menschen können überall dabei sein. (*liest etwas
97 lauter*): Alle Menschen dürfen überall mitmachen. Keine wird ausgeschlos-

98 sen. #00:33:05-2#
99
100 I: Hm (bejahend). Sag mal mit eigenen Worten: Was ist Inklusion?
101 #00:33:10-2#
102
103 B: Menschen. #00:33:12-0#
104
105 I: Menschen, ja. Und was ist mit den Menschen? #00:33:16-3#
106
107 B: Überall mitmachen. #00:33:20-4#
108
109 I: Genau. Und welche Menschen? #00:33:23-5#
110
111 B: Alle Menschen dürf/ Ähm, alle Menschen dürfen überall mitmachen.
112 #00:33:32-8#
113
114 I: Okay, das ist für dich Inklusion? Alle Menschen dürfen überall mitmachen,
115 okay. Dann/ Gibt es jetzt schon Inklusion? Haben wir das schon erreicht?
116 #00:33:41-8#
117
118 B: Hm (nachdenklich). Weiß ich nicht. #00:33:46-5#
119
120 I: Weißt du nicht. Ähm, weißt du dann, was es bräuchte, damit es Inklusion
121 gibt? #00:33:53-7#
122
123 B: Hm (verneinend). #00:33:55-7#
124
125 I: Auch nicht, okay, das ist in Ordnung, *Name*. Gibt es irgendwas aus dem
126 Text, was du/ was neu war, was du dir merken möchtest? Oder auch nicht?
127 #00:34:05-5#
128
129 B: (*Lacht*) Ich weiß es nicht. #00:34:07-2#
130
131 I: Nein? Nicht unbedingt. War der Text schwierig? #00:34:10-5#
132
133 B: Nein. #00:34:11-5#
134
135 I: Nein? War okay? #00:34:12-8#
136
137 B: Ein bisschen schon. #00:34:13-3#
138
139 I: Bisschen schon. Ähm, gibt es was Bestimmtes, was schwierig war?
140 #00:34:18-4#
141
142 B: Lesen. #00:34:20-2#
143
144 I: Das Lesen insgesamt? #00:34:22-0#
145
146 B: Das Kleine. #00:34:22-3#
147

148

149 **Teil 2: Befragung zum Gendern**

150

151 I: Weil es so klein geschrieben war, okay. Und, ähm, also in diesem Text war
152 immer wieder so ein besonderes Zeichen drin. Ist dir das aufgefallen?

153 #00:34:36-0#

154

155 B: Nein. #00:34:36-9#

156

157 I: Dann zeige ich es dir mal. Zum Beispiel// #00:34:39-4#

158

159 B: Bitte. #00:34:39-7#

160

161 I: Hier. Ähm, warte, wo? Da. Treppen für Rollstuhlfahrer - Sternchen - innen.

162 #00:34:48-3#

163

164 B: Hm (nachdenklich). #00:34:50-6#

165

166 I: Was könnte das denn bedeuten? #00:34:52-1#

167

168 B: (...). #00:34:56-0#

169

170 I: Weißt du gar nicht? #00:34:57-0#

171

172 B: Nein. #00:34:57-5#

173

174 I: Hm (nachdenklich). Also der Text ist gegendert. Und dieses Sternchen
175 hier, das nennt man Genderstern. Hast du das schon mal gehört? #00:35:08-
176 4#

177

178 B: Nein, auch nicht. #00:35:09-1#

179

180 I: Noch nie und auch noch nie in einem anderen Text gesehen? #00:35:12-
181 1#

182

183 B: Nein, auch noch nicht. #00:35:12-7#

184

185 I: Soll ich dir erklären, was es bedeutet? #00:35:14-8#

186

187 B: Ja, bitte. #00:35:15-1#

188

189 I: Also dieses Sternchen, das verwendet man, weil man damit zeigen möch-
190 te, dass es nicht nur eine männliche Form gibt - also die männliche Form
191 wäre ja einfach Rollstuhlfahrer. #00:35:26-9#

192

193 B: Hm (bejahend). #00:35:27-1#

194

195 I: Das ist ein Mann, der Rollstuhlfahrer, und die weibliche Form wäre die
196 Rollstuhlfahrer-in. #00:35:32-4#

197

198 B: Hm (bejahend). #00:35:33-1#
199
200 I: Und da nimmt man jetzt eben dieses Sternchen und sagt, es gibt nicht nur
201 Männer, sondern es gibt auch Frauen und es gibt auch Personen, die keinem
202 Geschlecht so richtig zuzuordnen sind. Also zum Beispiel gibt es Personen,
203 die sind in dem Körper von einer Frau, aber die fühlen sich als Mann. So et-
204 was gibt es. Und mit diesem Sternchen möchte man eben zeigen, hier, es
205 gibt nicht nur Männer, sondern es gibt auch andere Geschlechter und die
206 möchte man alle ansprechen. #00:36:04-5#
207
208 B: Hm (bejahend, aber auch fragend). #00:36:04-9#
209
210 I: Ähm, meinst du, dass gendern wichtig ist? #00:36:09-1#
211
212 B: (*lacht*). Weiß ich nicht. #00:36:12-4#
213
214 I: Weißt du nicht? Ja und, ähm, wenn du das jetzt noch nie gesehen hast und
215 jetzt bist du dir auch nicht ganz sicher, ob es wichtig ist// #00:36:23-4#
216
217 B: Oder aber/ oder falsch. #00:36:25-6#
218
219 I: Oder falsch, genau oder überhaupt - ist wahrscheinlich schwierig, wenn
220 man es vorher noch nie gesehen hat - würdest du dir das dann in mehr Tex-
221 ten wünschen oder sagst du nein, lieber nicht? #00:36:37-0#
222
223 B: Doch. #00:36:38-5#
224
225 I: Schon? Wieso? #00:36:40-0#
226
227 B: Weiß ich ja nicht. #00:36:41-4#
228
229 I: Weißt du nicht? #00:36:42-2#
230
231 B: Ja. #00:36:42-8#
232
233 I: Aber dann könnte man ja den Text auch einfach so lassen, ganz normal,
234 oder? #00:36:48-6#
235
236 B: Ja. #00:36:49-1#
237
238 I: Wie es immer war. #00:36:49-6#
239
240 B: Ja. #00:36:50-4#
241
242 I: Was wäre dir denn lieber? #00:36:51-6#
243
244 B: Hm (unsicher). #00:36:52-9#
245
246 I: Mit Sternchen oder ohne? #00:36:54-5#
247

248 B: Mit Sternchen. #00:36:56-1#
249
250 I: Mit Sternchen, okay. Aber du kannst nicht genau sagen wieso mit Stern-
251 chen? #00:37:00-5#
252
253 B: Nein. #00:37:00-9#
254
255 I: Nein. Okay. Ähm, dann nimm ich das einfach mal so mit. Ähm, war der
256 Text schwieriger durch das Sternchen? #00:37:10-8#
257
258 B: Nein. #00:37:11-2#
259
260 I: Auch nicht. Okay, gibt es von dir aus noch irgendwelche offenen Fragen?
261 #00:37:16-5#
262
263 B: (...). #00:37:18-4#
264
265 I: Wenn nicht, dann mache ich die Aufnahme einfach aus. #00:37:21-1#
266
267 B: Mei (...), das war schön. #00:37:25-5#
268
269 I: War schön? #00:37:26-8#
270
271 B: Mit Ihnen. #00:37:27-5#
272
273 I: Hat dir Spaß gemacht? #00:37:28-8#
274
275 B: Ja. #00:37:29-3#
276
277 I: Ja schön, mir hat es auch Spaß gemacht, *Name*. Dann machen wir jetzt
278 Stopp, okay? #00:37:33-6#
279
280 B: Ja. #00:37:33-9#
281
282 I: Gut, danke dir. #00:37:35-5#
283
284 B: Bitte.

1 **Anhang 20_I9_g: Interview 9 (ehem. I11) (gegendert) vom 14.06.2022**

2
3 **Verschriftlichung der Aussprache und Betonung der gegenderten Wör-**
4 **ter im gelesenen Text**

5
6 1. Keine*r: #00:03:05-1# bis #00:03:14-0#: liest sehr gezielt und bestimmt
7 "keine", danach jedoch "wunderbaren" statt "wird" ("Keine wunderbar/ wun-
8 derbaren geschlossen"); ob das auf das Gendersternchen oder andere Ursa-
9 chen zurückzuführen ist, bleibt unklar.

10
11 2. Rollstuhl-Fahrer*innen: #00:04:18-6# bis #00:04:37-0#: liest Rollstuhlfah-
12 rer flüssig, kann jedoch das „innen nicht als weibliche Endung erkennen und
13 liest stattdessen: "Rollstuhlfahrer mitnehmen" (Anm.: Neigt auch insgesamt
14 bei schwierigeren oder unbekanntem Wörtern eher zum Raten als dazu, die-
15 se erneut, genauer oder langsamer zu lesen)

16
17 3. Arbeit-Geber*innen: #00:10:14-7# bis #00:10:19-6#: "Warum wollen viele
18 Arbeit geben und können nicht?" statt "Warum wollen viele Arbeit-
19 Geber*innen nicht, dass..."

20
21 4. Arbeit-Geber*innen (Nr. 2): #00:10:47-5# bis #00:11:18-1#:

22 B: Weil sie zu viele Arbeit (...) für ihre// #00:10:54-8#

23 I: Lies' mal nochmal hier, ähm, warte hier. Arbeit- Es tut mir leid, (*Name*)
24 [weil die zur Vergrößerung verwendete Kamera ausgegangen ist]. #00:11:02-
25 1#

26 B: Ja, macht nix, macht nix. #00:11:02-7#

27 I: Also. Weil auch/ Weil auch viele... #00:11:09-3#

28 B: ...viele für die Arbeit... #00:11:12-6#

29 I: ...Arbeit... #00:11:14-0#

30 B: ...Gebern... #00:11:14-9#

31 I: ...Geber... #00:11:15-0#

32 B: ...einen... #00:11:16-9#

33 I: ...innen... #00:11:17-7#

34 B: ...falsch die Sachen... #00:11:21-6#

35 I: ...falsche Sachen... #00:11:23-8#

36 B: ...über Menschen mit anderen Situationen... #00:11:31-0#

37 I: hm (bejahend), ...denken. #00:11:34-4#

38 B: ...denken. #00:11:34-6#

39
40 5. er*sie: #00:12:36-4# bis #00:12:45-6# ("Wie er sich in Wohnungen (..)
41 möchte")

42
43 6.. Bewohner*innen: #00:13:29-5# bis #00:13:38-2#: liest zunächst "bewoh-
44 nen" und fügt nach kurzer Pause "innen" hinzu. Auf Nachfrage, wie das Wort
45 heiße, schafft er es, das Wort flüssig zu lesen, fügt ein doppeltes R ein ("Be-
46 wohner-rinnen").

47
48 7. Keine*r (Nr.2): #00:15:39-0# bis #00:15:40-3#: liest nur die männliche
49 Form ("keiner")

50

51 8. er*sie (Nr. 2): #00:16:16-2# bis #00:16:17-7#: liest beide Formen flüssig

52 ("wo er sie")

53

54 9. er*sie (Nr. 3): #00:16:30-3# bis #00:16:56-9#

55 B: Und weil das weit weg ist. #00:16:32-1#

56 I: Nein, lies nochmal. #00:16:34-2#

57 B: Weil dies weit weg ist. #00:16:36-4#

58 I: Und/ Warte, lies mal Wort für Wort - Und... #00:16:39-5#

59 B: ...und, weil... #00:16:40-5#

60 I: ...wie... #00:16:41-4#

61 B: ...wie es... #00:16:44-3#

62 I: ...er/ ah, blöde Kamera. ...wie er, sie... #00:16:51-4#

63 B: ...sie bewohnen... #00:16:52-4#

64 I: ...wohnen... #00:16:53-3#

65 B: ...kann... #00:16:53-8#

66 I: ...möchte. Hm (bejahend). #00:16:56-7#

67

68 10. er*sie (Nr. 4): #00:16:59-8# bis #00:17:01-4#: liest flüssig und richtig ("ob

69 er sie")

70

71 11. er*sie (Nr. 5): #00:17:17-0# bis #00:17:19-6#: liest schnell, fast als wür-

72 den "er" und "sie" aneinander hängen ("ob ersie")

73

74 12. Freund*innen: #00:17:18-7# bis #00:17:26-4#: liest "Freunden", erst auf

75 Nachfrage liest er "Freundinnen" ohne Glottisschlag

76

77 13. er*sie (Nr. 6): #00:17:36-6# bis #00:17:38-6#: liest erneut flüssig und "er"

78 und "sie" zusammenhängend ("oder ob ersie")

79

80 14. dem*der & 15. Partner*in: #00:17:41-1# bis #00:17:56-8#: hier wieder

81 größere Schwierigkeiten:

82 B: ...deinen... #00:17:41-9#

83 I: ...mit... #00:17:42-7#

84 B: ...mit den Richtung... #00:17:43-9#

85 I: ...dem... #00:17:44-6#

86 B: ...aha... #00:17:45-5#

87 I: ...der... #00:17:45-9#

88 B: ...Baustellen... #00:17:46-5#

89 I: Hier (*hindeutend*). #00:17:48-0#

90 B: ...Partei... #00:17:50-3#

91 I: ...Par-tner... #00:17:52-5#

92 B: ...Part/Partner (...) in... #00:17:55-6#

93 I: -in. #00:17:55-7#

94 B: ...in Zusammenhang wohnen... #00:17:59-5# --> hier zeigt sich zum einen,

95 dass das Gendern nicht verstanden wurde und zum anderen, dass viel gera-

96 ten wird; liest "in": erkennt nicht, dass es sich darum um eine weibliche En-

97 dung handelt und überlegt daraufhin, was nach "in" kommen könnte, bzw. in

98 welcher Wortkombination es ihm bereits bekannt ist

99 I: ...wohnen... #00:17:59-7#

100 B: ...kann... #00:18:00-4#
101 I: ...möchte. #00:18:01-8#
102
103 16. Rollstuhl-Fahrer*innen (Nr. 2): #00:19:32-0# bis #00:20:20-4#: große
104 Schwierigkeiten; "innen" wurde hier auch missverstanden
105 B: Rollstuhl (..) fahren. #00:19:34-8#
106 I: Also: Rollstuhl... #00:19:39-0#
107 B: Rollstuhl fahren. #00:19:40-7#
108 I: ...fahrer-... #00:19:41-9#
109 I: ...-innen. #00:19:44-4#
110 B: ...-innen, ja. #00:19:45-2#
111 I: Was heißt das Wort? Rollstuhl-Fahrer-innen. #00:19:49-9#
112 B: Ja, da/ Wenn du/ Wenn/ Wenn die in der Wohnung sind, können sie nicht
113 (..) zu machen, oder? Du musst schon hingehen und fragen, ob du sie schie-
114 ben kannst. #00:20:01-0#
115 I: Meinst du, weil sie "drinnen" sind? #00:20:02-8#
116 B: Ja. #00:20:03-1#
117 I: Hm (verneinend). Nein, das heißt was anderes. Das "innen", das sind
118 Frauen: Rollstuhlfahrerinnen. #00:20:08-7#
119 B: Ja. #00:20:08-9#
120 I: Aber da kommen wir nachher nochmal dazu, gell? Also auf jeden Fall: Im
121 Kino müssen Rollstuhlfahrer*innen.... #00:20:14-6#
122 B: ...am Rande zu sitzen. #00:20:19-2#
123 I: Sitzen, genau. #00:20:20-4#
124
125 17. Übersetzer*innen: #00:21:39-8# bis #00:21:55-1#: ebenfalls Schwierig-
126 keiten; schafft es mit Unterstützung dann jedoch, "Übersetzer*innen" (mit
127 Glottisschlag) zu lesen
128 B: Übersetzbarkeiten. #00:21:41-2#
129 I: Lies mal das ganze Wort: Über... #00:21:43-0#
130 B: Übersetzbarkeiten. #00:21:44-1#
131 I: Übersetzer.... #00:21:45-6#
132 B: ...innen. #00:21:47-3#
133 I: ...innen. Also jetzt das ganze Wort. #00:21:49-6#
134 B: Übersetzbarkeit/ Übersetzb/ Übersetzer*innen. #00:21:53-6#
135 I: Genau, Übersetzer*innen [...] #00:21:55-1#
136
137
138 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text, ab: #00:30:46-3#**
139
140 I: Der Text, den du gerade gelesen hast, der ging ja, ähm, über Inklusion.
141 #00:30:52-0#
142
143 B: Ja. #00:30:52-4#
144
145 I: Weißt du, was Inklusion ist? Hast du dir was merken können aus dem
146 Text? #00:30:58-2#
147
148 B: Ja, ja! Das ist/ Das bedeutet im Kopf. #00:31:01-0#
149

150 I: Was genau? #00:31:02-6#
151
152 B: Wenn du vor einer halben Stunde was gesagt hast, das ist in einer Stunde
153 nicht mehr (unv.). #00:31:09-7#
154
155 I: Dass du es dann vergessen hast? #00:31:11-6#
156
157 B: Eben. #00:31:12-1#
158
159 I: Ah, okay. Das heißt, du weißt gar nicht mehr genau, was in Text drin steht?
160 #00:31:16-8#
161
162 B: Ja, eben. #00:31:17-4#
163
164 I: Okay, hm (nachdenklich). Dann sage ich es dir: Inklusion bedeutet, dass
165 alle Menschen bei allem mitmachen können. #00:31:24-2#
166
167 B: (unv.). #00:31:25-3#
168
169 I: Ja? Okay, hast du zum Text noch irgendwelche Fragen? #00:31:29-9#
170
171 B: Nein, keine mehr. #00:31:31-0#
172
173 I: Ist dir im Text irgendwas aufgefallen, was besonders war? #00:31:35-7#
174
175 B: Ja. #00:31:38-2#
176
177 I: Was? #00:31:39-0#
178
179 B: Das sind die, Rollstuhlfahrer, die (unv.) #00:31:47-5#
180
181
182
183
184 **Teil 2: Befragung zum Gendern**
185
186 I: Hm (bejahend). Okay, das ist vom Inhalt her - von dem wie es geschrieben
187 war, außer, dass es sehr klein war für dich, ist dir sonst noch irgendwas auf-
188 gefallen? Zum Beispiel - ich zeige dir mal ein Beispiel - hier //Ja// das Wort.
189 Ist da was komisch an dem Wort? #00:32:09-2#
190
191 B: (...). #00:32:14-2#
192
193 I: Oder ganz normal? #00:32:16-1#
194
195 B: (...). #00:32:20-6#
196
197 I: Wie heißt denn das Wort? #00:32:21-9#
198
199 B: Rollstuhlfahrer oder -fahrer-rin. #00:32:24-7#

200
201 I: Hm (bejahend). Ja, jetzt hast du es schon nicht so gelesen, wie es da
202 steht, sondern du hast "Rollstuhlfahrer oder Rollstuhlfahrer-rin" gesagt, gell?
203 #00:32:34-0#
204
205 B: Ja. #00:32:34-7#
206
207 I: Wie kommst du darauf, dass es Rollstuhlfahrer oder Rollstuhlfahrer-rin sein
208 könnte? Wegen welchem Zeichen, das hier im Wort drin ist?/ Hoppala.
209 #00:32:44-7#
210
211 B: (...). #00:32:51-1#
212
213 I: Also besonders an dem Wort ist dieses Sternchen hier. #00:32:54-6#
214
215 B: Ja. #00:32:55-1#
216
217 I: Hast du das Sternchen schon einmal gesehen, irgendwo? In einem Text?
218 #00:33:00-1#
219
220 B: Noch nicht. #00:33:01-5#
221
222 I: Nein, noch nicht? Weißt du, was es bedeutet, dieses Sternchen?
223 #00:33:05-0#
224
225 B: Rollstuhlfahrer-rin oder -fahr-rin. #00:33:07-5#
226
227 I: Hm (bejahend). Also was macht das Sternchen? #00:33:09-9#
228
229 B: (...). Ja, Fahrer-rin und fahrer-rinnen. #00:33:15-0#
230
231 I: Also es sagt quasi, dass es einen Mann gibt, aber auch eine Frau geben
232 kann. #00:33:19-1#
233
234 B: Eben! #00:33:19-3#
235
236 I: Dieses Sternchen, das nennt man "Gendersternchen"// Achso, aha.// und
237 das macht eben genau das, was du jetzt auch erkannt hast, es zeigt an, dass
238 es ein Rollstuhlfahrer sein kann - also ein Mann - oder dass es auch eine
239 Rollstuhlfahrer-rin sein kann - also eine Frau. #00:33:36-2#
240
241 B: Richtig. #00:33:36-7#
242
243 I: Oder auch Menschen, die sich weder als Mann oder Frau sehen, das gibt
244 es auch. #00:33:41-1#
245
246 B: Gibt es auch, ja. #00:33:41-9#
247
248 I: Ähm, meinst du, das Gendern ist wichtig? #00:33:46-5#
249

250 B: Ja. #00:33:47-9#
251
252 I: Warum? #00:33:49-1#
253
254 B: (...). Als Frau hast du einen anderen Vorbild wie als Mann. #00:33:55-8#
255
256 I: Hast du einen anderen....? #00:33:57-1#
257
258 B: Einen anderen Denken wie der Mann. #00:34:00-2#
259
260 I: Inwiefern? #00:34:02-0#
261
262 B: Wenn es um die Zukunft geht, zum Beispiel. #00:34:05-4#
263
264 I: Hm (bejahend). #00:34:06-1#
265
266 B: Das sieht eine Frau anders wie der Mann. #00:34:08-3#
267
268 I: Ah, okay, ja. Ja, das stimmt. #00:34:13-2#
269
270 B: Ja (unv.). #00:34:14-1#
271
272 I: Und meinst du, dass das einen Unterschied macht, wenn jetzt in so einem
273 Text ein Sternchen drin ist oder nicht? #00:34:19-5#
274
275 B: Ja. #00:34:20-8#
276
277 I: Was macht das Sternchen für einen Unterschied? #00:34:23-2#
278
279 B: Fahrer-rin oder Fahrer-rinnen. #00:34:25-1#
280
281 I: Ja, genau. Okay. Hm, und du hast gesagt, du hast es noch nie vorher ge-
282 sehen, gell, das Sternchen? #00:34:32-5#
283
284 B: Nein. #00:34:32-7#
285
286 I: Würdest du dir wünschen, dass Texte öfter so geschrieben sind?//
287 #00:34:36-0#
288
289 B: Ja. #00:34:36-0#
290
291 I: Warum? #00:34:37-6#
292
293 B: (...). Ich muss wissen, wann das ein Fahrer oder Fahrer-rinnen ist.
294 #00:34:45-0#
295
296 I: Hm (bejahend). Du willst es unterscheiden. #00:34:47-4#
297
298 B: Richtig. #00:34:47-7#
299

300 I: Aber das Sternchen, das unterscheidet nicht zwischen Mann und Frau,
301 sondern das sagt alle sind wichtig, sowohl Mann als auch Frau, gell. Das
302 macht das Sternchen. Ähm, wenn du jetzt sagst, du würdest dir öfter solche
303 Texte/ also so ein Sternchen wünschen im Text - in welchen Texten wäre
304 das denn? Wo würdest du es denn am ehesten erwarten? #00:35:09-2#
305
306 B: (...). #00:35:11-8#
307
308 I: Also würdest du es vielleicht hier drin erwarten oder ist es da nicht so wich-
309 tig, in deinem Tieratlas? #00:35:18-3#
310
311 B: (..) Nein, im Tieratlas ist es nicht wichtig. #00:35:23-1#
312
313 I: Da ist es nicht wichtig. Wo wäre es wichtig? #00:35:24-8#
314
315 B: In das/ Als Fahrer klar zu sehen. #00:35:29-0#
316
317 I: Ja... #00:35:30-4#
318
319 B: Ich habe/ Rollstuhlfahrer ist männlich und -fahrer-rin weiblich. #00:35:35-
320 7#
321
322 I: Hm (bejahend). Das kann man mit jedem anderen Wort auch machen,
323 gell? Das kann man zum Beispiel auch hier mit dem/ der Betreuer oder die
324 Betreuer-rin. #00:35:43-5#
325
326 B: Richtig. #00:35:43-7#
327
328 I: Gell, kann man auch machen. Okay, ähm, mach das Gendern das viel-
329 leicht ein bisschen schwieriger zu lesen? #00:35:54-6#
330
331 B: (...). #00:35:57-9#
332
333 I: War das schwieriger mit dem Sternchen und dem "innen"? #00:36:02-0#
334
335 B: (...). Ne. #00:36:05-8#
336
337 I: Oder ist dir gar nicht so aufgefallen? #00:36:07-4#
338
339 B: Doch, ist mir schon aufgefallen. #00:36:08-9#
340
341 I: Hm (bejahend). #00:36:09-8#
342
343 B: Fahrer-rin und Fahrer. Fahrer Sternchen Fahrer-rin. (unv.). #00:36:20-0#
344
345 I: Ja, okay. Ja gut, dann wäre es das von meiner Seite. Hast du noch ir-
346 gendwelche Fragen? #00:36:26-0#
347
348 B: Nichts mehr. #00:36:26-8#
349

350 I: Nein? Dann machen wir die Aufnahme aus? #00:36:28-7#
351
352 B: Ja, bitte. #00:36:29-4#
353
354 I: Ja super, danke dir, *Name*, gell. #00:36:32-0#
355
356 B: Ja nix/Das habe ich gerne gemacht. #00:36:33-7#
357
358 I: Ja? (*lacht*). Ja, das freut mich, vielen Dank. #00:36:37-4#
359
360 B: Ja, muss ich schon sagen. #00:36:38-8#
361
362 I: Ja? #00:36:39-6#
363
364 B: (*lacht*). #00:36:40-2#

1 **Anhang 21_I10_g: Interview 10 (ehem. I13) (gegendert) vom 14.06.2022**

2
3 **Verschriftlichung der Aussprache und Betonung der gegenderten Wörter im gelesenen Text**

4
5
6 1. Keine*r: #00:02:34-6# bis #00:02:36-4#: liest nur die weibliche Form ("keine"), wirkt dabei jedoch irritiert

7
8
9 2. Rollstuhl-Fahrer*innen: #00:04:00-8# bis #00:04:06-9#: liest das Wort nicht
10 richtig; statt "Fahrer" wird "fahren" gelesen; in könnte demnach hier als Prä-
11 position verstanden werden ("Rollsch-Stuhl-Fahren-in")

12
13 3. Arbeit-Geber*innen: #00:10:19-7# bis #00:10:28-4#: hat Schwierigkeiten
14 das Wort zu lesen; bei "innen" liegt die Betonung nicht auf dem doppelten n,
15 dieses wird lange ausgesprochen wie bei "ihnen" ("Arbeit-t-Kerchber-ihnen")
16 --> wird das "innen" hier als Pronomen interpretiert?

17
18 4. Arbeit-Geber*innen (Nr. 2): #00:11:03-7# bis #00:11:11-2#: Ähnlich zur
19 Zeile darüber, wobei das lange "ihnen" diesmal zu "innen" korrigiert wurde
20 ("Arbeit-t-Kerchber-ihne/innen")

21
22 5. er*sie: #00:12:50-1# bis #00:12:53-6#: liest "wie" und "er" verbunden und
23 zudem das "er" noch einmal extra alleine stehend ("wier er sie")

24
25 6. Bewohner*innen: #00:13:56-9# bis #00:14:01-9#: liest das Wort, was je-
26 doch nicht auf das Gendern zurückzuführen ist ("Bev-vohner...innen")

27
28 7. Keine*r (Nr.2): #00:16:14-6# bis #00:16:16-5#: liest nur die weibliche Form
29 ("keine")

30
31 8. er*sie (Nr. 2): #00:16:42-1# bis #00:16:44-0#: beide Formen werden gleich
32 betont gelesen

33
34 9. er*sie (Nr. 3): #00:17:06-1# bis #00:17:09-3#: beide Formen werden gleich
35 betont gelesen

36
37 10. er*sie (Nr. 4): #00:17:15-2# bis #00:17:23-1#: liest stockend und verbind-
38 det zunächst "ob" und "er"; Betonung hierbei auf dem "o" wie bei "Ober": ("o-
39 ober/ob er sie")

40
41 11. er*sie (Nr. 5): Fehler der Autorin: wurde nicht gelesen, weil eine Zeile
42 übersprungen wurde

43
44 12. Freund*innen: #00:17:32-6# bis #00:17:41-0#: Hier evtl. Verwirrung durch
45 Autorin, weil eine Zeile übersprungen wurde; liest das Wort 2x falsch:

46 I: ...ob er*sie mit... #00:17:32-5#

47 B: Fohnen #00:17:33-9#

48 I: Freund.... #00:17:35-7#

49 B: Freund-d-d-d-ihnen #00:17:40-7#

50 I: hm (bejahend). wie heißt das ganze Wort? #00:17:42-8#

51 B: (*liest weiter statt Frage zu beantworten*) ...zusammen wohnen möchte.
52 #00:17:51-7#

53

54 13. er*sie (Nr. 6): #00:18:00-5# bis #00:18:05-6#: liest "ob" und"er" zusam-
55 menhängend; Betonung diesmal auf dem "er", bzw. va. auf dem "r": ("ob/ ob-
56 er sie")

57

58 14. dem*der: #00:18:06-3# bis #00:18:10-5#: liest "dem" flüssig und stockt
59 dann; liest dann "dch" statt der; kann aber auch durch die generelle Ausspra-
60 che des "r" bedingt sein; macht jedoch auf jeden Fall eine Pause danach und
61 liest auch das Folgende nicht flüssig:

62

63 15. Partner*in: #00:18:12-7# bis #00:18:21-8#

64 B: Arch.... #00:18:15-0#

65 I: Par...// #00:18:15-9#

66 B: Partner (...) in. #00:18:21-7#

67

68 16. Rollstuhl-Fahrer*innen (Nr. 2): #00:20:13-4# bis #00:20:22-1#: liest das
69 Wort abgehackt aber nicht zögerlich ("G-Rol-st-stuhl-fahre. in-ne...innen")

70

71 17. Übersetzer*innen: #00:22:15-8# bis #00:22:26-3#: liest das Wort nur mit
72 Hilfe; "innen" wird wieder sehr lang gezogen und klingt eher wie "ihnen"

73 B: Über-schure// #00:22:20-7#

74 I: Übersetzer... #00:22:22-5#

75 B: ...setzer....ihnen. #00:22:26-3#

76

77

78 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text,** ab: #00:34:44-8#

79

80 I: Dann habe ich jetzt noch ein paar Fragen für dich (*räuspert sich*). Hast du
81 noch Fragen zum Text, (*Name*)? #00:34:53-4#

82

83 B: Hm (verneinend). #00:34:54-3#

84

85 I: War alles klar? #00:34:55-9#

86

87 B: Ja. #00:34:56-4#

88

89 I: Ja? Kannst du mir dann sagen - jetzt wo du den Text gelesen hast - was
90 Inklusion bedeutet? #00:35:02-3#

91

92 B: Hm (bejahend). #00:35:02-8#

93

94 I: Was bedeutet Inklusion? #00:35:04-5#

95

96 B: Alle sind behindert und ähm schwierige Sprache ist, ja, genau. #00:35:14-
97 5#

98

99 I: Was ist mit der schwierigen Sprache? #00:35:16-8#

100

101 B: Also, behindert ist. #00:35:23-6#
102
103 I: Hm (bejahend). #00:35:24-3#
104
105 B: (Unv.) Sprache kommt raus. #00:35:26-9#
106
107 I: Das habe ich jetzt nicht ganz verstanden. #00:35:30-3#
108
109 B: (...). #00:35:33-2#
110
111 I: Also bei Inklusion gehts um Menschen mit Behinderung, oder? #00:35:36-
112 5#
113
114 B: Ja, genau. #00:35:37-0#
115
116 I: Und was dürfen die Menschen mit Behinderung machen? #00:35:39-7#
117
118 B: Die können wir (unv.) Rollstuhl rein setzen. #00:35:44-6#
119
120 I: Okay, manche sitzen im Rollstuhl. Manche sitzen aber auch nicht im Roll-
121 stuhl, oder? #00:35:49-0#
122
123 B: Nein. #00:35:49-4#
124
125 I: Genau. Und was meint dann jetzt Inklusion? #00:35:52-9#
126
127 B: Na, dass du Klo gehen kannst auch (unv.) #00:35:59-9#
128
129 I: Dass man aufs Klo gehen kann? #00:36:01-3#
130
131 B: Ja. #00:36:01-7#
132
133 I: Was heißt es für die Arbeit? #00:36:03-8#
134
135 B: (*Schnauft*). Arbeit, dass du (...) auch so gleiche wie hier. #00:36:13-3#
136
137 I: Wie, das Gleiche wie hier? Dass ist doch nicht die Arbeit hier? #00:36:17-
138 1#
139
140 B: Nein. #00:36:17-8#
141
142 I: Was ist das hier? #00:36:18-9#
143
144 B: Hier ist Wohnheim. #00:36:20-7#
145
146 I: Hier ist das Wohnheim //Ja// genau. Hm (bejahend). Gibt es noch etwas
147 hinzuzufügen? Oder wars das? #00:36:31-4#
148
149 B: Und.... Füße, die kann/ dass nicht laufen kann. #00:36:38-8#
150

151 I: Dass man schlafen kann? #00:36:40-4#
152
153 B: Füße! Die kann man nicht laufen kann. #00:36:44-0#
154
155 I: Ach, dass man nicht laufen kann. #00:36:45-4#
156
157 B: Ja, genau. #00:36:46-1#
158
159

160 **Teil 2: Befragung zum Gendern**

161
162 I: Ja, okay. Verstehe. Jetzt habe ich noch eine Frage, *Name*, und zwar: Ist
163 dir in dem Text etwas aufgefallen? Was dir vielleicht in anderen Texten nicht
164 aufgefallen ist. Warte, ich gebe ihn dir nochmal, den Text. Dann kannst du
165 nochmal reinschauen. Ich zeige dir zum Beispiel eine Stelle. Hm, hier zum
166 Beispiel. Das da. #00:37:17-1#
167

168 B: Hm (bejahend). #00:37:17-7#
169

170 I: Oder hier. Oder da. Oder da. #00:37:23-9#
171

172 B: Genau (..) hier. #00:37:29-1#
173

174 I: Was ist da? #00:37:30-4#
175

176 B: (...). #00:37:35-0#
177

178 I: Also was ist da besonders an dem Wort? #00:37:37-4#
179

180 B: Wort heißt: (unv.).Part-/Partnach! #00:37:46-9#
181

182 I: Hm (nachdenklich), Partner? #00:37:49-4#
183

184 B: Hm (bejahend). #00:37:49-9#
185

186 I: Und das da? #00:37:50-5#
187

188 B: in. (unv.). Zusammen. #00:37:57-4#
189

190 I: Also steht da Partner oder steht da Partnerin? #00:38:01-1#
191

192 B: (Unv.). Partner heißt: Das kann man zusammen. #00:38:11-9#
193

194 I: Wenn man in einer Beziehung ist? #00:38:13-5#
195

196 B: Ja. #00:38:13-9#
197

198 I: Und hast du einen Partner oder hast du eine Partnerin? #00:38:18-1#
199

200 B: Partnerin - (*Name Partnerin*). #00:38:20-2#

201
202 I: Die (*Name Partnerin*) ist deine Partnerin? #00:38:21-9#
203
204 B: Hm (bejahend). #00:38:22-2#
205
206 I: Okay. Hm, diese Sternchen, (*Name*), weißt du, was das bedeutet?
207 #00:38:27-8#
208
209 B: Ja. #00:38:28-0#
210
211 I: Was bedeutet das? #00:38:29-5#
212
213 B: (...). #00:38:32-2#
214
215 I: Wenn du nicht weißt, was es bedeutet, dann erkläre ich es dir. #00:38:35-
216 2#
217
218 B: Hm (bejahend). #00:38:35-9#
219
220 I: Dieses Sternchen heißt eben/ Wenn das nicht da wäre, kuck, dann würde
221 da ja "Partner" stehen. #00:38:41-2#
222
223 B: Hm (bejahend). #00:38:41-7#
224
225 I: Aber jetzt sagst du ja schon, du bist ein Mann? #00:38:45-3#
226
227 B: Hm (bejahend). #00:38:45-9#
228
229 I: Und du hast keinen Partner, sondern du hast einer Partnerin. #00:38:48-8#
230
231 B: Ja, genau. #00:38:49-2#
232
233 I: Gell, und die (*Name Partnerin*) zum Beispiel, die sagt: Ja, ich bin eine
234 Frau, ich habe keine Partnerin, sondern ich habe einen Partner. #00:38:56-
235 0#
236
237 B: Hm (bejahend). Ja. #00:38:56-9#
238
239 I: Genau. Und dieses Sternchen möchte quasi anzeigen: Es gibt nicht nur
240 Männer, sondern es gibt auch Frauen. #00:39:03-9#
241
242 B: Hm (bejahend). #00:39:04-7#
243
244 I: Und es gibt auch Personen, die, ähm, sind zwar im Körper von einem
245 Mann, aber die fühlen sich nicht als Mann. #00:39:10-1#
246
247 B: Hm (bejahend). #00:39:10-6#
248
249 I: Gell, gibts auch. Und dieses Sternchen möchte eben zeigen //hm (beja-
250 hend)//, dass in dem Text alle Menschen gemeint sind //Ja!//, egal ob Mann

251 oder Frau oder ein ganz anderes Geschlecht. #00:39:21-0#
252
253 B: Hm (bejahend). #00:39:21-3#
254
255 I: Hm (nachdenklich). Warum meinst du/ Oder meinst du, dass das Gendern
256 wichtig/ Also, man nennt das "Gendern" und dieses Sternchen heißt "Gen-
257 derstern". #00:39:30-2#
258
259 B: Hm (bejahend). #00:39:30-8#
260
261 I: Meinst du, dass das wichtig ist, das Gendern? Oder eher nicht so?
262 #00:39:34-2#
263
264 B: Glaube sch/ Ich glaube schon? #00:39:41-2#
265
266 I: Warum? #00:39:42-2#
267
268 B: Und, Partner, gell? Da kann man schon miteinander bleiben, lieben.
269 #00:39:53-2#
270
271 I: Hm (bejahend). #00:39:54-0#
272
273 B: Ja, das meine ich. #00:39:55-5#
274
275 I: Aber das, ähm, Gendersternchen, das kann man bei anderen Wörtern ma-
276 chen. Zum Beispiel auch hier bei "Freundin". Oder hier, bei "keiner" - also
277 keine wird ausgeschlossen oder keiner wird ausgeschlossen. #00:40:06-7#
278
279 B: Hm (bejahend). #00:40:07-0#
280
281 I: Meinst du, dass das wichtig ist, dass man das Sternchen macht? Oder ver-
282 steht man den Text auch ohne Sternchen? #00:40:13-8#
283
284 B: Ohne Sternchen, genau. #00:40:17-4#
285
286 I: War das schwieriger zu lesen mit dem Sternchen? #00:40:20-3#
287
288 B: Das Sternchen, das war echt gut. #00:40:24-0#
289
290 I: War gut? #00:40:25-1#
291
292 B: Hm (bejahend). #00:40:25-5#
293
294 I: Würdest du dir dann in mehr Texten so ein Sternchen wünschen?
295 #00:40:29-0#
296
297 B: St/ Ja, genau. #00:40:30-9#
298
299 I: Warum? #00:40:32-1#
300

301 B: (...). #00:40:35-6#
302
303 I: Oder ist es dir eigentlich gar nicht so wichtig? #00:40:38-0#
304
305 B: Genau. #00:40:40-4#
306
307 I: Genau was? #00:40:41-6#
308
309 B: Und ich (...)/ Sternchen heißt. #00:40:49-2#
310
311 I: Hm (bejahend). #00:40:49-9#
312
313 B: Ganz viel denken. #00:40:53-9#
314
315 I: Mit dem Sternchen muss man viel denken? #00:40:57-0#
316
317 B: Hm (bejahend). #00:40:57-3#
318
319 I: Warum? #00:40:58-0#
320
321 B: Und das heißt: (*Name Partnerin*) denke ich. #00:41:02-1#
322
323 I: (*lacht*). Deine Partnerin heißt //Ja!// (*Name Partnerin*) - habe ich ver-
324 standen. Okay, (*Name*). Ähm, wo würdest du denn so ein Sternchen erwart-
325 ten, in welchen Texten? Würdest du das in einem Geschichtenbuch vielleicht
326 erwarten? Oder eher in der Zeitung? #00:41:18-4#
327
328 B: Ja, Zeitung sein, da. #00:41:21-4#
329
330 I: In der Zeitung? Und im Geschichtenbuch eher weniger? #00:41:24-8#
331
332 B: Ja, genau, ja. #00:41:25-7#
333
334 I: Da weniger. Okay. Und ist es für dich wichtig, dass das Sternchen da ist?
335 //Ja!// Oder ist es eigentlich egal? #00:41:33-0#
336
337 B: Ich sage dazu, Sternchen (unv.) sehr gut. #00:41:39-5#
338
339 I: Das ist gut? #00:41:40-6#
340
341 B: Ja. #00:41:40-9#
342
343 I: Okay. Warum? #00:41:42-3#
344
345 B: (...). Zusammen, Hochzeit, Kirche, ja. Mit dem Sternchen, da. #00:41:59-
346 2#
347
348 I: Okay. Okay, gut. Na dann, ähm, hast du noch eine offene Frage,
349 (*Name*)? #00:42:06-0#
350

351 B: (*Verschmitzt*) Na klar. #00:42:07-7#
352
353 I: Na klar? Hast du noch eine Frage? #00:42:09-7#
354
355 B: Hm (bejahend). #00:42:10-1#
356
357 I: Was magst du denn noch fragen? #00:42:11-3#
358
359 B: (...). #00:42:13-9#
360
361 I: Weil wenn du keine Fragen hast - ich habe auch keine mehr - dann würde
362 ich die Aufnahme ausmachen. Aber wenn du noch etwas fragen willst, dann
363 frag! #00:42:22-1#
364
365 B: Also das Beispiel. Beispiel heißt spielen, ja, das passt auch gut.
366 #00:42:34-6#
367
368 I: (...). Das habe ich jetzt nicht verstanden. #00:42:38-5#
369
370 B: Da kann man spielen. #00:42:40-9#
371
372 I: Mit wem oder was? #00:42:41-8#
373
374 B: Auch (*Name Partnerin*) dazu. #00:42:44-0#
375
376 I: Achso, auch mit der (*Name Partnerin*). #00:42:45-2#
377
378 B: Hm (bejahend). #00:42:45-5#
379
380 I: Okay, also du hast die Nadja sehr lieb. #00:42:48-3#
381
382 B: Hm (bejahend), genau. #00:42:49-4#
383
384 I: Okay. Das freut mich, (*Name*), gell, dann mache ich die Aufnahme jetzt
385 aus. #00:42:54-2#
386
387 B: Ja, ja. #00:42:55-3#
388
389 I: Ja? Okay, fertig. #00:42:57-4#
390

1 **Anhang 22_I11_ng: Interview 11 (ehem. I14) (nicht g.) vom 15.06.2022**

2

3 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**

4

5 I: So, (*Name*), weißt du - nachdem du den Text jetzt gelesen hast - was
6 Inklusion bedeutet? #00:00:08-6#

7

8 B: Ähm. #00:00:10-6#

9

10 I: Kannst du da was dazu sagen? #00:00:13-5#

11

12 B: Inklusion bedeutet (...) Lernschwierigkeiten. #00:00:24-3#

13

14 I: Menschen mit Lernschwierigkeiten? #00:00:26-5#

15

16 B: Ja. #00:00:27-6#

17

18 I: Was ist mit denen? #00:00:28-7#

19

20 B: Ich habe keine Lernschwierigkeiten! #00:00:34-4#

21

22 I: Ja, das stimmt. Aber, ähm, würde Inklusion dir auch etwas bringen?

23 #00:00:39-4#

24

25 B: Ja. #00:00:41-1#

26

27 I: Was zu Beispiel? #00:00:42-3#

28

29 B: Ha. Rechnen. Rechnen. #00:00:51-7#

30

31 I: Rechnen? #00:00:52-8#

32

33 B: Rechnen //Okay.// nicht so gut. #00:00:57-1#

34

35 I: Hm, rechnen kannst du nicht so gut? #00:01:00-4#

36

37 B: Hm (verneinend). #00:01:02-1#

38

39 I: Ich kann auch nicht gut rechnen (*lacht*). #00:01:04-5#

40

41 B: Ja. #00:01:05-8#

42

43 I: Und was würde dann die Inklusion machen, damit wir besser rechnen kön-
44 nen? #00:01:10-2#

45

46 B: Ja. #00:01:12-1#

47

48 I: Ja? Könnten wir besser rechnen, wenn es Inklusion gäbe? #00:01:16-8#

49

50 B: Ja. #00:01:18-4#

51
52 I: Okay. Okay. Noch was oder nächste Frage? #00:01:23-4#
53
54 B: Hm (...). Nächste Frage. #00:01:31-1#
55
56
57 **Teil 2: Befragung zum Gendern**
58
59 I: Okay. Ähm, also jetzt ist es so: Du hast einen Text bekommen mit einem
60 lilanen Kreis hier, siehst du? Und die bei denen ich gestern war, die haben
61 einen Text mit einem orangenen Kreis. Jetzt ist ja der Text, den du gelesen
62 hast, der war ja eigentlich ganz normal geschrieben, oder? #00:01:55-1#
63
64 B: Ja. #00:01:56-8#
65
66 I: Hm (bejahend). Und die, die den anderen Text hatten, die hatten einen ge-
67 genderten Text. Weißt du, was das bedeutet? #00:02:06-5#
68
69 B: Heute. #00:02:12-6#
70
71 I: Ja, lila. Und das ist orange. Weißt du, was gegendert bedeutet, (*Name*)?
72 #00:02:18-7#
73
74 B: Hm (verneinend). Keine Ahnung. #00:02:23-2#
75
76 I: Keine Ahnung - dann zeige ich dir einfach mal was aus dem anderen Text.
77 Hm, kuck mal zum Beispiel hier. Hier an der Stelle - fällt dir da was auf, was
78 da in verschiedenen Wörtern drin ist? #00:02:42-7#
79
80 B: (...). Hm. #00:02:52-8#
81
82 I: Oder kannst du mir mal das Wort hier vorlesen? #00:02:57-2#
83
84 B: Ha! "Ob sie alleine wohnen möchten." #00:03:04-9#
85
86 I: Hm (bejahend). Oder? #00:03:05-9#
87
88 B: Oder mit Freunden - Wohngemeinschaft. #00:03:12-8#
89
90 I: Wohngemeinschaft, ja, mit Freunden. Aber hier, fällt dir an dem Wort etwas
91 auf? Du hast jetzt "mit Freunden" gelesen. Lies' mal nochmal, was steht
92 hier? #00:03:23-2#
93
94 B: Freunde. #00:03:27-4#
95
96 I: Mit Freund*innen. Und dazwischen ist so ein Sternchen. Und das Stern-
97 chen, das ist ein Gendersternchen. Schon mal gehört? #00:03:39-6#
98
99 B: Ne! #00:03:41-5#
100

101 I: Nein. Das/soll ich dir erklären, was das macht, das Gendersternchen?
102 #00:03:45-1#
103
104 B: Hm (bejahend). #00:03:46-8#
105
106 I: Das Gendersternchen möchte quasi anzeigen, dass die Personen, in de-
107 nen es in dem Text geht, zum Beispiel eben um Freunde und Freundinnen,
108 dass damit nicht nur Männer gemeint sind, sondern auch Frauen. Und auch
109 Personen, die sich selbst weder als Mann noch Frau sehen. Wie findest du
110 das denn? #00:04:09-2#
111
112 B: (...). Hm. Ist nicht schlimm. #00:04:14-2#
113
114 I: Ist nicht schlimm? Aber macht es den Text komplizierter? #00:04:19-3#
115
116 B: Ist nicht schlimm. #00:04:22-9#
117
118 I: Nicht schlimm - störts dich nicht? #00:04:24-7#
119
120 B: Nicht! Passt mi/ Pass mich immer an im Leben// #00:04:33-7#
121
122 I: Du passt dich immer an? (*lacht*). Ähm, we/ hast du das schon mal gese-
123 hen in einem Text? Du liest ja auch relativ viel, war da schon mal so ein
124 Sternchen im Wort? #00:04:42-6#
125
126 B: Ähm. #00:04:44-5#
127
128 I: Oder noch nicht? #00:04:45-5#
129
130 B: Doch (...). Ich war schon in einem Wohnheim. #00:04:53-2#
131
132 I: Hm (bejahend). #00:04:54-1#
133
134 B: Hm. #00:04:57-2#
135
136 I: Ja. #00:04:59-9#
137
138 B: In einem Haus. #00:05:02-9#
139
140 I: Ja. #00:05:04-1#
141
142 B: (...). #00:05:08-0#
143
144 I: Und hast du da auch mit anderen zusammen gewohnt? #00:05:10-5#
145
146 B: Ja. #00:05:12-5#
147
148 I: Ja? Okay. #00:05:14-9#
149
150 B: Sehr gut. #00:05:16-6#

151
152 I: War sehr gut? #00:05:18-3#
153
154 B: Sehr gut. #00:05:20-4#
155
156 I: Hier auch? #00:05:21-3#
157
158 B: Ja. #00:05:22-9#
159
160 I: Ja, okay. Na, kommen wir nochmal zurück zum Gendersternchen. Würdest
161 du dir das öfters wünschen in einem Text? Oder eher nicht? #00:05:33-7#
162
163 B: (...). Hm. #00:05:38-0#
164
165 I: Also möchtest du, dass Texte mehr so geschrieben sind mit den Sternchen
166 in den Wörtern, um alle Geschlechter darzustellen? #00:05:44-3#
167
168 B: (...). #00:05:55-2#
169
170 I: Du kannst auch sagen wenns für dich keine Rolle spielt. #00:05:58-2#
171
172 B: Also, für mich spielt keine Rolle. #00:06:05-0#
173
174 I: Hm (bejahend). Okay. #00:06:10-1#
175
176 B: Ich halte mich raus. #00:06:13-3#
177
178 I: Du hältst dich raus, warum? Kann man schon ruhig eine Meinung dazu
179 haben, wenn man das mag. Hast du keine Meinung dazu? #00:06:22-7#
180
181 B: Nein. #00:06:24-0#
182
183 I: Nein? Und interessiert dich auch nicht? #00:06:26-9#
184
185 B: Ist mit scheißegal (unv.). #00:06:32-6#
186
187 I: Okay. Ja gut, wenns dir egal ist, dann ist es so. Dann ist es auch gut, gell?
188 #00:06:40-1#
189
190 B: Ja. #00:06:40-7#
191
192 I: Okay, (*Name*). Dann habe ich keine Fragen mehr. Hast du noch Fragen?
193 #00:06:47-4#
194
195 B: Nein. #00:06:48-8#
196
197 I: Nein, dann machen wir jetzt die Aufnahme aus// #00:06:50-9#
198
199 B: Was ist jetzt denn Inklusion? #00:06:53-6#
200

201 I: Was jetzt Inklusion ist? #00:06:55-5#
202
203 B: Ja. #00:06:56-8#
204
205 I: Soll ichs dir sagen? Also Inklusion ist, wenn jeder Mensch, egal ob mit ei-
206 ner Behinderung oder ohne Behinderung bei allem mitmachen kann. Und
207 dass zum Beispiel auch// #00:07:08-6#
208
209 B: (*Sehr erregt*) Können wir aber nicht! #00:07:10-2#
210
211 I: Wie? #00:07:10-9#
212
213 B: Können wir nicht! #00:07:13-0#
214
215 I: Können wir nicht? Nein. #00:07:14-5#
216
217 B: Nein. #00:07:15-5#
218
219 I: Nein, deshalb gibt es auch noch keine Inklusion. Aber Inklusion wäre, wenn
220 du zum Beispiel mit deinem Rollstuhl genauso gut wohin kommst wie ich zu
221 Fuß. #00:07:25-3#
222
223 B: Ja. #00:07:26-4#
224
225 I: Das wäre Inklusion. Oder auch - im Text ging es ja auch darum, dass Roll-
226 stuhlfahrer im Kino am Rand sitzen müssen. Inklusion wäre, wenn man sich
227 auch im Rolli aussuchen kann, wo man im Kino sitzt. #00:07:38-5#
228
229 B: Ja. #00:07:40-3#
230
231 I: Das wäre Inklusion. Aber das gibt es leider noch nicht. #00:07:43-4#
232
233 B: Ja. #00:07:45-6#
234
235 I: Ja? #00:07:46-1#
236
237 B: Ja! #00:07:47-3#
238
239 I: Okay. #00:07:48-2#
240
241 B: Gibt es leider noch nicht. #00:07:49-6#
242
243 I: Nein. Dann mache ich die Aufnahme jetzt aus, ja? #00:07:53-7#
244
245 B: Ja. #00:07:55-0#
246
247 I: Okay. #00:07:55-5#

1 **Anhang 23_I12_ng: Interview 12 (ehem. I15) (nicht g.) vom 30.06.2022**

2

3 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**

4

5 I: So, und zwar würde mich jetzt interessieren - nachdem du den Text gele-

6 sen hast - ähm, hast du jetzt eine bessere Vorstellung, was Inklusion ist?

7 #00:00:09-2#

8

9 B: Inklusion ist? #00:00:12-9#

10

11 I: Du darfst auch gerne nochmal reinschauen, in den Text, wenn das hilft.

12 #00:00:20-0#

13

14 B: Bedeutet. Dieses, oder wo ist das? Wo war jetzt das, was ich gelesen ha-

15 be? (*blättert*). Ah, dieses... Ah (*liest für sich nach*) bedeutet #00:00:48-0#

16

17 I: Hm (bejahend). Was bedeutet es denn? #00:00:50-3#

18

19 B: Wenn Menschen eigentlich/ Ähm, wenn eigentlich, ja, irgendwas mit ei-

20 gentlich. Inklusion. #00:01:07-8#

21

22 I: Was dürfen die Menschen denn? #00:01:09-4#

23

24 B: Arbeiten. #00:01:10-7#

25

26 I: Zum Beispiel, genau. Ähm, was dürfen sie noch? #00:01:15-2#

27

28 B: (...) Arbeiten, dann dürfen sie noch Geld verdienen. #00:01:22-1#

29

30 I: Ja. #00:01:22-9#

31

32 B: Und... #00:01:24-6#

33

34 I: In der Freizeit? #00:01:26-3#

35

36 I: Oder ich frage anders: Gibt es Sachen, die Menschen mit Behinderung

37 nicht dürfen? #00:01:32-2#

38

39 B: Mit Behinderung? Ähm, Rollstuhl fahren! #00:01:38-4#

40

41 I: Hm (nachdenklich). #00:01:40-3#

42

43 B: Nein, oder? #00:01:41-6#

44

45 I: Als wenn jemand eine Gehbehinderung hat und im Rollstuhl sitzt, dann

46 fährt der Rollstuhl. #00:01:47-1#

47

48 B: Ja. #00:01:47-6#

49

50 I: Aber was ist ganz oft das Problem mit einem Rollstuhl? #00:01:50-8#

51
52 B: Die müssen, ähm, Hindernis. #00:01:52-9#
53
54 I: Die haben Hindernisse, genau. #00:01:55-9#
55
56 B: Treppen. #00:01:56-8#
57
58 I: Und/Genau, richtig, Treppen. Und wenn es jetzt Inklusion gäbe, was wäre
59 dann? Gäbs dann immer no/ Ja? #00:02:07-1#
60
61 B: Dann dürfen sie, ähm (...). Hindernisse - dann dürfen sie, glaube ich, mit
62 dem Rollstuhl fahren. #00:02:16-4#
63
64 I: Hm (bejahend). Und dann gäbe es keine Hindernisse mehr //nein// zum
65 Beispiel, gell? Noch was? Oder passt es soweit? #00:02:23-5#
66
67 B: Passt! #00:02:24-3#
68
69
70 **Teil 2: Befragung zum Gendern**
71
72 I: Passt? Okay. Ähm, dann habe ich noch eine Frage. Und zwar hast du ja
73 jetzt den Text mit dem lilanen Punkt gelesen. #00:02:38-8#
74
75 B: Ja. #00:02:39-2#
76
77 I: Und andere lesen den Text mit dem gelben Punkt. Und da gibt es ein paar
78 Unterschiede. Nämlich ist dieser Text hier gegendert. #00:02:48-9#
79
80 B: Ah, okay. #00:02:49-7#
81
82 I: Hast du das schon mal gehört, was das heißt? #00:02:51-5#
83
84 B: Nein. #00:02:51-6#
85
86 I: Nein, dann zeige ich es dir mal. Und zwar: Wenn ein Text gegendert ist,
87 dann sind im Text in manchen Wörtern so Sternchen drin. #00:03:04-7#
88
89 B: Ah. #00:03:05-7#
90
91 I: Gell? Hast du das schon mal gesehen mit den Sternchen? #00:03:09-9#
92
93 B: Ja. #00:03:10-7#
94
95 I: Wo hast du das schon mal gesehen? #00:03:12-3#
96
97 B: Ähm, das weiß ich jetzt nicht mehr. #00:03:13-8#
98
99 I: Weißt du gar nicht mehr? Ähm, schau mal, weißt du, was das Sternchen
100 bedeuten könnte? #00:03:20-6#

101
102 B: Fro/ Ähm, Freund. #00:03:22-9#
103
104 I: Und was kommt danach? #00:03:25-4#
105
106 B: in ein in ein, nein. Ähm, in #00:03:33-3#
107
108 I: -innen. #00:03:34-6#
109
110 B: -innen. #00:03:35-3#
111
112 I: Hm (bejahend). Also Freund... #00:03:37-0#
113
114 B: ...innen. #00:03:37-8#
115
116 I: Was heißt das? #00:03:39-2#
117
118 B: Freunde sind innen. #00:03:42-8#
119
120 I: Wie innen? #00:03:44-7#
121
122 B: Ich glaube, ähm (...) in Heimen, ne. #00:03:50-3#
123
124 I: Im Heim? Nein, hm, das heißt nicht. Es ist zum Beispiel auch hier, ein an-
125 deres Beispiel, kuck dir das mal an. #00:04:01-7#
126
127 B: Part/ ähm, Part-ner (...) in. #00:04:08-2#
128
129 I: Hm (bejahend). #00:04:08-8#
130
131 B: Partner-in (...). #00:04:13-3#
132
133 I: Was könnte das heißen, das "in". Was macht das "in" mit dem Wort?
134 #00:04:17-7#
135
136 B: Bedeutet, ähm, ja, nein. Bedeutet/ Partner be/ in #00:04:27-2#
137
138 I: Ein Partner ist ja eine männliche Person. #00:04:30-7#
139
140 B: Ja. #00:04:30-9#
141
142 I: Und jetzt hängt hier noch ein "in", also Partner-rin. #00:04:34-6#
143
144 B: Partner-rin. #00:04:35-5#
145
146 I: Was ist das dann? #00:04:36-4#
147
148 B: Ein, ähm (...). Eine Partner-rin ist ein (...) Mädchen mit einem F/ ähm
149 Mann. #00:04:49-8#
150

151 I: Genau. Eine Partnerin ist die Freundin quasi von einer anderen Person.
152 #00:04:56-2#
153
154 B: Ja. #00:04:56-5#
155
156 I: Könnte auch von einer Frau die Freundin sein, gell? #00:04:58-6#
157
158 B: Partner, Partnerin, ja. #00:05:02-0#
159
160 I: Und ist dir jetzt klar, was das Sternchen macht? #00:05:06-0#
161
162 B: Ein Partner-rin. In, ach das ist jetzt ein Stern, das ist bei "in". #00:05:18-9#
163
164 I: Hm (bejahend). Aber "in" nicht im Sinne von "innen, drin", wie du zuerst
165 gedacht hast, sondern "in" ist die weibliche Form. #00:05:27-1#
166
167 B: Stimmt. #00:05:27-8#
168
169 I: Und dieses Sternchen sorgt quasi dafür, dass zum einen die weibliche
170 Form sichtbar wird //ja//, dass man nicht nur von Partnern oder Freunden
171 spricht, sondern auch von Freundinnen oder Partnerinnen. Und zum anderen
172 bedeutet das Sternchen auch, dass alle Menschen angesprochen werden.
173 Also auch Menschen, die jetzt nicht männlich oder weiblich sind, sondern die
174 sagen: Hm, sie fühlen sich jetzt weder als Mann noch als Frau - gibts auch.
175 Und durch dieses Sternchen sollen die angesprochen werden. #00:05:58-5#
176
177 B: Okay. #00:05:59-4#
178
179 I: Wie findest du das? #00:06:01-4#
180
181 B: (...) Gut. #00:06:04-1#
182
183 I: Warum? #00:06:05-0#
184
185 B: Ähm, ne, nicht so gut, nein. #00:06:06-9#
186
187 I: Warum? #00:06:08-2#
188
189 B: Oder? Ich weiß es nicht. #00:06:10-3#
190
191 I: Weißt du nicht? (*lacht*). Also die Frage ist ja: Ist es gut, wenn Frauen und
192 andere Geschlechter angesprochen werden oder reicht es, wenn die Männer
193 angesprochen werden? #00:06:20-1#
194
195 B: Es reicht, wenn die Männer angesprochen werden. #00:06:22-8#
196
197 I: Das reicht? Okay. Und dann würdest du dir mehr Texte wünschen, die so
198 geschrieben sind oder dann nicht? #00:06:31-5#
199
200 B: So. #00:06:33-0#

201
202 I: Wie, so? #00:06:35-0#
203
204 B: Er, ähm. #00:06:36-0#
205
206 I: Nur er? Also nur männlich? #00:06:39-0#
207
208 B: Ja. #00:06:40-5#
209
210 I: Ja. Okay. Also dann ist dir das Gendern nicht so wichtig? #00:06:44-5#
211
212 B: Nein. #00:06:45-6#
213
214 I: Ähm, macht es den Text schwieriger? #00:06:48-0#
215
216 B: (...). #00:06:49-7#
217
218 I: Oder weißt du nicht? #00:06:51-2#
219
220 B: (...). Ist schwierig/ Ähm, das ist schwierig. #00:06:57-6#
221
222 I: Ist schwierig? #00:06:58-8#
223
224 B: Wenn der er/ Ja, eher männlich. #00:07:02-5#
225
226 I: Eher männlich? Okay. Ähm, ja, dann war es das auch schon wieder. Dan-
227 ke für die Meinung, (*Name*), hast du noch irgendwelche Fragen?
228 #00:07:12-6#
229
230 B: Nein. #00:07:12-8#
231
232 I: Nein? Dann mache ich die Aufnahme jetzt aus. #00:07:15-6#
233
234 B: Ja. #00:07:16-2#
235
236 I: Ja? Okay. #00:07:18-1#

1 **Anhang 24_I13_g: Interview 13 (ehem. I16) (gegendert) vom 30.06.2022**

2
3 **Verschriftlichung der Aussprache und Betonung der gegenderten Wör-**
4 **ter im gelesenen Text**

5
6 1. Keine*r: #00:01:40-6# bis #00:01:43-7#: liest zunächst die weibliche Form
7 und fügt dann die männliche Form hinzu ("keine..keiner")

8
9 2. Rollstuhl-Fahrer*innen: #00:02:14-3# bis #00:02:17-2#: liest leicht abge-
10 hakt; gegenderte Form mit doppeltem R, scheint also, als würde die weibli-
11 che Form gelesen werden ("Rollstuhl-Fahrer-rinnen")

12
13 3. Arbeit-Geber*innen: #00:05:18-5# bis #00:05:21-9#: liest leicht abgehakt;
14 gegenderte Form mit doppeltem R, scheint also, als würde die weibliche
15 Form gelesen werden ("Arbeit-Geber-rinnen")

16
17 4. Arbeit-Geber*innen (Nr. 2): #00:05:38-0# bis #00:05:40-9#: liest leicht ab-
18 gehakt; gegenderte Form mit doppeltem R und kurzer Pause vor "rinnen"
19 (Arbeit-Geber-...rinnen")

20
21 5. er*sie: #00:06:19-3# bis #00:06:20-8#: liest flüssig beide Formen

22
23 6.. Bewohner*innen: #00:06:42-5# bis #00:06:43-9#: liest flüssig, betont di-
24 rekt die weibliche Form, männliche ist nicht zu hören, da kein Glottisschlag
25 und auch kein doppeltes R ("Bewohnerinnen")

26
27 7. Keine*r (Nr.2): #00:07:38-7# bis #00:07:43-1#: liest zunächst die weibliche
28 Form, korrigiert sich dann aber und liest erneut die weibliche Form (schnell)
29 und die männliche Form ("keine..keine oder keiner")

30
31 8.. er*sie (Nr. 2): #00:07:57-5# bis #00:08:00-2#: liest das "wo" doppelt -->
32 könnte auf die gegenderte Form zurückzuführen war, dass er mit den Augen
33 bereits weiter war und die Form "er*sie" zu Irritationen geführt hat ("wo..wo er
34 sie")

35
36 9. er*sie (Nr. 3): #00:08:08-6# bis #00:08:11-6#: kurze Pause zwischen "wie"
37 und "er*sie" --> vielleicht auch hier Irritation? ("wie..er*sie")

38
39 10. er*sie (Nr. 4): #00:08:15-1# bis #00:08:16-3#: liest flüssig beide Formen

40
41 11. er*sie (Nr. 5): #00:08:19-4# bis #00:08:20-5#: liest flüssig beide Formen

42
43 12. Freund*innen: #00:08:20-9# bis #00:08:27-1#: stockt hier liest zunächst
44 Freund und wirkt dann verwirrt, liest nochmal "Freund" und anstatt die ge-
45 bundene Genderform mit Glottisschlag oder doppeltem R zu lesen, fügt er
46 die weibliche Form separat hinzu; kommt hier durcheinander und liest
47 "Freundrinnen" statt "Freundinnen" --> vielleicht aus Gewohnheit, da er bei
48 den vorherigen gegenderten Formen, die weibliche Form immer mit doppel-
49 tem R angefügt wurde? Liest dann aber nach und bestätigt sich selbst:
50 "..innen, ja" ("Freund..Freund oder Freund-rinnen..innen, ja")

51
52 13. er*sie (Nr. 6): #00:08:33-5# bis #00:08:34-5#: liest flüssig beide Formen
53
54 14. dem*der: #00:08:35-2# bis #00:08:37-2#: liest flüssig beide Formen
55
56 15. Partner*in: #00:08:37-5# bis #00:08:39-6#: liest erstmals mit Glottis-
57 schlag ("Partner*in")
58
59 16. Rollstuhl-Fahrer*innen (Nr. 2): #00:09:15-3# bis #00:09:18-0#: liest flüs-
60 sig und erneut mit Glottisschlag (Rollstuhl-Fahrer*innen")
61
62 17. Übersetzer*innen: #00:10:13-2# bis #00:10:15-9#: liest flüssig und erneut
63 mit Glottisschlag (Übersetzer*innen")
64
65
66 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**, ab: #00:19:02-8#
67
68 I: Dann kommen wir nochmal zu dem Thema Inklusion - was ist denn jetzt
69 Inklusion? #00:19:07-6#
70
71 B: Eine Beratung hab' ich mal (...) so eine Art Beratung. #00:19:14-8#
72
73 I: Wie, Beratung? #00:19:16-5#
74
75 B: (unv.) Menschen sich zusammen setzen. #00:19:19-9#
76
77 I: Wer ist sie? #00:19:21-7#
78
79 B: So wie die Leichte Sprache zum Beispiel, die beratschen, beratschen wel-
80 che bei uns. #00:19:29-4#
81
82 I: Und wer ist da dabei? #00:19:30-8#
83
84 B: Ähm, die kennst du nicht. #00:19:34-2#
85
86 I: Die kenn ich nicht //nein//, aber was sind das für Menschen, die da dabei
87 sind? #00:19:38-0#
88
89 B: Also früher war es (*Name 1*), (*Name 2*), (*Name 3*), (*Name 4*).
90 #00:19:58-8#
91
92 I: Ja, die kenn ich alle. Also nein, die zweite kenn ich nicht. Aber die anderen
93 drei kenne ich. #00:20:03-4#
94
95 B: Hm (bejahend). Das sind die von der Leichten Sprache. #00:20:05-0#
96
97 I: Und wieso ist das Inklusion? Wenn ihr mit denen zusammen sitzt?
98 #00:20:09-4#
99
100 B: Die selber haben die Sitzung heute gehabt. #00:20:14-9#

101
102 I: Ah, okay. #00:20:16-6#
103
104 B: Im (*Name der Werkstatt*). #00:20:18-0#
105
106 I: Echt, heute? #00:20:19-4#
107
108 B: Ja! #00:20:19-7#
109
110 I: Tatsächlich. #00:20:20-5#
111
112 B: Und auch wenn wir Englisch hatten. #00:20:22-3#
113
114 I: Englisch habt ihr auch noch!? #00:20:24-2#
115
116 B: Hatten. #00:20:25-2#
117
118 I: Hatten, ja. #00:20:26-1#
119
120 B: (unv.) // #00:20:28-3#
121
122 I: Kurze Unterbrechung wg. Gespräch mit einer anderen Bewohnerin.
123 #00:20:45-1#
124
125 I: Okay, was gibts sonst noch zu sagen zur Inklusion? Was ist das denn, In-
126 klusion? #00:20:49-6#
127
128 B: Also die beraten sich, wies weiter geht. #00:20:52-8#
129
130 I: Hm (bejahend). Okay und jetzt unabhängig von denen? Weil, Inklusion gibt
131 es ja nicht nur im Fachzentrum für Leichte Sprache. #00:21:02-2#
132
133 B: Stimmt. #00:21:02-6#
134
135 I: Wo gibts denn noch Inklusion? #00:21:04-4#
136
137 B: Bei den Politikern zum Beispiel. Wie es weiter geht mit Corona zum Bei-
138 spiel. #00:21:09-3#
139
140 I: Und warum ist das Inklusion? #00:21:11-3#
141
142 B: Das soll endlich mal aufhören. #00:21:14-4#
143
144 I: (*Lacht*). Das Corona soll endlich aufhören, ja, okay. #00:21:17-9#
145
146 B: Und die Zahlen wieder nach oben steigen. #00:21:20-0#
147
148 I: Ja, das //sinken// wäre gut, wenn die zumindest nicht ansteigen, gell?
149 #00:21:24-6#
150

151 B: Hm (bejahend). #00:21:25-6#
152
153 I: Okay, gibts noch etwas zu sagen zur Inklusion oder sollen wir zur nächsten
154 Frage? #00:21:29-5#
155
156 B: Nix mehr. #00:21:29-8#
157
158 I: Nix mehr, okay. #00:21:31-1#
159
160
161 **Teil 2: Befragung zum Gendern, ab: #00:21:32-1#**
162
163 I: Ist dir in dem Text irgendwas aufgefallen was besonders war? #00:21:37-
164 3#
165
166 B: (...) #00:21:38-9#
167
168 I: Oder was anders war als in anderen Texten? #00:21:42-2#
169
170 B: (...) Da weiß ich nichts. #00:21:45-9#
171
172 I: Nein? #00:21:46-8#
173
174 B: Nein, hab alles gut verstanden. #00:21:48-6#
175
176 I: Das ist auf jeden Fall schon mal gut. Aber es ist tatsächlich im Text eine
177 kleine Besonderheit. Nämlich ab und zu ist dieses Sternchen hier drin. Wie
178 zum Beispiel hier. Oder auch hier. #00:22:02-2#
179
180 B: Ja, das weiß ich schon alles. #00:22:04-6#
181
182 I: Oder hier. #00:22:05-9#
183
184 B: Hm (bejahend). Das heißt, die gehören eigentlich zusammen. #00:22:09-
185 6#
186
187 I: Wer gehört zusammen? #00:22:11-0#
188
189 B: Ich meine, wenn man das da: "er*sie" zusammensetzt. #00:22:16-9#
190
191 I: Okay und was heißt zum Beispiel hier unten? #00:22:20-2#
192
193 B: Freund..-innen. Das sind das/ Freund ist der Mann und Freundin sind die
194 Frauen. #00:22:32-0#
195
196 I: Okay, dann weißt du/ Wie heißt das, wie nennt man das mit dem Stern-
197 chen? #00:22:36-3#
198
199 B: Freund oder Freund-innen. #00:22:40-0#
200

201 I: Ja, genau, das hab/ Genau, hab ich verstanden. Ich meinte, ähm, den
202 Fachbegriff. Das nennt man nämlich gendern. #00:22:45-5#
203
204 B: Schendern, ja. #00:22:46-5#
205
206 I: Hast du das schon mal gehört? #00:22:47-4#
207
208 B: Nein, noch nie. #00:22:48-4#
209
210 I: Nein. Aber du hast das Sternchen schon mal gesehen, oder wie?
211 #00:22:51-0#
212
213 B: Einmal schon. Und da habe ich mir gedacht: Ja, was gibts da für eine Be-
214 griff. Da habe ich das gehört: Paragraf. #00:22:58-8#
215
216 I: Paragraf (*lacht*) - okay, das ist wieder was anderes, gell? #00:23:02-5#
217
218 B: Hm (bejahend). #00:23:03-0#
219
220 I: Aber. ähm, hast du schon mal Texte geprüft, die mit dem Sternchen//
221 #00:23:06-8#
222
223 B: Oh ja, ja, hm (bejahend), hm (bejahend). #00:23:08-7#
224
225 I: Ah, okay, deshalb kennst du das Sternchen also. #00:23:11-0#
226
227 B: Hm (bejahend), hm (bejahend). #00:23:11-8#
228
229 I: Und es geht ja nicht nur darum, ähm, nicht nur um Männer und Frauen,
230 sondern das Sternchen möchte ja auch zeigen, dass alle Menschen gemeint
231 sind //genau// also egal, ob das jetzt, ähm, welche Sexualität die haben, es
232 sind immer alle gemeint. #00:23:24-1#
233
234 B: Hm (bejahend). #00:23:24-3#
235
236 I: Ist das gut? #00:23:25-6#
237
238 B: (...) (*nickt*). #00:23:28-4#
239
240 I: Ja? Du nickst. Warum ist das gut? #00:23:31-9#
241
242 B: Sonst gäbe es keine Freunde... #00:23:34-2#
243
244 I: (*lacht*) #00:23:36-6#
245
246 B: ...die sich helfen. #00:23:37-5#
247
248 I: Ja, aber die gäbe es doch auch, wenn da jetzt nicht Sternchen innen ste-
249 hen würde, oder? #00:23:45-4#
250

251 B: Das sind dann Freunde oder Freunde-innen - Frauen sind auch mal gut
252 befreundet mit anderen Frauen. #00:23:52-9#
253
254 I: Und dann sind das Freundinnen und keine Freunde. #00:23:56-6#
255
256 B: Genau. #00:23:57-2#
257
258 I: Ja, verstehe, macht Sinn. #00:23:59-3#
259
260 B: Und mit Freund (unv.) sind Männer. #00:24:03-3#
261
262 I: Ja. Ja, genau. #00:24:05-5#
263
264 B: Es heißt ja auch: FreundE und FreundINNEN. #00:24:09-9#
265
266 I: Ja! Und, ähm, was wollte ich denn jetzt fragen? Findest du den Text
267 schwieriger? Auch aus Prüfersicht, wenn der so mit dem Sternchen ge-
268 schrieben ist? #00:24:22-5#
269
270 B: Gar nicht! #00:24:23-1#
271
272 I: Nicht? //Nein.// Warum nicht? #00:24:24-7#
273
274 B: Weil das gut ist! #00:24:27-2#
275
276 I: Weil das gut ist, okay. #00:24:28-7#
277
278 B: Darum bin ich ja auch ein Co-Dozent für sowas. #00:24:32-5#
279
280 I: Also das heißt, du hast durch deine Arbeit als Prüfer hast du das schon mal
281 einfach gesehen und da habt ihr schon mal drüber geredet über das Stern-
282 chen auch, oder? #00:24:43-2#
283
284 B: Wir alle. #00:24:44-0#
285
286 I: Alle und deshalb weißt du auch, was es bedeutet? #00:24:46-8#
287
288 B: Genau. Und deswegen bin ich auch ein Co-Dozent der Leichten Sprache.
289 Die haben mich ausgebildet. #00:24:52-6#
290
291 I: Ja, das haben sie gut gemacht (*lacht*). #00:24:55-0#
292
293 B: Ja und als Übersetzer bin ich auch richtig. #00:24:58-0#
294
295 I: Nicht schlecht. Prüfst du dann auch ab und zu mal Texte? Weil im (*Name
296 der Werkstatt*) macht ihr doch eine andere Arbeit. #00:25:05-1#
297
298 B: Sagen Sie, weil manch/, weil, weil die anderen Prüferin, die wir haben, im
299 anderen Gruppenraum. Also wenn die was kriegt an die Texte, sagt sie zu
300 mir: Kannst lesen. Und wenn du ihn gelesen hast, machst du ein Sternchen

301 darauf, wenn du alles verstanden hättest. #00:25:30-5#
302
303 I: Okay. Also kuckst du schon auch manchmal Texte dann noch an?
304 #00:25:34-5#
305
306 B: Also wenn ich ein Sternchen hin mache, weiß sie, die hab ich verstanden.
307 Und wenn ich was nicht verstanden hab, mache ich das Sternchen weg.
308 Aber wenn ich Textmarker hab und Stempelkissen mit dem Stempel, dann
309 weiß ich, was ist zu lang, was kann ich nicht verstehen: Überstreichen.
310 #00:26:00-7#
311
312 I: Aber das Sternchen, das kannst du verstehen? #00:26:03-2#
313
314 B: Ja. #00:26:04-0#
315
316 I: Das ist gut. Und würdest du dir dann, ähm, mehr Texte wünschen, die so
317 geschrieben sind? #00:26:09-7#
318
319 B: Hm (bejahend). #00:26:10-2#
320
321 I: Warum? #00:26:11-1#
322
323 B: Kann ich dann besser verstehen. Und wenn ich was nicht verstehe, muss
324 ich es überstreichen. #00:26:19-0#
325
326 I: Ja und// #00:26:21-8#
327
328 B: Und das wird mir dann erklärt. #00:26:24-0#
329
330 I: Ja. So solls ja auch sein, dass man alles verstehen kann. Aber wenn du
331 jetzt sagts, du würdest dir mehr Texte wünschen, welche Texte wären denn
332 dann gut mit dem Gendersternchen? #00:26:34-5#
333
334 B: Also zum Beispiel wie mit dem. Ist super zum Verstehen und Lernen.
335 #00:26:42-7#
336
337 I: Ja, das ist ja quasi ein Sachtext. #00:26:45-6#
338
339 B: Ja, genau. #00:26:46-4#
340
341 I: Also im Sachtext würdest du sagen, da machts Sinn mit dem Sternchen?
342 #00:26:50-1#
343
344 B: Hm (bejahend). #00:26:51-3#
345
346 I: Findest du in einem Roman, also in einem Buch, das man in der Freizeit
347 liest, braucht man da auch ein Sternchen oder eher nicht? #00:26:57-6#
348
349 B: Also da kenn ich mich nicht aus. #00:26:59-3#
350

351 I: Da kennst du dich nicht aus. In der Zeitung? #00:27:01-7#
352
353 B: Da schon! #00:27:03-0#
354
355 I: Im Internet? #00:27:04-3#
356
357 B: Da auch. #00:27:05-8#
358
359 I: Und wenn du/ Nutzt du WhatsApp? #00:27:08-0#
360
361 B: Nein, das habe ich nicht. #00:27:09-4#
362
363 I: Das hast du nicht. Facebook? #00:27:10-7#
364
365 B: WhatsApp/ Nein, habe ich nicht, nein. #00:27:14-0#
366
367 I: Schreibst du SMS am Handy? #00:27:16-9#
368
369 B: Da komm ich nicht rein. #00:27:19-2#
370
371 I: Ah, auch nicht. Okay. Weil ich jetzt fragen wollte: Wenn man jetzt privat mit
372 jemandem schreibt, braucht man dann auch das Sternchen oder da nicht?
373 #00:27:26-5#
374
375 B: Nur wenn ich weiß: Aha, da ist was drin. #00:27:30-4#
376
377 I: Wo drin? #00:27:31-4#
378
379 B: Weil das ist was, was ich verstehe. #00:27:33-9#
380
381 I: Ja. #00:27:34-5#
382
383 B: Und das muss man trennen. #00:27:35-7#
384
385 I: Ja? #00:27:36-9#
386
387 B: (Unv.) Sternchen. #00:27:37-9#
388
389 I: Ja, okay. Nein, okay, (*Name*), gut. Dann habe ich keine Fragen mehr.
390 Hast du noch Fragen? #00:27:45-6#
391
392 B: Nein. #00:27:45-9#
393
394 I: Nein, dann machen wir die Ausnahme/ Aufnahme mal aus, oder?
395 #00:27:49-2#
396
397 B: Genau. #00:27:49-8#
398
399 I: Gut, speichern und danke. #00:27:52-5#

1 **Anhang 25_I14_ng: Interview 14 (ehem. I17) (nicht g) vom 18.07.2022**

2
3 **Teil 1b: Offene Fragen zum Text**

4
5 I: So. Also jetzt, ähm, habe ich zuerst einmal die Frage, ähm, gibt es irgend-
6 welche Unklarheiten? Irgendwelche Fragen zum Text? Oder hat alles ge-
7 passt? #00:00:10-7#

8
9 B: Es hat alles gepasst. #00:00:11-9#

10
11 I: Okay, gibt es noch irgendwas, was du gerne sagen würdest, was du gerne
12 anmerken würdest? #00:00:16-4#

13
14 B: Hm (nachdenklich). Nö, es passt so, wie es ist. #00:00:18-3#

15
16 I: Okay, hm (bejahend). #00:00:19-6#

17
18 B: Ja, schon. #00:00:20-2#

19
20 I: Gut, dann würde ich gerne wissen - jetzt hast du ja den Text gelesen und
21 der ging über Inklusion - // #00:00:26-1#

22
23 B: Ja (*räuspert sich*). #00:00:27-7#

24
25 I: Kannst du mir sagen, was Inklusion bedeutet? #00:00:29-9#

26
27 B: Was Inklusion bedeutet. Zum Beispiel, dass es halt Menschen gibt, die
28 halt, ähm // #00:00:36-1#

29
30 I: Oh, warte mal kurz (*überprüft, ob Aufnahme läuft*). #00:00:38-3#

31
32 B: (*seufzt*) die halt // doch, passt! // die halt, die halt, ähm, mit - wie sagt
33 man da? - mit Behinderung halt Schwierigkeiten haben und so. Zum Beispiel,
34 oder so. #00:00:49-1#

35
36 I: Hm (bejahend). #00:00:49-7#

37
38 B: Und, ähm, ja. Ich kenne halt jemanden, der sitzt halt im Rollstuhl und der
39 ist halt gelähmt und, ähm, der kann halt nicht sprechen. Der muss dann halt
40 mit dem Computer und so halt arbeiten und, ähm, er muss sich halt // Aber
41 es, ja und ähm, ja, hm (nachdenklich), wie soll ich das jetzt sagen? Ähm, ja
42 also für mich ist das schon wichtig, dass auch Menschen mit Behinderung
43 auch am Außenarbeitsplatz arbeiten können, weil wenn ich jetzt zum Beispiel
44 irgendwo ein Praktikum machen will und die mich nicht einstellen, das ist
45 dann auch scheiße für mich, weil ich habe ja auch einen Herzfehler und ich
46 möchte auch irgendwann mal auf einem Außenarbeitsplatz arbeiten und
47 ähm, ich kann mir das echt nicht vorstellen, dass das so/ Ich verstehe das
48 nicht, also, ähm, ja, weil mein Papa arbeitet zum Beispiel in (*Ort*) bei einer
49 Treppenfirma und, ähm, wenn ich da mal arbeiten will und mein Papa unter-
50 stützt mich halt da so gut wie ich nur kann, weil das ist nämlich für mich wich-

51 tig. #00:01:59-2#

52

53 I: Ja, schön. Und was heißt dann Inklusion in Bezug auf die Arbeit?

54 #00:02:05-2#

55

56 B: Also Inklusion heißt, ähm, für mich, dass, ähm, ja, ähm, wie soll ich das
57 jetzt sagen? Hm (nachdenklich). Mir fällt jetzt gerade nichts ein. #00:02:20-8#

58

59 I: Gibt es bei Inklusion einen Unterschied zwischen Menschen mit Behinde-
60 rung und Menschen ohne Behinderung? Oder gibt es keinen Unterschied?

61 #00:02:27-4#

62

63 B: Nein, ich glaube nicht. #00:02:28-0#

64

65 I: Gibt keinen Unterschied mehr? #00:02:29-5#

66

67 B: Ne. #00:02:29-6#

68

69 I: Okay. Ähm, gibt es noch etwas hinzuzufügen oder wäre es das zu der ers-
70 ten Frage? #00:02:36-3#

71

72 B: Das wäre es zu der ersten Frage. #00:02:37-6#

73

74

75 **Teil 2: Befragung zum Gendern**

76

77 I: Des wäre es, okay, gut. Dann habe ich noch ein paar Fragen, beziehungs-
78 weise ich sage dir mal, ähm, worüber es in meiner Abschlussarbeit geht.

79 #00:02:46-7#

80

81 B: Hm (bejahend). #00:02:47-1#

82

83 I: Und zwar möchte ich mir anschauen, ob Gendersprache in Texten der
84 Leichte Sprache schwierig ist, #00:02:54-0#

85

86 B: Okay, oh! #00:02:55-2#

87

88 I: Weißt du denn, was 'Gendersprache' ist? #00:02:57-0#

89

90 B: Nein, kenne ich nicht. #00:02:57-7#

91

92 I: Nein, hast du noch nie gehört? #00:02:59-3#

93

94 B: Nein, das musst du mir erklären. #00:03:00-6#

95

96 I: Ich zeige dir mal ein Beispiel. Gendersprache ist zum Beispiel hier (..)
97 oder// #00:03:05-9#

98

99 B: Ach das, ja ja, genau! Ja. #00:03:08-9#

100

101 I: Oder hier. #00:03:09-2#
102
103 B: Ja, okay. #00:03:10-3#
104
105 I: Oder da. #00:03:11-7#
106
107 B: Aha! #00:03:11-9#
108
109 I: Was fällt dir da auf? #00:03:13-5#
110
111 B: (..) #00:03:15-5#
112
113 I: Du kannst auch gerne mal/ Schau mal, das hier ist dein Fragebogen, den
114 du hattest. Hier - und das ist der den ich habe. Was ist da der Unterschied
115 zwischen den beiden? #00:03:26-0#
116
117 B: Da stimmt was nicht. #00:03:27-5#
118
119 I: Was stimmt da nicht? #00:03:28-8#
120
121 B: Diese Punkte. #00:03:30-2#
122
123 I: Hm (bejahend). Das sind, ähm, keine Punkte, sondern das sind Sternchen.
124 #00:03:34-6#
125
126 B: Sternchen, ja. #00:03:35-4#
127
128 I: Genau, richtig. #00:03:36-6#
129
130 B: Ja. #00:03:37-0#
131
132 I: Und magst du mal die Wörter lesen, wie sie da so stehen? #00:03:40-8#
133
134 B: (*liest*) Inklusion bedeutet: Kei-ne wird ausgeschlossen. #00:03:45-5#
135
136 I: Hm (bejahend). Hier unten? #00:03:47-1#
137
138 B: (*liest*) Arbeitgeber-innen stellen gerne Menschen mit Behinderung ein.
139 #00:03:52-1#
140
141 I: Hm (bejahend). Und hier unten? #00:03:53-5#
142
143 B: Ähm, (*liest*). Rollstuhlfahrer-innen müssen im Kino am Rand sitzen, weil
144 es für sie keine anderen Plätze gibt. #00:04:00-8#
145
146 I: Hm (bejahend). Was könnte jetzt dieses Sternchen machen mit einem
147 Wort? #00:04:04-9#
148
149 B: Ähm, hm (nachdenklich). #00:04:10-7#
150

151 I: Also es ist ja nicht wir// #00:04:12-2#
152
153 B: Zusammensetzung! #00:04:12-7#
154
155 I: Ja, von was? #00:04:14-8#
156
157 B: Von einem ganzen Wort. #00:04:17-5#
158
159 I: Also es ist ja hier nicht nur das Sternchen mehr. Sondern was ist denn im
160 Vergleich zu dem Wort noch mehr? #00:04:23-7#
161
162 B: Ähm, dass da so ein Ding ist (...). #00:04:29-7#
163
164 I: Also das Wort hier heißt? #00:04:31-7#
165
166 B: Rollstuhlfahr-er. #00:04:33-4#
167
168 I: Hm (bejahend). Und das das? #00:04:34-4#
169
170 B: Fahrer-rinnen. #00:04:35-7#
171
172 I: Genau. Was ist denn das für eine Form? #00:04:38-2#
173
174 B: Hm (nachdenklich). Oh, das weiß ich jetzt gar nicht genau. #00:04:43-5#
175
176 I: Rollstuhlfahrer*innen. #00:04:45-4#
177
178 B: Innen, innen, hm (nachdenklich). #00:04:49-0#
179
180 I: Hm (bejahend), was könnte das 'innen' heißen? #00:04:50-7#
181
182 B: Also sie müssen/ hm (verneinend) (...), ja, was heißt das jetzt? (*seufzt*)
183 #00:04:57-6#
184
185 I: Was wolltest du sagen? Sie müssen...? #00:04:59-3#
186
187 B: Innen sitzen. #00:05:00-8#
188
189 I: Ähm, ne, tatsächlich nicht. Also es macht Sinn, das ist logisch, aber dieses
190 'innen' ist die weibliche Form. #00:05:07-0#
191
192 B: Ach, stimmt! (*klopft an der Zimmertüre*). Zu der Person, die anklopft:
193 Nein, jetzt nicht, jetzt nicht! #00:05:09-6#
194
195 C: Ich müsste mal schnell was fragen, bitte! #00:05:12-5#
196
197 I: Mach doch auf, Simon. #00:05:14-0#
198
199 B: (*steht auf und öffnet seiner Betreuerin die Tür*). Sonja! #00:05:16-5#
200

201 C: Ja, wen hast du denn da? (*Aufnahme wird an dieser Stelle kurz gestoppt
202 und unterbrochen*). #00:05:19-5#
203
204 I: So, jetzt machen wir die Aufga/ Aufnahme wieder an, die habe ich nämlich
205 gestoppt. Also, was haben wir gesagt? Das ist die weibliche Form//
206 #00:05:26-5#
207
208 B: Die weibliche Form, ja. #00:05:27-7#
209
210 I: ...dieses 'innen' #00:05:27-9#
211
212 B: Ja, genau. #00:05:28-1#
213
214 I: Genau. #00:05:28-8#
215
216 B: Weibliche Form. #00:05:29-8#
217
218 I: Also kannst du, ähm, beschreiben, was gendern bedeutet? #00:05:35-1#
219
220 B: Hm (nachdenklich). Das kann, das/ boah. Ach, das ist für mich jetzt gera-
221 de schwierig zu sagen, irgendwie. #00:05:41-4#
222
223 I: Schwierig, gell? Wenn man es noch nie gesehen hat. Also gendern bedeu-
224 tet, dass man/ In vielen Texten ist ja immer nur die männliche Form.
225 #00:05:48-9#
226
227 B: Ja, das stimmt! #00:05:49-8#
228
229 I: So wie in dem, den du gelesen hast. #00:05:50-9#
230
231 B: Ja. #00:05:51-3#
232
233 I: Und mit der Gendersprache möchte man quasi in Texten auch darauf auf-
234 merksam machen, dass es Frauen gibt // Ah! // Und dass es auch Personen
235 gibt, die sich jetzt nicht männlich oder weiblich zuordnen. #00:06:03-6#
236
237 B: Ach, okay! Jetzt verstehe ich das, was du meinst. #00:06:05-7#
238
239 I: Genau, das macht das Gendern. Jetzt muss ich nur hier nochmal blättern,
240 weil hier stehen meine Fragen darauf. Die habe ich nicht alle im Kopf
241 (*lacht*). #00:06:12-3#
242
243 B: Oh! #00:06:12-9#
244
245 I: So, genau. Jetzt haben wir geklärt, was gendern bedeutet. #00:06:16-3#
246
247 B: Ja. #00:06:17-0#
248
249 I: Ähm, das ist dir noch nie begegnet, oder// #00:06:20-5#
250

251 B: Nein, noch niemals in meinem ganzen Leben. #00:06:22-1#
252
253 I: Okay, aber meinst du, dass es wichtig ist? #00:06:24-8#
254
255 B: Ja, schon. #00:06:26-7#
256
257 I: Warum? #00:06:27-3#
258
259 B: Ähm, pff, hm (nachdenklich). Ja. Also für mich ist das jetzt alles ganz neu,
260 weil ich habe das noch nie gehört und noch nie gesehen und ähm.
261 #00:06:42-9#
262
263 I: Hm (bejahend). Wie ist das gerade? Wie geht es dir damit? #00:06:46-9#
264
265 B: Ja, also es ist schon sehr, sehr sehr, sehr, sehr interessant, sehr ergrei-
266 fend, weil ich habe das noch nie so gesehen und gehört, also, für mich ist
267 das alles Neuland, weil // Ja! // ich habe das noch nie gemacht. #00:06:57-5#
268
269 I: Also, du denkst, dass es wichtig ist // Ja! // aber du kannst nicht genau sa-
270 gen, warum es wichtig ist. #00:07:03-1#
271
272 B: Ja, so ist es. #00:07:04-0#
273
274 I: Hm (bejahend). Und würdest du dir mehr Texte wünschen, die so gegen-
275 dert wären oder ist das egal, oder eher nicht? #00:07:11-6#
276
277 B: Mir ist das egal eigentlich. #00:07:13-7#
278
279 I: Dir ist es egal. Also es könnte so geschrieben sein wie jetzt immer //Ja//
280 oder mit dem Sternchen. #00:07:18-2#
281
282 B: Ja. #00:07:18-3#
283
284 I: Meinst du, dass es mit dem Sternchen vielleicht schwieriger wäre?
285 #00:07:21-5#
286
287 B: Ja, ich glaub schon, ich glaub schon! #00:07:23-1#
288
289 I: Warum? #00:07:23-1#
290
291 B: Ja, weil ich/ es mit dem ähm, wo ist (*schaut in den Text*) #00:07:27-5#
292
293 I: Hier, warte, hier war es. #00:07:29-0#
294
295 B: Ja. Weil ich kann das nicht so genau unterscheiden, weißt du? Weil (unv.)
296 #00:07:34-6#
297
298 I: hm (bejahend). #00:07:35-3#
299
300 B: Das mit dem Ding, weil da tue ich mir ein bisschen schwer. #00:07:37-4#

301
302 I: Ja und das Wort wird vielleicht auch ein bisschen länger dadurch, gell?
303 #00:07:41-5#
304
305 B: Ja. Das.... #00:07:42-6#
306
307 I: Hm (bejahend). Okay, verstehe. #00:07:45-2#
308
309 I: Ähm, das heißt du würdest es dir auch nicht wünschen. #00:07:49-8#
310
311 B: Nein. #00:07:50-1#
312
313 I: Aber kannst du dir vorstellen/ Wo würdest du es denn erwarten? In wel-
314 chem Texten? #00:07:54-5#
315
316 B: Hm (nachdenklich). #00:07:55-9#
317
318 I: Also ich sehe jetzt hier Reiseführer //Ja// meinst du, dass es in Reisefüh-
319 rern vorkommt oder eher nicht? #00:08:01-7#
320
321 B: Doch, schon, glaube ich. #00:08:02-8#
322
323 I: Schon? Liest du manchmal die Zeitung? #00:08:05-1#
324
325 B: Ja. #00:08:05-6#
326
327 I: Meinst du, dass es da vorkommt? #00:08:07-0#
328
329 B: Manchmal schon. #00:08:08-0#
330
331 I: Und in einem Roman? #00:08:09-6#
332
333 B: Ich glaube auch. #00:08:10-9#
334
335 I: Okay. Also könnte überall vorkommen? #00:08:14-0#
336
337 B: Ja, könnte überall, ja. #00:08:14-9#
338
339 I: Hm (bejahend). Okay. Ja gut, dann wäre es das tatsächlich auch schon.
340 Magst du noch irgendwas sagen? #00:08:21-3#
341
342 B: Nein, passt. #00:08:22-2#
343
344 I: Nein, okay. #00:08:23-2#
345
346 B: Ja. #00:08:23-5#
347
348 I: Ja dann können wir die Aufnahme ausmachen. #00:08:26-2#
349
350 B: Ja. #00:08:26-9#

351

352 I: Gut, danke dir. #00:08:28-2#

353

354 B: Gerne! #00:08:28-8#